

/ BAADER /



Baader Bank AG

Ready for the Future.

Geschäftsbericht 2019

www.baaderbank.de

Kennzahlenübersicht Baader Bank Konzern

	2019 TEUR	2018 TEUR	Veränderung zum Vorjahr	
			absolut TEUR	relativ %
Erträge	104.336	98.121	6.215	6,3
davon Zinsergebnis und laufende Erträge	-799	527	-	-
davon Provisionsergebnis	32.111	40.518	-8.407	-21,1
davon Handelsergebnis	46.149	40.976	5.173	12,6
davon Umsatzerlöse	12.808	13.095	-287	-2,2
davon Sonstige Erträge	14.014	3.005	11.009	>100,0
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	53	0	53	100,0
Aufwendungen	-104.268	-117.496	-13.228	-11,3
davon Personalaufwand	-46.522	-54.686	-8.164	-14,9
davon Verwaltungsaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	-44.604	-45.385	-781	-1,7
davon Abschreibungen	-13.142	-17.391	-4.249	-24,4
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	34	-34	-100,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	68	-19.375	-	-
Operatives Ergebnis	-8.017	-14.221	6.204	43,6
Bilanzsumme	617.375	713.190	-95.815	-13,4
Bilanzielle Eigenkapitalquote	12 %	11 %	-	-
Aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote	14 %	14 %	-	-

Bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB).

Stammdaten und sonstige Angaben

WKN	508810	Vorstand (Stand: 31. 12. 2019)	Aufsichtsrat (Stand: 31. 12. 2019)
ISIN	DE0005088108	Nico Baader (Vorsitzender)	Dr. Horst Schiessl (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Reuters	BLMG.MU	Dieter Brichmann (stv. Vorsitzender)	Helmut Schreyer (stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Bloomberg	BWB@GR	Oliver Riedel	Prof. Dr. Georg Heni
Ticker	BWB		Christoph Mast
Branche	Banken		Ali Cavli
Börsengang	1. 8. 1994		Thomas Leidel
Zulassungssegment	Freiverkehr		
Heimatbörse	München / m:access		
Weitere Börsen	Berlin Düsseldorf Frankfurt Hamburg Hannover Stuttgart XETRA		



- 30,87 % Streubesitz
- 0,30 % Uto Baader
- 5,43 % Ubtrend GmbH & Co. KG
- 63,40 % Baader Beteiligungs GmbH

Ready for the
FUTURE!



ENABLE

Change
in Banking

Liebe Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter,

der epochale Umbruch in der europäischen Wertpapier- und Bankenbranche hat in 2019 weiter an Fahrt aufgenommen. Die traditionellen Geschäftsmodelle klassischer Banken und Wertpapierhandelshäuser, in denen Gebühren- und Zinsmargen abgeschöpft werden konnten und die eine vernünftige Profitabilität garantierten, sind praktisch nicht mehr existent. Hinzu kommt eine in der Europäischen Union überbordende Regulierung, die zwar im Ansatz mit der Schaffung von mehr Markt- und Kostentransparenz, Systemstabilität und Anlegerschutz die richtige Intention hatte, jedoch gegenteilige Wirkung zeigt.

In Summe bedeutet dies, dass Banken, Börsen und Handelshäuser umdenken und ihre Geschäftsmodelle, ihre Strategien und ihre Marktausrichtungen überprüfen und anpassen müssen. Wem dies nicht gelingt, der wird den Wandel nicht überstehen. Automatisierung und Digitalisierung sind hierbei die Schlüssel zum künftigen Erfolg.

Jeder Wandel besitzt jedoch auch Chancen. Wir ergreifen diese Chancen. Damit wird die Baader Bank zu den Gewinnern der Branchenentwicklung zählen. Mit der strategischen Neuausrichtung, die im Geschäftsjahr 2019 abgeschlossen wurde, sind für die erfolgreiche Positionierung der Baader Bank alle Voraussetzungen geschaffen.

- / Wir haben die Konsolidierung der Konzernstruktur mit der Veräußerung von strategisch nicht relevanten Einheiten sowie dem Erwerb von Anteilen an einem wesentlichen Geschäftspartner abgeschlossen.*
- / Wir haben für unsere Geschäftsfelder die Markt- und Vertriebsstrategien potenzialorientiert von Grund auf neu entwickelt und das Produkt- und Dienstleistungsuniversum aktualisiert.*
- / Wir haben mit dem Abbau von Mitarbeitern, der Schließung von Standorten, der Einstellung nicht rentabler Geschäftsaktivitäten und der Überprüfung unserer Kostentreiber unser Kosteniveau maßgeblich reduziert.*
- / Dabei haben wir unsere Produktivität angehoben. Wir haben mit einem Prozessoptimierungsprojekt die Effektivität und Effizienz unserer wesentlichen Abläufe mit dem Fokus auf Automatisierung und Digitalisierung weiter vorangetrieben.*

Die Baader Bank ist damit für die Zukunft gerüstet und steht heute in ihren Marktsegmenten wettbewerbsfähiger da als je zuvor. Es gilt nun, diese Fähigkeit in Profitabilität umzusetzen. Die Marktsegmente bieten dafür ausreichend Ertrags- und Wachstumspotenzial.

Unsere effektiven und effizienten Prozesse bilden die technologisch hohen Ansprüche unserer Kunden vor allem im Market Making, im Brokerage und im Konto- und Depotgeschäft ab und garantieren unsere Technologieführerschaft, nicht nur bei Fintechs. Zudem ermöglichen sie für unsere Kunden und für uns eine kostengünstige Produktion. Und sie garantieren die Skalierbarkeit unserer Infrastruktur beim avisierten Wachstum des Geschäfts der Baader Bank.

Die herausragenden Marktstellungen in unseren Kernmärkten und die sehr gute Ausgangsposition in unseren Wachstumsmärkten stellen das notwendige Stückvolumen zur Verfügung, um die gewünschte Profitabilität zu erlangen. Wir haben dabei stets im Auge, dass wir mit dem sukzessiven Ausbau unseres Bestandskundengeschäfts die Ertrags- und Ergebnisabhängigkeit aus dem Wertpapierhandel weiter abbauen müssen. Und dies werden wir auch tun.

Ziel unserer angestrebten operativen Exzellenz und unserer Markt- und Technologieführerschaften ist die Rückgewinnung einer ausgezeichneten Profitabilität für unsere Bank. Denn unser Anspruch muss es sein, unseren Kapitalgebern eine adäquate Rendite ausschütten zu können. Neben einer Dividendenfähigkeit ist eine starke Ertragskraft auch wichtig, um den weiter und überproportional steigenden Anforderungen an die Kapitalausstattung von Seiten der Bankenaufsicht und an die Investitionsfähigkeit von Banken gerecht werden zu können.

Das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2019 war besser als in 2018, aber natürlich nicht zufriedenstellend. Uns ist es gelungen, das Kosteniveau entscheidend zu verringern, das Ertragsniveau konnte insgesamt auf Vorjahr gehalten werden. Erfreulich ist, dass durch den sukzessiven Abbau von Risikopositionen keine wesentlichen außerordentlichen Belastungen zu verbuchen sind.

Mit der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken weisen wir ein ausgeglichenes Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2019 aus. Die Dotierung dieses Fonds erfolgt in ertragsstarken Jahren mit dem Ziel, Ergebnisdellen in schwächeren Perioden ausgleichen zu können. Insofern haben wir für das Geschäftsjahr 2019 von der Auflösung Gebrauch gemacht. Wegen des nach wie vor negativen operativen Ergebnisses der Baader Bank in 2019 und eines zunehmenden Kapitalbedarfs werden wir unseren Aktionären für das Geschäftsjahr 2019 keine Dividende anbieten können.

Unsere Erwartung für 2020 ist ein positives operatives Ergebnis für den Baader Bank Konzern. Wir sind auf dem richtigen Weg, unsere Bank in eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft und zu einer konstanten Profitabilität zu führen. Davon sind wir überzeugt.



Verantwortet: Market Making, Equity Capital Markets, Strategie, Recht, Treasury, Kommunikation



Verantwortet: Finanzen, Personal, Kredit, Bankbetrieb

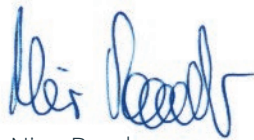
Spiegelbild des herausfordernden Branchenumfelds und der Ergebnislage der Baader Bank in den vergangenen Perioden war der Verlauf unseres Aktienkurses. Europäische Banktitel sehen sich mit einem erheblichen Bewertungsabschlag konfrontiert, einige Titel notierten bis zu 60% unter ihrem Buchwert. Unsere Aktie konnte sich diesen Gegebenheiten in 2019 nicht entziehen.

Auch deshalb danke ich im Besonderen unseren Aktionären für ihre Treue zu unserer Bank und für den immer konstruktiven Austausch. Es war stets und ist auch in Zukunft eine Stärke der Baader Bank, eine anhaltende Konstanz im Aktionärskreis haben zu können - dies gilt für alle privaten Aktionäre, unsere institutionellen Investoren, den Anteilseignern aus dem Management und den Mitarbeitern sowie der Familie Baader. Wir arbeiten daran, eine Unternehmensbewertung zu erzielen, die unseren Ansprüchen genügt und die dem wahren Wert unserer Unternehmung entspricht.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitern des Baader Bank Konzerns für ihr ununterbrochenes Engagement, allen Kunden für ihr Vertrauen in unsere Qualität und in unsere hochwertigen Dienstleistungen und dem Aufsichtsrat für eine kritisch-konstruktive Begleitung des Vorstands im Geschäftsjahr 2019.

Ich freue mich, Sie als Aktionär im Rahmen der Hauptversammlung der Baader Bank in diesem Jahr begrüßen zu dürfen.

Herzlichst, Ihr



Nico Baader,
Vorstandsvorsitzender, Baader Bank AG



Verantwortet: Brokerage, Banking Services,
Asset Management Services, Research, Corporate Brokerage

#WeEnable BUSINESS

Wir betreuen Unternehmen sowohl im Primär- als auch im Sekundärmarkt und übernehmen die Strukturierung und Durchführung von Eigenkapitaltransaktionen. Dadurch bieten wir Unternehmen einen breiten Zugang zu internationalen Investoren.

#WeEnable TRADING

Wir sind einer der größten Market Maker im börslichen und außerbörslichen Handel an den wichtigsten Finanzplätzen im europäischen Raum. Daneben sind wir führender Broker für internationale Investoren im Secondary Business. Wir handeln Aktien, Anleihen, Fonds, Exchange Traded Products und Derivate. Wir bieten Electronic Market Access, Sales, Trading und Execution sowie Designated Sponsoring und Clearing Services.

#WeEnable INSIGHTS

Wir covern alle wichtigen Unternehmen aus den maßgeblichen Sektoren mit einem Fokus auf Märkte und Werte aus Europa, insbesondere aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Um unsere Investorenkunden bei Entscheidungen hinsichtlich der Asset Allocation und ihrer Anlagestrategien bestmöglich zu unterstützen, bieten wir daneben ein spezielles ETF-Research. Unsere Leistungen sind mehrfach ausgezeichnet und ermöglichen Investoren dadurch einen qualitativ hochwertigen Zugang zu Unternehmen.

#WeEnable FINTECHS

Wir sind der Pionier hinter den Pionieren. Wir stellen zahlreichen und führenden Fintechs unsere moderne Infrastruktur zur Verfügung und liefern damit einen elementaren Beitrag zu ihrem Geschäftsmodell. Mit unserer aufsichtskonformen und hocheffizienten Bankplattform gewährleisten wir durch unsere Performance die Anforderungen an das Banking der Zukunft medienbruchfrei von Depoteröffnung bis Break Down.

#WeEnable ASSET MANAGEMENT

Wir stellen Vermögensverwaltern, Haftungsdächern, Family Offices, Stiftungen und Fintechs eine aufsichtskonforme und hocheffiziente Bankplattform zur Verfügung und sorgen als Outsourcing-Partner von Kapitalverwaltungsgesellschaften für die Realisierung von Fondsmandaten. Durch die Übernahme aller aufsichtsrechtlichen und administrativen Aufgaben rund um ein Mandat entlasten wir Ressourcen und Prozesse in der Vermögensverwaltung und im Portfoliomanagement.

Inhaltsverzeichnis

Zusammengefasster Lagebericht	9
1. Grundlagen des Baader Bank Konzerns	12
2. Wirtschaftsbericht	14
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	30
4. Sonstige Angaben	43
Bericht des Aufsichtsrats	44
Konzern-Jahresabschluss	47
Konzern-Bilanz	50
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
Konzern-Eigenkapitalpiegel	54
Konzern-Kapitalflussrechnung	56
Konzern-Anhang	57
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	76
Information und Service	80



Zusammengefasster Lagebericht

1. Grundlagen des Baader Bank Konzerns	12	2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	29
1.1 Organisatorische und rechtliche Struktur	12	2.4.1 Mitarbeiter	29
1.2 Geschäftsmodell des Baader Bank Konzerns	12	2.4.2 Umweltbericht	30
1.2.1 Kerngeschäftsfelder	12	2.5 Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht	30
1.2.1.1 Geschäftsfeld Market Making	12		
1.2.1.2 Geschäftsfeld Capital Markets	13	3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	30
1.2.1.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage	13	3.1 Risikobericht	30
1.2.2 Grundlagengeschäftsfelder	13	3.1.1 Das Risikomanagementsystem des Baader Bank Konzerns	30
1.2.2.1 Geschäftsfeld Banking Services	13	3.1.2 Ziele des Risikomanagements	30
1.2.2.2 Geschäftsfeld Asset Management Services	13	3.1.3 Risikotragfähigkeit	30
1.2.2.3 Geschäftsfeld Research	13	3.1.4 Risikoinventur und -strategie	31
1.2.3 Geschäftsfelder der Tochtergesellschaften	14	3.1.5 Strukturen und Prozesse des Risikomanagements	32
1.3 Weiterentwicklung der Geschäftsfelder	14	3.1.6 Wesentliche Änderungen im Vergleich zum Vorjahr	33
2. Wirtschaftsbericht	14	3.1.7 Die Risiken des Baader Bank Konzerns	33
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	14	3.1.7.1 Marktpreisrisiko	33
2.1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld im Geschäftsjahr 2019	14	3.1.7.2 Adressenausfallrisiko	34
2.1.2 Der Umgang der Baader Bank mit möglichen Auswirkungen des Brexit	15	3.1.7.3 Operationelles Risiko	36
2.1.3 Branche, Marktstellung und Veränderung der Wettbewerbsposition	16	3.1.7.4 Liquiditätsrisiko	36
2.2 Geschäftsverlauf	16	3.1.7.5 Geschäftsrisiko	37
2.2.1 Entwicklung der wesentlichen Leistungs- und Ergebnistreiber	16	3.1.8 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage des Baader Bank Konzerns	38
2.2.2 Geschäftsverlauf der Kerngeschäftsfelder	17	3.2 Prognose- und Chancenbericht	38
2.2.2.1 Geschäftsfeld Market Making	17	3.2.1 Erwartete Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen	38
2.2.2.2 Geschäftsfeld Capital Markets	17	3.2.2 Ausblick auf die Kerngeschäftsfelder	39
2.2.2.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage	18	3.2.2.1 Geschäftsfeld Market Making	39
2.2.3 Geschäftsverlauf der Grundlagengeschäftsfelder	18	3.2.2.2 Geschäftsfeld Capital Markets	39
2.2.3.1 Geschäftsfeld Banking Services	18	3.2.2.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage	40
2.2.3.2 Geschäftsfeld Asset Management Services	19	3.2.3 Ausblick auf die Grundlagengeschäftsfelder	40
2.2.3.3 Geschäftsfeld Research	19	3.2.3.1 Geschäftsfeld Banking Services	40
2.2.4 Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften	19	3.2.3.2 Geschäftsfeld Asset Management Services	40
2.2.5 Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung in 2019 mit den im Vorjahr abgegebenen Prognosen	20	3.2.3.3 Geschäftsfeld Research	41
2.3 Wirtschaftliche Lage des Baader Bank Konzerns	21	3.2.4 Ausblick auf die Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften	41
2.3.1 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	21	3.2.5 Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung des Baader Bank Konzerns	42
2.3.2 Ertragslage	21	4. Sonstige Angaben	43
2.3.3 Finanz- und Vermögenslage	25	4.1 Erklärung zur Unternehmensführung mit den Festlegungen und Angaben nach § 289f Abs. 2 Nr. 4, Abs. 4 Satz 1 HGB	43
2.3.3.1 Kurzfristiges Vermögen	28	4.2 Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG	43
2.3.3.2 Beteiligungen und Anteile an assoziierten/verbundenen Unternehmen	28		
2.3.3.3 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	28		
2.3.3.4 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	28		
2.3.3.5 Fremdfinanzierung	28		
2.3.3.6 Sonstige Refinanzierungsmittel	29		
2.3.3.7 Bilanzielles Eigenkapital	29		
2.3.3.8 Außerbilanzielle Verpflichtungen	29		
2.3.3.9 Liquidität	29		

1. Grundlagen des Baader Bank Konzerns

1.1 Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Baader Bank Aktiengesellschaft (Baader Bank oder Baader Bank AG) ist eine familiengeführte Investmentbank. Sie verfügt über eine Vollbanklizenz, ist Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. und gehört dessen Einlagensicherungseinrichtung an.

Zum Baader Bank Konzern (nachfolgend Baader Bank Konzern) gehörten zum Bilanzstichtag neben der Konzernmutter sechs vollkonsolidierte Gesellschaften, davon drei Tochter- und drei Enkelunternehmen. Die Konzernzentrale der Institutsgruppe befindet sich in Unterschleißheim bei München. Weitere deutsche Standorte der Baader Bank sind Frankfurt am Main, Stuttgart und Düsseldorf.

Die 100 %-ige schweizerische Tochtergesellschaft der Baader Bank, die Baader Helvea AG, hat ihren Hauptsitz in Zürich. Die Baader Helvea AG ist jeweils zu 100 % an der Baader Helvea Ltd. mit Sitz in London und der Baader Helvea Inc. mit Sitz in New York beteiligt. Gemeinsam mit der Baader Bank bilden diese Gesellschaften die Baader Helvea Gruppe.

Die Baader Bank ist zu 100 % an der Selan Holding GmbH mit Sitz in Unterschleißheim beteiligt. Dieses Unternehmen hält alle Anteile an der kroatischen Windparkbetreiberin Selan d.o.o. sowie an der Vjetropark Vrataruša d.o.o., die gemeinsam mit der Selan Holding GmbH die Selan Gruppe bilden. Wegen des geringen Geschäftsvolumens der Vjetropark Vrataruša d.o.o. und fehlender Geschäftsaktivitäten erfolgt weiterhin keine Einbeziehung dieser Gesellschaft in den Konzernabschluss.

Die Tochtergesellschaft Baader & Heins Capital Management AG (Baader & Heins AG), an der die Baader Bank mit 75 % beteiligt ist, hat ihren Sitz im Gebäude der Konzernzentrale in Unterschleißheim.

Die Conservative Concept Portfolio Management AG (CCPM AG), an der die Baader Bank im 1. Quartal des Berichtszeitraums noch mit 66,07 % beteiligt war, ihre Anteile jedoch mit Abschluss und Vollzug eines Anteilskaufvertrags am 31. März 2019 auf 19,9 % reduzierte, wird seit dem 1. April 2020 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Sie hat ihren Sitz in Frankfurt am Main.

Im März 2019 veräußerte die Baader Bank ihren 30 %-Anteil am omanischen Broker Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C. Darüber hinaus veräußerte sie im Juni 2019 ihren 50 %-Anteil an der Ophirum ETP GmbH, Frankfurt, deren operativer Geschäftsbetrieb bereits im Jahr 2018 eingestellt wurde.

Zum Jahresende 2019 waren insgesamt 403 Mitarbeiter im Baader Bank Konzern und 370 Mitarbeiter in der Baader Bank beschäftigt.

Im Berichtszeitraum kam es zu einer wesentlichen personellen Veränderung im Vorstand der Baader Bank. Anfang Februar 2019 erfolgte eine Verschlankung des Vorstands von vier auf drei Mitglieder. Christian Bacherl, der zuvor die Geschäftsfelder Capital Markets und Research verantwortet hatte, schied in gegenseitigem Einvernehmen zum 01. Februar 2019 aus dem Vorstand der Baader Bank aus. Die bisher von ihm verantworteten Geschäftsfelder wurden auf die Vorstände Nico Baader und Oliver Riedel übertragen.

Im Aufsichtsrat der Baader Bank ergab sich im ersten Halbjahr 2019 eine personelle Veränderung. Auf der Hauptversammlung am 01. Juli 2019 wurde Christoph Mast von den Aktionären in den Aufsichtsrat berufen. Er folgt Nils Niermann, der sein Amt aus beruflichen Gründen zum 30. Juni 2019 niedergelegt hat.

Die Aktien der Baader Bank sind im Freiverkehr der Börse München und dort im Marktsegment m:access sowie im Freiverkehr der Börsenplätze Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover und Stuttgart handelbar.

Die Baader Beteiligungs GmbH, München, hält 63,4 % der Anteile an der Baader Bank, 5,43 % hält die Ubtrend GmbH & Co. KG, 0,30 % sind im unmittelbaren Besitz des Unternehmensgründers und ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Uto Baader, die weiteren 30,87 % der Anteile befinden sich im Streubesitz.

1.2 Geschäftsmodell des Baader Bank Konzerns

Das Kerngeschäft der Baader Bank umfasst die Erbringung von Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Market Making, Capital Markets und Multi Asset Brokerage. Diese Kerngeschäftsfelder werden durch die Grundlagengeschäftsfelder Banking Services, Asset Management Services und Research ergänzt, welche der komplementären Aufgabenerfüllung und Bedienung der Kundengruppen aus den jeweiligen Kerngeschäftsfeldern dienen. Diese Grundstruktur aus sechs kunden- und produktfokussierten Geschäftsfeldern wurde in strukturell unveränderter Form im Geschäftsjahr 2019 fortgeführt.

1.2.1 Kerngeschäftsfelder

1.2.1.1 Geschäftsfeld Market Making

Als Market Maker übernimmt die Baader Bank Intermediärsaktivitäten an regulierten Börsen, auf außerbörslichen Handelsplattformen sowie im außerbörslichen Wertpapierhandel.

Market Making umfasst jene Geschäftsaktivitäten, die je nach Ausgestaltung und Benennung des jeweiligen Börsenplatzes als Skontroführer, Spezialist, Specialist- oder Quality-Liquidity-Provider benannt werden. Ausgeführt wird diese Tätigkeit an regulierten Börsen in Deutschland (Börse Berlin, Frankfurter Wertpapierbörse, Börse Stuttgart, Börse München und gettex sowie Börse Frankfurt Zertifikate) und Österreich (Börse Wien). Die Baader Bank übernimmt in Abhängigkeit des jeweiligen Marktmodells die Preisstellung und Orderausführung für börsengehandelte inländische und ausländische Aktien, Anleihen, Fonds, Genussscheine, Exchange Traded Products (ETPs) und verbrieft Derivate. Die Dienstleistungserbringung orientiert sich dabei sowohl an internen und einheitlichen Standards als auch an börsen- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Es ist das erklärte Ziel der Baader Bank, eine grundsätzlich gleichartige Aufgabenerfüllung mit konstant hohem Qualitätsanspruch an allen Handelsplätzen und in allen betreuten Wertpapiergattungen zu gewährleisten.

Im außerbörslichen Wertpapierhandel kooperiert die Baader Bank mit Partnerbanken, meist Direktbanken oder Onlinebrokern, quotiert in ihrer Funktion als Market Maker zu den jeweiligen Handelszeiten Preise auf außerbörslichen Handelsplattformen und tritt in bilateralen Handelsverhältnissen als Gegenpartei ein. Endkunden der Handelspartner, hauptsächlich Privatanleger, generieren Handelsumsätze in Aktien, Anleihen, Fonds und ETPs.

1.2.1.2 Geschäftsfeld Capital Markets

Das Dienstleistungsportfolio von Capital Markets umfasst im Einzelnen eine unabhängige Beratung bei Kapitalmarkttransaktionen, die Durchführung von Eigenkapitaltransaktionen sowie hybriden Finanzierungsvarianten. Das eigenständig angebotene Dienstleistungspaket Corporate Brokerage umfasst die fortlaufende Begleitung des Kapitalmarktauftritts börsennotierter Unternehmen sowie deren Betreuung im Rahmen des Designated Sponsoring.

Zu den im Rahmen der Wertpapiertechnik angebotenen Leistungen gehören die Durchführung von Kapitalmaßnahmen, Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen, die Begleitung von Übernahme- oder Erwerbsangeboten im Hinblick auf börsennotierte Unternehmen sowie von Squeeze-Out-Verfahren ebenso wie die Übernahme der Zahlstellenfunktion.

1.2.1.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage

Zu einer der Kernleistungen der Baader Bank in diesem Bereich zählen der Vertrieb und Handel für institutionelle Investoren. Im Einzelnen betrifft dies das Brokerage, d.h. die Auftragsausführung in Aktien, Anleihen, ETPs sowie Derivaten für Kunden an nationalen und internationalen Börsenplätzen und außerbörslichen Handelsplattformen, an die die Baader Bank direkt oder über Partnerinstitute angeschlossen ist. Im Rahmen der Salestätigkeit erfolgen die aktive Ansprache von institutionellen Endkunden sowie der Vertrieb von Research-Produkten und Trading-Ideen. Ziel ist die Generierung von Kundenorders in

Finanzinstrumenten sowie die Platzierung im Zuge von Primärmarkt-Transaktionen. Das Sales Trading beinhaltet die Entgegennahme von Kundenaufträgen, die Betreuung und Beratung beispielsweise im Portfolio-Trading und das Erbringen weiterer handelsnaher Dienstleistungen wie beispielsweise Clearing-Services.

1.2.2 Grundlagengeschäftsfelder

1.2.2.1 Geschäftsfeld Banking Services

Unter Banking Services subsumiert die Baader Bank das Einlagen- und Depotgeschäft, wobei alle originären Bankfunktionen und Dienstleistungen ausschließlich im Rahmen von B2B2C-Kooperationen mit klassischen Vermögensverwalterkunden oder FinTechs erbracht werden.

Vermögensverwalter profitieren von der Handelsanbindung, der modernen Infrastruktur und der gänzlichen Abbildung von Asset Management-Prozessen unter Einbeziehung regulatorischer Expertise und bankrechtlicher Gesichtspunkte.

Die Baader Bank als Vollbank und Komplettanbieter verfolgt einen Schnittstellenansatz und agiert als Partner der Vermögensverwalter für Konto- und Depotführung, die systemtechnische Abbildung sämtlicher Order Management- und Reporting-Prozesse unter Einhaltung der MiFID II-Vorgaben sowie die Anbindung an ein breites internationales Handelsnetzwerk.

1.2.2.2 Geschäftsfeld Asset Management Services

Im Geschäftsfeld Asset Management Services erbringt die Baader Bank Dienstleistungen in der Finanzportfolioverwaltung im aufsichtsrechtlichen Sinne sowie weitere Services für Kapitalsammelstellen. Als Bank-Partner für Kapitalverwaltungsgesellschaften unterstützt sie das Portfoliomanagement von Fondsprodukten wie UCITS-Fonds, Spezialfonds, Offshore Funds und Derivate-Overlay Mandaten. Ferner übernimmt die Baader Bank die Buy Side-Trading Desk-Funktion, zahlreiche Services im Ordermanagement sowie in administrativen Pre- und Post-Trade-Prozessen.

1.2.2.3 Geschäftsfeld Research

Im Rahmen eines fundamentalen, technischen und quantitativen Top Down-Ansatzes entwickelt das Equity Research-Team der Baader Bank Indexziele, analysiert relevante Makrothemen, definiert volkswirtschaftliche Szenarien, trifft Aussagen zum Market Timing (Strategy Research) und zu europäischen Sektortrends.

Auf Einzelwertebene erstellen Sektor-Spezialisten der Baader Bank Konzerns bzw. ihrer Kooperationspartner regelmäßig ausführliche Studien für Investoren und liefern Meinungen und Empfehlungen zu Sektoren und Einzeltiteln. Der Fokus liegt auf der Analyse von Unter-

nehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Coverage wurde seit der Übernahme des schweizerischen Brokers Helvea in 2013 unter der Marke Baader Helvea und nach der in 2018 durchgeführten Erweiterung um ein paneuropäisches Produktuniversum im Zuge der Kooperation mit dem französischen Research-Anbieter AlphaValue sukzessive ausgebaut.

Ergänzend zum Aktien-Research unterstützt das ETF-Researchprodukt der Baader Bank institutionelle Investoren bei Entscheidungen zur Asset-Allokation und der Umsetzung aktiver Anlagestrategien.

Das Research-Angebot bildet die Schnittstelle zwischen den beiden relevanten Kundengruppen der Baader Bank, den größtenteils aus der DACH-Region stammenden Unternehmenskunden und internationalen institutionellen Investoren, die aus Analysen Investment-Ideen generieren und Anlageentscheidungen ableiten.

1.2.3 Geschäftsfelder der Tochtergesellschaften

Abgerundet wird das Angebot des Baader Bank Konzerns durch das Produkt- und Leistungsspektrum der Tochtergesellschaften. Dieses umfasst im Wesentlichen die Research- und Brokerage-Aktivitäten in Produkten aus dem deutschsprachigen Kapitalmarkt für deutschsprachige und angelsächsische Investoren durch die Baader Helvea Gruppe und die Vermittlung von Schuldscheindarlehen, Namenstiteln und Geldmarktanlagen durch die Baader & Heins AG. Die Selan Gruppe generiert Erträge aus dem Einspeisen von Windenergie durch den Betrieb der in Kroatien ansässigen Windkraftanlagen der Selan d.o.o. und entwickelt Konzepte für den Ausbau und die Weiterentwicklung des Standortes Vrataruša/Senj zur Nutzung von Wind- und Solarenergie.

1.3 Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

Die Kern- und Grundlagengeschäftsfelder bilden die Hauptertragsquellen der Bank, unter Berücksichtigung der jeweiligen Märkte und Rahmenbedingungen für angebotene Produkte und Dienstleistungen. Übergeordnete Teilstrategien, wie die Risiko-, IT-, Personal- und Vergütungs- sowie Beteiligungsstrategie, ermöglichen die kontinuierliche Analyse und Anpassung von Geschäftsprozessen.

Bereits in 2018 eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen wurden in 2019 fortgesetzt. Die Reduzierung des Vorstandsressorts von vier auf drei Vorstände im Februar 2019 mündete in eine Umverteilung von Geschäftseinheiten in den Bereichen Capital Markets und Research. An der grundsätzlichen Ausrichtung der sechs Kern- und Grundlagengeschäftsfelder wurde weiterhin festgehalten. Strukturelle und teilstrategische Maßnahmen innerhalb der betreffenden Geschäftsfelder werden in Abschnitt 2.2 sowie in den jeweiligen Prognosen unter 3.2 näher beleuchtet.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld im Geschäftsjahr 2019

Wie schon im Vorjahr blieb das gesamtwirtschaftliche Umfeld auch in 2019 von zahlreichen politischen Unsicherheitsfaktoren geprägt. Obwohl sich die USA und China bereits Ende 2018 darauf verständigt hatten, eine Eskalation des Handelskonflikts durch Gespräche über ein Abkommen zu vermeiden, war lange Zeit unklar, inwiefern es zu einer Einigung kommen würde. Dazu trug auch bei, dass die USA im Mai 2019 weitere Zölle gegen China verhängten und teilweise sogar mit einem Boykott von Technologien und einzelnen Firmen drohten. China reagierte auf diesen Schritt ebenfalls mit der Ankündigung weiterer Zölle. Viele Unternehmen sahen sich vor diesem Hintergrund vor zusätzliche Herausforderungen gestellt, da zunächst nicht absehbar war, inwiefern die globalen Lieferketten von dieser Entwicklung beeinflusst werden würden. Zudem blieb auch lange Zeit unklar, ob es der EU und Großbritannien gelingen würde, eine Einigung bei den Brexit-Verhandlungen zu erzielen. Nachdem ein geschlossener Kompromiss lange Zeit keine Mehrheit im britischen Parlament finden konnte, folgte Boris Johnson im Juli auf Theresa May als neuer Premierminister, bevor es schließlich im Dezember 2019 zu vorgezogenen Neuwahlen kam.

Vor diesem Hintergrund setzte sich der bereits Anfang 2018 begonnene Rückgang vieler ökonomischer Stimmungskennzeichen weiter fort. Dies galt insbesondere für das Verarbeitende Gewerbe, in dem die anhaltenden Unsicherheiten zu einem deutlichen Lagerabbau und einer nachlassenden Investitionsbereitschaft führten. In Folge dessen kam es in vielen Regionen zu einem deutlichen Rückgang beim Auftragseingang und bei der Industrieproduktion und das Wachstum des Welthandels kam faktisch zum Erliegen. Die deutsche Wirtschaft war aufgrund ihrer hohen Abhängigkeit von den Trends im globalen Industriesektor überdurchschnittlich negativ betroffen. Aufgrund einer ausgeprägten Rezession im Verarbeitenden Gewerbe ging das reale Wirtschaftswachstum daher von 2,5 % in 2017 und 1,5 % in 2018 bis auf 0,6 % zurück.

Angesichts der abwärts gerichteten Konjunkturpolitik musste der IWF seinen Ausblick für die Weltwirtschaft mehrmals nach unten anpassen. Dieser Prozess setzte sich auch im zweiten Halbjahr fort, obwohl ab dem Spätsommer erste Anzeichen einer Stabilisierung in einigen Frühindikatoren zu verzeichnen waren. Der Einkaufsmanager-Index für das globale Verarbeitende Gewerbe konnte ab August wieder leicht zulegen und erreichte bis Ende 2019 wieder die Expansionsschwelle von 50 Punkten. Dazu trug auch bei, dass sich im Herbst abzeichnete, dass es neue Verhandlungen zwischen den USA und China mit dem Ziel einer Teileinigung geben würde, und dass sich die Furcht vor einem harten Brexit an den Finanzmärkten deutlich zurückbildete.

Darüber hinaus hatten die Notenbanken bereits um die Jahresmitte zunehmend signalisiert, dass sie den wachsenden konjunkturellen Risiken mit neuen Stimulierungsmaßnahmen begegnen werden. Daraufhin senkte die US-Notenbank den Leitzins in drei Schritten und weitete als Reaktion auf die Entwicklungen am US-Geldmarkt zudem ihre Bilanzsumme wieder aus, während die EZB im September unter anderem eine Senkung des Einlagensatzes sowie eine Wiederaufnahme ihres Anleihekaufprogramms beschloss. In China kam es während des ganzen Jahres zu einer Vielzahl von Stimulierungen. So wurde ab April die Mehrwertsteuer um 3 Prozentpunkte gesenkt und die Geldversorgung des Bankensystems wurde über verschiedene Kanäle verbessert (Liquiditätsspritzen, Zinssenkungen und mehrfache Reduzierung der Mindestreservesätze).

An den Finanzmärkten herrschte angesichts der Hoffnung auf eine allmähliche Beilegung der politischen Belastungsfaktoren sowie der damit verbundenen Erwartung einer mittelfristigen Aufhellung der Wachstumsperspektiven eine positive Grundstimmung. Ausgehend von dem sehr niedrigen Erwartungsniveau, das Ende 2018 vorherrschte, waren die Investoren schon am Jahresanfang bereit, auf eine Verbesserung zu setzen, obwohl die Rahmendaten zunächst schlecht blieben.

Die neuerliche Eskalation des Handelskonfliktes führte dann jedoch von Mai bis August zu einer deutlich erhöhten Volatilität mit markanten Ab- und Aufwärtswegungen an den Aktienmärkten. Bei als „sicherer Hafen“ wahrgenommenen Instrumenten wie langlaufenden Staatsanleihen und Gold kam es in dieser Phase zu deutlichen Aufschlägen. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen erreichte zwischenzeitlich ein Rekordtief von -0,74 %. Demgegenüber verzeichneten die Preise konjunktursensitiver Grundstoffe wie Kupfer und Rohöl deutliche Abschlüsse.

Ab August kehrten sich diese Entwicklungen allmählich wieder um und es kam insbesondere bei Aktien zu einer Fortsetzung des positiven Grundtrends. Per Saldo konnten die meisten Aktienindizes in 2019 damit eine Performance von 25 bis 30 % erzielen. Analog dazu waren

die Kreditmärkte von einer Rückbildung der im Vorjahr noch deutlich gestiegenen Risikoaufschläge geprägt. Am Devisenmarkt schwächte sich der Euro zunächst weiter ab, bevor im 4. Quartal mit der beginnenden Aufhellung in den Frühindikatoren eine leichte Erholung einsetzte. Im Gesamtjahr verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar daher nur leicht an Wert.

2.1.2 Der Umgang der Baader Bank mit möglichen Auswirkungen des Brexit

Die Baader Bank reagierte im Rahmen eines bereichsübergreifenden Projektes auf die unabwägbar Situation im Zusammenhang mit dem im Berichtszeitraum 2019 noch weitgehend ungewissen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU). Sämtliche Geschäftsaktivitäten in und aus Großbritannien heraus wurden im Zuge dessen analysiert, um die Handlungsfähigkeit der Baader Bank für den Fall eines Hard Brexit sicher zu stellen.

Derzeit sind die Baader Bank und auch ihre Londoner Tochtergesellschaft Baader Helvea Ltd., die überwiegend britische Kunden betreut, in Besitz eines Europäischen Passes, der die freie Dienstleistungsausübung im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ermöglicht. In Vorbereitung auf einen möglichen Wegfall des Europäischen Passes im Zuge des Brexits wurden die Auswirkungen auf die bestehenden Geschäftsbeziehungen, sowohl mit der Baader Bank als auch mit der Baader Helvea Ltd., überprüft und bereits Anpassungen vorgenommen, um die Fortführung der Geschäfte in den jeweiligen Distriktionen weiterhin zu ermöglichen.

Von den Auswirkungen des Brexits könnte auch der Wertpapierhandel der Baader Bank betroffen sein, sofern die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) britische Börsen nach Ablauf der Übergangsphase nicht mehr als regulatorisch konforme Handelsplätze anerkennt oder Großbritannien die Wertpapiere britischer Emittenten nur noch an deren Heimatbörsen zulässt. Für mögliche Szenarien im Zusammenhang mit der britischen Börsenäquivalenz, die zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch entscheidungsoffen sind, sieht sich die Baader Bank über ihre Aufstellung mit der Londoner Tochtergesellschaft Baader Helvea Ltd. gut positioniert.

Die bekannten Umstände der Zustimmung des EU-Parlaments zum tatsächlichen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union und der Beginn einer Brexit-Übergangsphase bis zum 31. Dezember 2020 stellen daher aus Sicht des Vorstandes keinerlei nennenswerte Risiken für die Baader Bank dar.

2.1.3 Branche, Marktstellung und Veränderung der Wettbewerbsposition

Orderbuchführende Market Maker im deutschsprachigen Raum, zu denen die Baader Bank zählt, agieren in einem wettbewerbsintensiven und zunehmend fragmentierten Marktumfeld. Neben den an deutschen Präsenzbörsen betriebenen Marktmodellen geschlossener Orderbücher, in denen nur jeweils ein Spezialist für die Quotierung der Wertpapierorders zuständig ist, treten zunehmend so genannte Multi Market Maker-Modelle auf. Letztere schaffen innerhalb der Betreuung eines Orderbuches eine offene Konkurrenzsituation zwischen mehreren preisstellenden Kursmaklern, die permanent hinsichtlich Schnelligkeit und möglichst enger Spreads in der Preisstellung bewertet werden.

Innerhalb der deutschen Börsenlandschaft sind so genannte Best Execution-Plattformen zunehmend präsent und mit ihren flexiblen Preisstrategien hauptursächlich für die Marktanteilsverluste der klassischen Regionalbörsen (siehe 2.2.2.1).

Im Bereich der Kapitalmarktdienstleistungen hält dieselbe Wettbewerbssituation wie in den vergangenen Jahren an. Ein preis- und servicegetriebener Wettbewerb um Kapitalmarktmandate, der Einfluss auf die Margen hat, prägt das Marktbild. Im Zusammenspiel mit den zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht die Baader Bank von einer fortgesetzt schwierigen Wettbewerbssituation aus.

In der Intensivierung der Geschäftsbeziehungen mit Vermögensverwaltern, Family Offices und FinTechs erkennt die Baader Bank hohes Potential. Mit ihrer hohen IT-Affinität und ihrem vollumfänglichen Bankdienstleistungsangebot, von Konto- und Depotgeschäften über Handelsanbindungen, Ordermanagement und Reporting, steht die Baader Bank nicht in Konkurrenz, sondern ergänzt das Leistungsspektrum der Vermögensverwalter, Family Offices und FinTechs, einer Kundengruppe mit anhaltendem Marktwachstumspotential.

Kapitalverwaltungsgesellschaften entscheiden sich aufgrund der zunehmenden regulatorischen Anforderungen und des steigenden Kostendrucks immer häufiger für die Auslagerung von Asset Management-Funktionen und Trading Desk-Services. Aus Sicht des Vorstands ergeben sich aus dieser Marktentwicklung aufgrund des breiten Dienstleistungsangebotes der Baader Bank Wettbewerbsvorteile.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Entwicklung der wesentlichen Leistungs- und Ergebnistreiber

Die wesentlichen Leistungs- und Ergebnistreiber der Baader Bank sind das Handels- und Provisionsergebnis, die den überwiegenden Teil des Gesamtergebnisses ausmachen. Diese sind bestimmt durch die im Folgenden beschriebenen exogenen Entwicklungen an den relevanten Märkten, deren Stimmungsbilder und Volatilitäten.

Zahlreiche geopolitische Unsicherheitsfaktoren, wie der genannte Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die konstant vorherrschende Ungewissheit über den Ausgang der Brexit-Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU, hatten vor allem im 1. Halbjahr 2019 volatile Schwankungen zur Folge und wirkten sich hemmend auf den Wertpapierhandel der Baader Bank in allen Assetklassen aus. Die Erträge im Handel mit Aktien, ETFs und Fonds verharrten demzufolge in den ersten drei Quartalen 2019 auf vergleichsweise niedrigem Niveau, bis sich die Lage im 4. Quartal spürbar entspannte. Dieser Aufwärtstrend sorgte zum Geschäftsjahresende für ein erfreuliches Umsatzwachstum in Form von höheren Orderflow-Volumina in allen Gattungen, speziell auch im Handel mit verbrieften Derivaten und im Rentenhandel.

Insgesamt führte diese Entwicklung zu einem Anstieg des Handelsergebnisses um 13 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die konzernweit unterschiedlichen Ertragskomponenten des Provisionsergebnisses leisteten im Geschäftsjahr 2019 einen deutlich geringeren operativen Ergebnisbeitrag. Positive Effekte zeigten sich in Form von Ertragssteigerungen im Kundenkommissionsgeschäft sowie in handelsnahen Dienstleistungen und Banking Services, in denen vorhandene Marktwachstumspotentiale bestmöglich ausgeschöpft werden konnten. Die erwartungsgemäß niedriger ausfallenden Erträge im Bereich Capital Markets, der sich bis zur Jahresmitte 2019 in einer strukturellen Umbauphase befand, sowie sinkende Courtage- und Vermittlungsprovisionen führten jedoch insgesamt zu einem Rückgang des Provisionsergebnisses auf Konzernebene um 21 % (Baader Bank AG: -17 %) verglichen mit dem Vorjahr.

2.2.2 Geschäftsverlauf der Kerngeschäftsfelder

2.2.2.1 Geschäftsfeld Market Making

Ein anhaltend starker Trend zur Verlagerung von Umsatzvolumina – weg von den klassischen Börsen mit Entgeltmodellen, hin zu entgeltfreien Handelsplätzen – kennzeichnet einen sich manifestierenden Strukturwandel im nationalen Maklergeschäft. Das traditionelle Market Making in geschlossenen Orderbüchern an deutschen Präsenzbörsen, welches nach wie vor einen überwiegenden Anteil der Wertpapierhandelsaktivitäten der Baader Bank einnimmt, war von erneut rückläufigen Umsatzzahlen gekennzeichnet. Demgegenüber zunehmend profitabel erwiesen sich im vergangenen Geschäftsjahr so genannte Best Execution-Plattformen mit anlegerfreundlichen Gebührenmodellen. Innerhalb der regulatorischen Rahmenbedingungen der MiFID II entwickelte sich die kostensensitive und dabei marktverträgliche Erfüllung von Regulatorikpflichten zum Wettbewerbsfaktor, dem die Baader Bank mit einem weiteren Kompetenzaufbau begegnete.

Zudem forcierte die Baader Bank ihre Vertriebsaktivitäten und schloss Handelskooperationen mit Best Execution-Anbietern, um an deren Umsatzwachstum zu partizipieren. Insbesondere im 4. Quartal 2019 zeigte diese eingeschlagene, vertriebsstrategische Stoßrichtung erste Erfolge.

Am Handelsplatz gettex der Münchener Börse, an dem die Baader Bank exklusiv tätig ist und bei der Ausweitung der Handelsanbindungen unterstützt, konnten bereits im 1. Halbjahr 2019 zusätzliche Orderflowprovider gewonnen werden. Als weitere marktstrategische Initiative ist die Einführung längerer Handelszeiten bis 20:00 Uhr für den Rentenhandel auf gettex sowie zwei weiteren elektronischen Handelssystemen zu nennen, die eine schnelle Reaktion auf Marktbewegungen auch nach 17:30 Uhr ermöglichen. Im Rentenhandel machte sich dies durch einen wesentlichen Anstieg der Handelsvolumina an diesem Handelsplatz bemerkbar.

Der angestrebte Kompetenzaufbau im ATF- (Algorithmic Trading Facility) Handel schritt zwar im Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres weiter voran, hatte jedoch noch keinen nachweislichen Positiveffekt auf die Handeltätigkeit.

Auf die Umstellung des Handels in offenen Orderbüchern über die Handelsplattform Xetra der Frankfurter Wertpapierbörse auf die Systemumgebung T7 folgte in 2019 die analoge Systemumstellung des Handels in geschlossenen Orderbüchern, was bei der Baader Bank erwartungsgemäß zu einigen technischen und prozessualen Anpassungen führte. Die reguläre Geschäftstätigkeit im Market Making blieb davon aber weitgehend unbeeinträchtigt.

Im außerbörslichen Handel bewegten sich die Umsätze auf Vorjahresniveau und verzeichneten zum Ende des Geschäftsjahres 2019 einen moderaten Anstieg. Das Orderflow-Potential aus bestehenden und neu gewonnenen Kooperationen mit Online- und Direktbanken, die an den Quote-, Handels- und Abwicklungssystemen der Baader Bank partizipieren, ist aus Sicht des Vorstands längst nicht ausgeschöpft und lässt die Baader Bank an ihrem langfristigen Ziel festhalten, die OTC-Aktivitäten auch mit nicht-deutschen Handelsteilnehmern weiter auszubauen.

Am Rentenmarkt, dessen Entwicklung weitgehend von der europäischen Zinspolitik abhängt, kam es in 2019 erwartungsgemäß zu keiner Marktbelebung. Ungeachtet der mehrfachen Zinsanhebung in den USA, senkte die EZB den Zins erneut auf 0,5 % und dämpfte die Stimmung am europäischen Rentenmarkt zudem mit der Wiederbelebung von Netto-Anleihekäufen im Euroraum. Darüber hinaus entfalteten der Brexit und die mehrmalige Verschiebung des Austrittstermins Großbritanniens aus der EU sowie die politisch instabile Lage in Italien ihre negative Strahlkraft auf den Wertpapierhandel in sämtlichen Gattungen. Dennoch konnte der Bereich Rentenhandel in 2019 eine Ertragssteigerung erzielen.

Die Baader Bank wurde im Berichtszeitraum bei drei Börsengängen im Prime Standard der Börse Frankfurt als Spezialist mandatiert. Sie übernahm die Orderbuchführung der Global Fashion Group SA, der Traton Group SE sowie der TeamViewer AG.

2.2.2.2 Geschäftsfeld Capital Markets

Der zunehmend intensive Wettbewerb um Mandate bei klassischen Eigenkapitaltransaktionen in den vergangenen Geschäftsjahren veranlasste die Baader Bank, ihren strategischen Schwerpunkt im Bereich Equity Capital Markets (ECM) neu auszurichten. Im 1. Halbjahr 2019 wurde daher eine Neustrukturierungsphase eingeleitet. Der gezielte Einsatz von Kernkompetenz, bevorzugt in Junior-Positionen bei großvolumigen Transaktionen mit effizientem Ressourceneinsatz und ohne Garantiekomponente, sollte die proportionale Beteiligung am Gesamtertrag einzelner Mandate sichern. Daneben wurde der Auf- und Ausbau von Geschäftsbeziehungen im deutschsprachigen Raum, einschließlich des bislang weniger fokussierten schweizerischen Kapitalmarks, aktiv vorangetrieben.

Im Geschäftsjahr 2019 begleitete die Baader Bank die Bezugsrechtskapitalerhöhung der IFA Hotel & Touristik AG als Sole Global Coordinator and Sole Bookrunner in Höhe von EUR 200 Mio. sowie die Bezugsrechtskapitalerhöhung der Deutsche Industrie REIT-AG mit einem Transaktionsvolumen von EUR 93 Mio. in der Rolle als Joint Bookrunner.

Die Rangliste der Equity League Tables, die in den Vorjahren als Gradmesser für die Marktpositionierung des Hauses im Transaktionsgeschäft diente, wurde aufgrund der geschilderten Umstände im Berichtszeitraum und im Zuge der Neuausrichtung des Geschäftsfeldes nicht herangezogen. Diese Betrachtung wäre aus Sicht des Vorstands unverhältnismäßig und besäße keinerlei Aussagekraft über die tatsächliche Geschäftsentwicklung im Übergangsjahr 2019.

Der Bereich Corporate Brokerage, in dem die Baader Bank Dienstleistungen in der Kapitalmarktbearbeitung, unter anderem Designated Sponsoring und Research anbietet, fungiert als strategisches Bindeglied zur längerfristigen Anbahnung von Sell-Side-Kontakten, wovon auch der Bereich Capital Markets insgesamt profitiert. Zum Geschäftsjahresende 2019 nutzten 59 Unternehmenskunden die Corporate Brokerage-Services der Baader Bank (Vorjahr: 45 Kunden), was eine Steigerung um über 30 % gemessen an der Anzahl an Mandaten im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Aufgrund der ungebrochenen Nachfrage nach Wertpapierdienstleistungen, die einer deutlich geringeren Abhängigkeit von Marktschwankungen unterliegen als das Equity Capital Markets-Geschäft, konnte der Bereich Special Execution in 2019 das im Vorjahreszeitraum erreichte Rekordumsatzniveau erneut moderat steigern.

Der Bereich Special Execution begleitete in 2019 insgesamt 66 Transaktionen, darunter das Tender-Verfahren der Pierer Industries AG an die Aktionäre der SHW AG, die Bezugsrechtskapitalerhöhung der Merkur Bank KGaA, das IPO des Fußballvereins Spielvereinigung Unterhaching sowie diverse Anleiheemissionen, wie jene für die Pareto Securities LLP und die PV Invest GmbH. Allein aus einer Kooperation der Baader Bank Wertpapierdienstleistungen mit der Vermögensverwaltung Dr. Bauer konnten im vergangenen Geschäftsjahr 23 Anleihen erfolgreich emittiert werden.

Darüber hinaus konnte der Bereich Special Execution in seiner Funktion als Co-Applicant bei der wertpapierrechtlichen Zulassung von ETF die bestehenden Mandate namhafter Institute wie BlackRock, Vanguard und J.P. Morgan um Goldman Sachs erweitern. Insgesamt stieg die Anzahl der durch die Baader Bank betreuten Zahlstellen in Deutschland und Österreich auf über 200.

2.2.2.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage

Auszeichnungen bei international anerkannten Rankings für Brokerage- und Research-Leistungen sind ein wesentliches Indiz für die internationale Wahrnehmung der Baader Bank und lassen Rückschlüsse auf die externe Bewertung ihrer Servicequalität zu. Aus strategischer Sicht stärken diese ihre Position innerhalb der Zielgruppe institutioneller Investoren, die sich an den anerkannten Qualitätsmaßstäben der Awards und Rankings orientieren.

Im jährlichen Extel Survey, einem international anerkannten Ranking für Brokerage- und Research-Leistungen, wurde die Baader Bank in 2019 zum fünften Mal in Folge auf Platz eins der Kategorie „Trading/Execution Germany“ gewählt. In der Kategorie „Small & Mid Cap Trading Germany“ belegte die Baader Bank den zweiten Platz. Zudem landete sie auf Platz drei in der Kategorie „Trading/Execution Switzerland“. Mit ihren Leistungen in Research und Corporate Access erreichte die Baader Bank in der Kategorie „Country Research Austria“ den zweiten und in der Kategorie „Company & Expert Meetings Switzerland“ den dritten Platz. Die „Swiss Equities Conference“, die jährlich im schweizerischen Bad Ragaz stattfindet, wurde zur besten „Pan European Broker Conference“ gewählt. Für die „Baader Investment Conference“, die jährlich in München stattfindet, wurde der zweite Platz vergeben.

Die in diesem Geschäftsfeld über steigende Handelsvolumina im institutionellen Kundenkommissionsgeschäft erwirtschafteten Erträge konnten erneut positiv zum Provisionsergebnis der Baader Bank beitragen.

2.2.3 Geschäftsverlauf der Grundlagengeschäftsfelder

2.2.3.1 Geschäftsfeld Banking Services

Der Ausbau von Kooperationen mit klassischen und digitalen Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum schritt im Geschäftsjahr 2019 weiter voran. Mit dem speziellen Angebot von Bank- und Handelsdienstleistungen für Online-Vermögensverwalter und deren Endkunden agierte die Baader Bank als Marktschnittstelle in einer B2B2C-Konstellation (Bank – Vermögensverwalter – Endkunde) mit einem breiten Spektrum an komplementären Bankdienstleistungen für die Konto- und Depotkunden.

Die Anzahl der Konten und Depots betrug zum Bilanzstichtag ca. 46.300 und konnte damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 88 % gesteigert werden. Damit einher ging ein Anstieg des Depotvolumens im selben Zeitraum um ca. 36 % auf insgesamt knapp EUR 4,8 Mrd., was größtenteils dem überproportionalen Zuwachs an Konto- und Depotöffnungen im Bereich Banking Services zuzuschreiben ist.

Die in 2019 als Neukunden gewonnenen Vermögensverwalter und FinTechs stammen überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum. Dennoch kennzeichnen vereinzelte Kooperationen, wie jene mit dem Liechtensteiner Vermögensverwalter Estably sowie dem global tätigen Asset Manager ThomasLLoyd, der mit der Baader Bank das europäische Endkundengeschäft vorantreiben will, den angestrebten Ausbau internationaler Geschäftsbeziehungen in diesem Bereich.

Zum Geschäftsjahresende 2019 betreut die Baader Bank insgesamt 66 Finanzdienstleister (Vorjahr: 64), etwa die Hälfte davon sind digitale Vermögensverwalter. Bei diversen Kundenprojekten begleitete die Baader Bank namhafte Partner wie Oskar, eine Marke von Scalable Capital, die mit neuen Produktideen wie simplen Anlageformen als Ersatz zum Sparplan auf steigende Nachfrage bei ihren Endkunden stoßen. Zu den Ertragsquellen der Baader Bank zählen hierbei neben den primären Konto- und Depot-Services auch sekundäre Leistungskomponenten, wie beispielsweise Wertpapierhandel und Custody Services, die häufig in Kombination angeboten werden.

2.2.3.2 Geschäftsfeld Asset Management Services

Im Geschäftsverlauf 2019 war bei den als Finanzportfolioverwalter für Kapitalverwaltungsgesellschaften betreuten Vermögen der Asset Management Services ein leichter Rückgang um ca. 7,2 % auf EUR 7,1 Mrd. zu verzeichnen (Gesamtvolumen zum 31.12.2018: EUR 7,6 Mrd.). Die Zahl der Fondsmandate sank im Vergleich zum Vorjahr von 60 auf 58 Mandate, was unter anderem auf die Konsolidierung von Einzelfonds zurückzuführen ist. Schwankungen dieser Größenordnung sind aus Sicht des Vorstands unwesentlich. Im Zeitverlauf über mehrere Jahre betrachtet bewegen sich genannte Vergleichsgrößen auf konstant hohem Niveau.

2.2.3.3 Geschäftsfeld Research

Die Baader Bank befindet sich als Anbieter von Equity Research, insbesondere innerhalb der MiFID II-regulierten Marktteilnehmer, in einem anhaltend preisgetriebenen Wettbewerbsumfeld. In 2019 bildete die Schaffung und Ausweitung neuer Vertriebswege einen strategischen Schwerpunkt. Insbesondere die Kooperation mit dem französischen Analyse-Anbieter AlphaValue stellte die Weichen für die Erweiterung des Baader Helvea-eigenen Produktspektrums, dessen Fokus auf deutschen, österreichischen und schweizerischen Unternehmen liegt, um eine breitere und stärker europäisch ausgerichtete Komponente unter dem gemeinsamen Produkttitel „Baader Europe“. Die Zusammenführung des Wertespektrums auf der gleichnamigen Angebotsplattform führt zu einer Gesamtcoverage von ca. 600 Aktientiteln.

Ungeachtet dieser vertriebsstrukturellen Neuerung, hielt der Bereich Research an einem fundamentalen, nach Sektoren ausgerichteten Ansatz fest, der durch eine gezielte Selektion und die qualitative Analyse von Geschäftsmodellen einen hohen Spezialisierungsgrad aufweist.

In der jährlich publizierten Rangliste weltweit führender Sell-Side-Analysten, den „StarMine Analyst Awards from Refinitiv“, erreichten die Analysten des Baader Helvea Equity Research-Teams in 2019 zweimal Platz eins, einmal Platz zwei und einmal Platz sechs in der Einzeltitel- und Sektorenauswahl für Deutschland. In der europäischen Wertung rangierten die Analysten von Baader Helvea zweimal auf Platz eins und einmal auf Platz drei.

2.2.4 Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften

Mit dem Erwerb der Baader Helvea Gesellschaften, die gemeinsam die **Baader Helvea Gruppe** bilden, entwickelte sich die Baader Bank zu einem in internationalen Rankings mehrfach ausgezeichneten lokalen Broker in deutschen, österreichischen und schweizerischen Aktien. Die Baader Helvea Gruppe verfügt seit mehr als zehn Jahren über Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Anlegern weltweit, wobei ein starker Fokus auf Großbritannien, der Schweiz, den USA und Kanada liegt. Als internationaler Arm der Baader Bank kann die Baader Helvea Gruppe von der paneuropäischen Produkt-erweiterung im Bereich Research im Rahmen einer strategischen Kooperation profitieren (siehe 2.2.3.3).

In 2019 konnte die Baader Helvea Gruppe ihre Markt-reichweite in der Schweiz festigen und als exklusiver Partner der Schweizer Börse im Rahmen des SIX Stage-Programms ihre Coverage der dort gelisteten schweizerischen Unternehmen erweitern. Die Partnerschaft stellt aus Sicht des Vorstands ein strategisches Instrument zur Unterstützung von Unternehmenskunden dar, die von einer stärkeren Wahrnehmung und angemessenen Bewertung im Markt profitieren sollen.

Die Baader Helvea Gruppe konnte im Geschäftsjahreszeitraum 2019 insgesamt keinen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis des Konzerns leisten.

Die wesentlichen Ergebnistreiber der **Selan Gruppe** sind die von der Windparkbetreiberin Selan d.o.o. erzielten Einspeisevergütungen für Windenergie, welche im starken Maße von den Windverhältnissen sowie der technischen Verfügbarkeit der Windkraftanlagen im Verlauf einer Geschäftsperiode abhängig sind.

Infolge schwieriger Witterungsbedingungen im gesamten Kalenderjahr 2019 lag das Windaufkommen mit 8,38 m/s (ca. 30 km/h) im unteren Bereich des mehrjährigen Mittels der vergangenen neun Jahre. Die Selan d.o.o. verzeichnete dennoch mit 123,07 Mio. kWh im Geschäftsjahr 2019 den dritthöchsten Nettowindertrag seit Inbetriebnahme des Windparks in 2010 und konnte damit erneut die Gutachterannahmen aus dem Jahre 2012 mit rund 14,5 % übertreffen.

Das Geschäftsjahr 2019 war zudem gekennzeichnet von den Vorbereitungen zur geplanten Erweiterung des bestehenden Windparks um sieben Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 24 MW. Im Zuge dessen wurde der Service- und Wartungsvertrag als Hauptkostenträger neu verhandelt und für weitere zehn Jahre bis 2029 verlängert. Die bestehende Finanzierungsstruktur wurde im Rahmen einer Umschuldung und Sondertilgung optimiert und der Cash Flow konnte durch steuerwirksame Anpassungen der Abschreibungssätze noch einmal nachhaltig verbessert werden.

In der Gesamtschau ergab sich im Geschäftsjahr 2019 insgesamt ein geringeres Gesamtergebnis gegenüber dem Vorjahr.

Die **Baader & Heins AG** ist ein Finanzdienstleistungsinstitut, das auf die Vermittlung vorwiegend illiquider, verzinslicher Finanzprodukte zwischen Emittenten und institutionellen Investoren spezialisiert ist. Zum Kundenkreis gehören institutionelle Großanleger aus dem Versicherungsbereich, dem öffentlichen Sektor sowie dem Bankenbereich im In- und Ausland. Das Geschäftsmodell dieser Tochtergesellschaft wird im Wesentlichen vom Provisionsergebnis bestimmt, welches von der Anzahl der Geschäftsabschlüsse und dem vermittelten Volumen abhängt.

Im Berichtszeitraum musste die Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr sowohl Einbußen bei der Anzahl der Geschäftsabschlüsse in Höhe von ca. 45 % als auch beim vermittelten Volumen in Höhe von ca. 60 % hinnehmen. Ungünstige Zins- und Marktbedingungen führten zu einer Reduktion der Margen, was insgesamt zu einem deutlichen Rückgang des Provisionsergebnisses um 27 % im Vergleich zum Vorjahr führte. Der für 2019 prognostizierte deutliche Rückgang von 20 bis 25 % der Provisionserträge trat damit vollumfänglich ein.

Insgesamt verlief die Entwicklung des Provisions- sowie des Jahresergebnisses im Rahmen der Erwartungen. In Abhängigkeit zu dem gesunkenen Provisionsergebnis waren jedoch auch die Verwaltungsaufwendungen rückläufig, was auf die verhältnismäßig hohe operative Effizienz der Gesellschaft hindeutet.

Gemäß der strategischen Grundausrichtung reduzierte die Baader Bank AG ihren Anteil an der **CCPM AG** mit Abschluss und Vollzug einer Anteilsveräußerung auf 19,9 %. Nach Eintritt aller aufschiebenden Bedingungen, unter anderem der positiven Beendigung des Inhaberkontrollverfahrens bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 31. März 2019, wurde die Transaktion durch Übertragung der Stücke an einen Käufer vollzogen.

2.2.5 Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung in 2019 mit den im Vorjahr abgegebenen Prognosen

Im Berichtszeitraum 2019 traten gemäß den Prognosen einige exogene Einflussfaktoren in Erscheinung, die insbesondere in den ersten drei Quartalen für ein durchwachsendes Stimmungsbild und steigende Volatilitäten an internationalen Finanzmärkten sorgten und ihre ausstrahlende Wirkung auf die operativen Geschäftsaktivitäten des Baader Bank Konzerns entfalteten. Der früher erwartete Aufwärtstrend im Bereich Market Making setzte erst im 4. Quartal 2019 in Form von höheren Wertpapierumsätzen ein, sodass im Gesamtjahr ein Anstieg des Handelsergebnisses um 13 % auf TEUR 46.149 sowohl im Baader Bank Konzern als auch in der Baader Bank AG zu verzeichnen war.

Das Provisionsergebnis blieb demgegenüber mit einem Rückgang um 21 % auf TEUR 32.111 auf Konzernebene (Baader Bank AG: Rückgang um 17 % auf TEUR 20.511) hinter den Erwartungen zurück.

Zu Jahresbeginn war der zahlenmäßige Rückgang bei Mandatsgewinnen und Transaktionsvolumina im Bereich Capital Markets von Seiten des Vorstands erwartet worden, wobei die eingeleitete strukturelle Neuformierung das Ertragspotential weiter schwächte.

Demgegenüber zeigte sich ein moderates Wachstum innerhalb der Brokerage- und Cash Equity-Aktivitäten sowie in komplementären Bankdienstleistungen.

Gleichwohl konnte der angestrebte nennenswerte Anstieg des Rohertrags in 2019 nicht realisiert werden. Stattdessen war ein Rückgang um –5 % auf TEUR 90.269 auf Konzernebene (Baader Bank AG: Rückgang um –1 % auf TEUR 68.507) zu verzeichnen, wenngleich dieser Rückgang im Ergebnis deutlich geringer ausfiel als noch im Vorjahr.

Die Aufwendungen konnten sowohl im Baader Bank Konzern als auch in der Baader Bank AG reduziert werden. Dies trug unter anderem in Summe zu einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei. Unter Berücksichtigung der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB ergibt sich ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis auf Konzernebene (EBT: TEUR 68) und einem sich der Gewinnschwelle allmählich annähernden Ergebnis der Baader Bank AG (EBT: TEUR –2.490).

2.3 Wirtschaftliche Lage des Baader Bank Konzerns

2.3.1 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Baader Bank AG als Muttergesellschaft des Baader Bank Konzerns bestimmt maßgeblich die wirtschaftliche Gesamtentwicklung des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die für den Baader Bank Konzern getroffenen Aussagen lassen sich grundsätzlich auch auf die Baader Bank AG übertragen. Dementsprechend werden der Lagebericht der Baader Bank AG und der des Baader Bank Konzerns gemäß § 315 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Soweit sich wesentliche Abweichungen zwischen dem Jahresabschluss der Baader Bank AG und dem Konzernabschluss ergeben sowie ergänzende quantitative Angaben zu machen sind, werden diese in den sich anschließenden Berichtspassagen erläutert und dargestellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Baader Bank AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches („HGB“) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute („RechKredV“) sowie unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes („AktG“) aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Die Bekanntmachung für das Geschäftsjahr 2019 erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

2.3.2 Ertragslage

Die Ertragslage des Baader Bank Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich mit einem ausgeglichenen Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 68 (Vorjahr TEUR –19.375) deutlich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Im Einzelnen stellt sich die Ertragslage des Baader Bank Konzerns sowie der Baader Bank AG im Geschäftsjahr 2019, im Vergleich zu den Vorjahren 2017 und 2018, wie folgt dar (siehe nächste Seite):

Tabelle 1: Indikatoren zur Ertragslage des Baader Bank Konzerns

	2017 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR	Veränderung zum Vorjahr	
				absolut TEUR	relativ %
Erträge	121.317	98.121	104.336	6.215	6
davon Zinsergebnis ¹ und laufende Erträge	1.502	527	-799	-	-
darunter Zinsergebnis	-338	-445	-1.537	-1.092	>-100
darunter laufende Erträge	1.840	972	738	-234	-24
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>1 %</i>	<i>1 %</i>	<i>-1 %</i>		
davon Provisionsergebnis ¹	46.539	40.518	32.111	-8.407	-21
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>38 %</i>	<i>41 %</i>	<i>31 %</i>		
davon Handelsergebnis ^{1,2}	57.683	40.976	46.149	5.173	13
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>48 %</i>	<i>42 %</i>	<i>44 %</i>		
davon Umsatzerlöse	12.135	13.095	12.808	-287	-2
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>10 %</i>	<i>13 %</i>	<i>12 %</i>		
davon sonstige Erträge	3.458	3.005	14.014	11.009	>100
darunter sonstige betriebliche Erträge	3.458	3.005	3.514	509	17
darunter Erträge aus Zuschreibungen ³ sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	0	0	0
darunter Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0	10.500	10.500	100
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>3 %</i>	<i>3 %</i>	<i>13 %</i>		
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	0	53	53	100
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>0 %</i>	<i>0 %</i>	<i>0 %</i>		
Aufwendungen	117.058	117.496	104.268	-13.228	-11
davon Personalaufwand	54.702	54.686	46.522	-8.164	-15
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>47 %</i>	<i>47 %</i>	<i>45 %</i>		
davon Verwaltungsaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	42.586	45.385	44.604	-781	-2
darunter andere Verwaltungsaufwendungen	41.386	43.735	42.763	-972	-2
darunter sonstige betriebliche Aufwendungen	1.200	1.650	1.841	191	12
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>36 %</i>	<i>39 %</i>	<i>43 %</i>		
davon Abschreibungen	18.344	17.391	13.142	-4.249	-24
darunter Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	14.121	10.916	9.001	-1.915	-18
darunter sonstige Abschreibungen und Wertberichtigungen ⁴ sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	4.223	6.475	4.141	-2.334	-36
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>16 %</i>	<i>15 %</i>	<i>13 %</i>		
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	1.426	34	0	-34	-100
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>1 %</i>	<i>0 %</i>	<i>0 %</i>		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	4.259	-19.375	68	-	-
Steuern	1.977	1.649	483	-1.166	-71
<i>Steuerquote</i>	<i>46 %</i>	<i>-9 %</i>	<i>>100 %</i>		
Konzernergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter	2.282	-21.024	-415	20.609	98
Minderheitsgesellschaftern zustehendes Ergebnis	120	-286	-176	110	38
Konzernjahresergebnis	2.402	-21.310	-591	20.719	97
Verlustvortrag des Mutterunternehmens	-6.642	-11.036	-33.644	-22.608	>-100
Einstellungen in / Entnahmen aus Gewinnrücklagen	-6.796	-1.298	27.443	-	-
Konzernbilanzverlust	-11.036	-33.644	-6.792	26.852	80
Kennzahlen					
Rohertrag (Umsatz) ⁵	117.859	95.116	90.269	-4.847	-5
Operatives Ergebnis ⁶	7.650	-14.221	-8.017	6.204	44
Aufwand-Ertrag-Relation	96 %	120 %	100 %		
Personalintensität ⁷	46 %	57 %	52 %		
Verwaltungsintensität ⁸	35 %	46 %	47 %		
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁹	4 %	-25 %	0 %		

¹ Korrespondierende Erträge und Aufwendungen sind saldiert ausgewiesen | ² Nettoertrag des Handelsbestands | ³ Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens | ⁴ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Beteiligungen, Wertpapiere des AV | ⁵ Entspricht dem Rohertrag, der sich aus den Posten Zinsergebnis und laufende Erträge, Provisionsergebnis, Handelsergebnis und Umsatzerlöse zusammensetzt | ⁶ Rohertrag abzgl. Personal- und anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | ⁷ Personalaufwand in % vom Umsatz bzw. Rohertrag | ⁸ Verwaltungsaufwand in % vom Umsatz bzw. Rohertrag | ⁹ EBT in % vom Eigenkapital

Tabelle 2: Indikatoren zur Ertragslage der Baader Bank AG

	2017 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR	Veränderung zum Vorjahr	
				absolut TEUR	relativ %
Erträge	92.199	74.344	83.990	9.646	13
davon Zinsergebnis ¹ und laufende Erträge	3.488	3.679	1.847	-1.832	-50
darunter Zinsergebnis	1.585	1.227	360	-867	-71
darunter laufende Erträge	1.903	2.452	1.487	-965	-39
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>4%</i>	<i>5%</i>	<i>2%</i>		
davon Provisionsergebnis ¹	24.831	24.727	20.511	-4.216	-17
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>27%</i>	<i>33%</i>	<i>24%</i>		
davon Handelsergebnis ^{1,2}	57.683	40.976	46.149	5.173	13
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>63%</i>	<i>55%</i>	<i>55%</i>		
davon sonstige Erträge	6.197	4.962	15.483	10.521	>100
darunter sonstige betriebliche Erträge	6.197	4.962	4.983	21	0
darunter Erträge aus Zuschreibungen ³ sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	0	0	0
darunter Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0	10.500	10.500	100
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>7%</i>	<i>7%</i>	<i>18%</i>		
Aufwendungen	96.476	96.805	86.480	-10.325	-11
davon Personalaufwand	43.188	45.042	40.043	-4.999	-11
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>45%</i>	<i>47%</i>	<i>46%</i>		
davon Verwaltungsaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	36.146	39.424	38.299	-1.125	-3
darunter andere Verwaltungsaufwendungen	35.039	38.474	37.520	-954	-2
darunter sonstige betriebliche Aufwendungen	1.107	950	779	-171	-18
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>37%</i>	<i>41%</i>	<i>44%</i>		
davon Abschreibungen	17.142	12.339	8.138	-4.201	-34
darunter Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	8.793	5.673	4.284	-1.389	-24
darunter sonstige Abschreibungen und Wertberichtigungen ⁴ sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	8.349	6.666	3.854	-2.812	-42
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>18%</i>	<i>13%</i>	<i>9%</i>		
davon sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
darunter Aufwendungen aus der Zuführung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	0	0
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-4.277	-22.461	-2.490	19.971	89
Steuern	117	147	28	-119	-81
<i>Steuerquote</i>	<i>3%</i>	<i>1%</i>	<i>1%</i>		
Jahresfehlbetrag	-4.394	-22.608	-2.518	20.090	89
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-6.642	-11.036	-33.644	-22.608	>-100
Einstellungen in / Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	29.370	29.370	100
Bilanzverlust	-11.036	-33.644	-6.792	26.852	80
Kennzahlen					
Rohrertrag (Umsatz) ⁵	86.002	69.382	68.507	-875	-1
Operatives Ergebnis ⁶	-1.018	-19.807	-13.340	-6.467	33
Aufwand-Ertrag-Relation	105%	130%	103%		
Personalintensität ⁷	50%	65%	58%		
Verwaltungsintensität ⁸	41%	55%	55%		
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁹	-4%	-31%	-4%		

¹ Korrespondierende Erträge und Aufwendungen sind saldiert ausgewiesen | ² Nettoertrag des Handelsbestands | ³ Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Wertpapieren des Anlagevermögens | ⁴ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und Wertpapiere des AV | ⁵ Entspricht dem Rohrertrag, der sich aus den Posten Zinsergebnis und laufende Erträge, Provisionsergebnis und Handelsergebnis zusammensetzt | ⁶ Rohrertrag abzgl. Personal- und anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | ⁷ Personalaufwand in % vom Umsatz bzw. Rohrertrag | ⁸ Verwaltungsaufwand in % vom Umsatz bzw. Rohrertrag | ⁹ EBT in % vom Eigenkapital

Die laufenden Erträge sind aufgrund geringerer Dividendenzahlungen um TEUR 234 auf TEUR 738 niedriger als im Vorjahr ausgefallen (Baader Bank AG: um TEUR 965 auf TEUR 1.487). Darin enthalten sind bei der Baader Bank AG Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaft Baader & Heins in Höhe von TEUR 750. Das Zinsergebnis war im abgelaufenen Geschäftsjahr mit TEUR 1.537 erneut negativ. Im Einzelabschluss der Baader Bank AG war das Zinsergebnis zwar ebenfalls um TEUR 867 rückläufig, jedoch insgesamt mit TEUR 360 positiv. Geprägt war das Zinsergebnis unverändert durch Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren (TEUR 5.051), denen korrespondierend Zinsaufwendungen aus der Begebung eigener Schuldscheindarlehen (TEUR 4.799) und der Refinanzierung der Konzernzentrale am Standort Unterschleißheim (Baader Bank AG: TEUR 486) gegenüberstanden. Ursächlich für den insgesamt im Konzern negativen Ergebnisbeitrag sind vor allem die Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.650 aus der Fremdfinanzierung des Windparks bei der Windparkbetreiberin Selan d.o.o. Mit einem negativen Anteil an den Gesamterträgen von insgesamt -1 % (Baader Bank AG: 2 %) sind das Zinsergebnis und die laufenden Erträge – unverändert zum Vorjahr – für die Ertragslage des Konzerns und der Baader Bank AG von untergeordneter Bedeutung.

Mit TEUR 32.111 (Baader Bank AG: TEUR 20.511) leistet das Provisionsergebnis erneut einen wesentlichen Beitrag und stellt 31 % der Konzernerträge (Baader Bank AG: 24 %). Insgesamt fällt das Provisionsergebnis im Konzern um 21 % bzw. TEUR 8.407 niedriger als im Vorjahr (Baader Bank AG: um 17 % bzw. TEUR 4.216) aus. Neben einem um TEUR 606 (Baader Bank AG: TEUR -606) niedrigeren Courtage- und Transaktionsergebnis von TEUR 10.148, ist auch das Provisionsergebnis aus Kapitalmarktdienstleistungen um TEUR 1.818 auf TEUR 3.069 (Baader Bank AG: um TEUR 1.657 auf TEUR 2.948) gesunken. Dazu geführt haben vor allem rückläufige Platzierungsvolumina, ein schwieriges Marktumfeld sowie die insgesamt Neuausrichtung des Geschäftsfelds.

Deutlich niedriger war das Ergebnis aus Vermittlungsprovisionen (TEUR -7.440) (Baader Bank AG: TEUR -5.812). Das Ergebnis aus Management- und Performancefee fiel hingegen höher (+ TEUR 129) (Baader Bank AG: + TEUR 1.742) aus. Die Abwicklungs- und Börsengebühren sind leicht um TEUR 282 gestiegen (Baader Bank AG: + TEUR 264). Ertragssteigerungen konnten dagegen im Cash Equity Geschäft einschließlich des Verkaufs von Research-Produkten der Baader Bank AG erzielt werden. Insgesamt erfuhr das Provisionsergebnis aus Orderrouting- und Kundenkommissionsgeschäft sowie das sonstige Provisionsergebnis einen Anstieg um TEUR 1.611 auf TEUR 31.683 (Baader Bank AG: um TEUR 2.381 auf TEUR 24.830).

Das Handelsergebnis auf Konzernebene ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 5.173 auf TEUR 46.149 angestiegen und resultiert vollständig aus der Baader Bank AG als Handelsbuchinstitut. Es leistet einen Ergebnisbeitrag an den Gesamterträgen des Konzerns von 44 % (Baader Bank AG: 55 %). Die deutlich gestiegenen Handelsergebnisse, bedingt durch Umsätze an den Börsen, an denen die Baader Bank AG als Market Maker aktiv ist bzw. im OTC-Handel, entfallen im Wesentlichen auf die Geschäftsfelder Market Making Bonds sowie Market Making Fonds / ETFs.

Die durch die Selan Gruppe ausgewiesene Position Umsatzerlöse entfällt in voller Höhe auf die durch den Windpark generierte Einspeisevergütung für Strom. Diese liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2 % bzw. TEUR 287 auf TEUR 12.808 leicht unter Vorjahresniveau. Die Höhe der Umsatzerlöse an den Gesamterträgen beträgt 12 %. Dagegen stehen die Betriebskosten für den Betrieb des Windparks (TEUR 2.505), Refinanzierungskosten (TEUR 1.650) sowie Abschreibungen auf diesen in Höhe von TEUR 3.498.

Die sonstigen Erträge weisen einen deutlichen Anstieg um TEUR 11.009 auf TEUR 14.014 auf (Baader Bank AG: um TEUR 10.521 auf TEUR 15.483). Der Vorstand hat von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht, negative Ergebnisentwicklungen in Übereinstimmung mit § 340g HGB in Höhe von TEUR 10.500 auszugleichen.

Der Gesamtaufwand war im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich rückläufig und ist um TEUR 13.228 auf TEUR 104.268 zurückgegangen (Baader Bank AG: TEUR 10.325 auf TEUR 86.480).

Die Personalaufwendungen sind auf Konzernebene mit insgesamt TEUR 46.522 um 15 % bzw. TEUR 8.164 deutlich zurückgegangen (Baader Bank AG um 11 % bzw. TEUR 4.999 auf TEUR 40.043).

Der andere Verwaltungsaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 781 auf TEUR 44.604 ebenfalls niedriger ausgefallen (Baader Bank AG: um TEUR 1.125 auf TEUR 38.299).

Es wird deutlich, dass die im Vorjahr beschlossenen Kostensenkungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Infolge der beschriebenen Faktoren ist der Rohertrag um 5 % bzw. TEUR 4.847 auf TEUR 90.269 (Baader Bank AG: 1 % bzw. TEUR 875 auf TEUR 68.507) gesunken. Das operative Ergebnis vor Abschreibungen und Steuern fällt auf Konzern- als auch Einzelabschlussenebene mit TEUR 8.017 bzw. TEUR 13.340 zwar negativ aus, konnte um 44 % bzw. 33 % deutlich zum Vorjahr gesteigert werden.

Die Abschreibungen sind im Baader Bank Konzern um TEUR 4.249 auf TEUR 13.142 zurückgegangen. Diese entfallen mit TEUR 9.001 auf Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sowie mit TEUR 4.141 auf Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere. Von den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen entfallen TEUR 4.630 auf Sachanlagen (Grundstücke und Bauten TEUR 762, Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR 3.812, geringwertige Wirtschaftsgüter TEUR 56) und TEUR 4.371 auf immaterielle Anlagewerte (Geschäfts- und Firmenwerte TEUR 1.132, Skontren TEUR 752, Software TEUR 2.390, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte TEUR 97). Daneben entstanden Bewertungs- und Abgangsverluste im Anlagebuch in Höhe von TEUR 4.141, die im Wesentlichen auf Beteiligungen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere entfallen.

In der Baader Bank AG sind die Abschreibungen insgesamt um TEUR 4.201 auf TEUR 8.138 zurückgegangen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus vollständig ausgelaufenen Abschreibungen einzelner Skontren und Firmenwerte sowie reduzierte Abschreibungen auf das Firmengebäude in Höhe von insgesamt TEUR 4.284. Ebenfalls rückläufig waren auch die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Abschreibungen auf Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere um TEUR 2.812 auf TEUR 3.854.

Der Steueraufwand im Konzernabschluss resultiert vor allem aus den positiven Ergebnisbeiträgen von Tochtergesellschaften, die steuerlich nicht mit negativen Ergebnissen saldiert werden können. Zudem macht der Konzern von dem Wahlrecht Gebrauch, Aktivüberhänge aus latenten Steuern nicht zu bilanzieren.

Infolge der beschriebenen Faktoren war das Konzernergebnis nach Steuern mit TEUR –591 nur leicht negativ (Vorjahr TEUR –21.310) bzw. mit einem Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 68 ausgeglichen (Vorjahr TEUR –19.375). In der Baader Bank AG wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR –2.518 ausgewiesen. Dieser liegt um TEUR 20.090 über dem Vorjahresergebnis.

2.3.3 Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 617.375 und ist mit einem Rückgang um TEUR 95.815 niedriger als im Vorjahresvergleich (Baader Bank AG: um TEUR 89.080 auf TEUR 590.620). Die Bilanzstruktur des Baader Bank Konzerns hat dabei sowohl auf der Aktiv- als auch der Passivseite Veränderungen erfahren. Die Veränderungen der Aktiva resultieren im Wesentlichen aus einem Rückgang der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um TEUR 97.329 auf TEUR 94.947, der Forderungen an Kreditinstitute um TEUR 20.604 auf TEUR 78.591 sowie des Handelsbestands um TEUR 11.538 auf TEUR 37.869. Korrespondierend sind auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten aufgrund geringerer Sichteinlagen, Darlehenstilgungen im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Windparks und des Geschäftsgebäudes der Baader Bank AG sowie Termingeldgeldeinlagen um TEUR 80.059 gesunken.

Im Einzelnen stellen sich die Vermögenslage und die Veränderungen der Bilanzposten des Baader Bank Konzerns sowie der Baader Bank AG zum Abschlussstichtag wie folgt dar (siehe nächste Seite):

Tabelle 3: Indikatoren zur Finanz- und Vermögenslage des Baader Bank Konzerns

	2017 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR	Veränderung zum Vorjahr	
				absolut TEUR	relativ %
Kurzfristiges Vermögen	645.750	598.398	509.896	-88.502	-15
<i>Anteil des kfr. Vermögens an der Bilanzsumme</i>	<i>84%</i>	<i>84%</i>	<i>83%</i>		
davon Barreserve	217.508	209.096	237.796	28.673	14
davon Forderungen an Kreditinstitute	90.251	99.195	78.591	-20.604	-21
darunter täglich fällig	79.763	89.748	69.098	-20.650	-23
darunter andere Forderungen	10.488	9.447	9.493	46	0
davon Forderungen an Kunden	31.555	26.780	38.525	11.745	44
davon Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	225.730	192.276	94.947	-97.329	-51
davon Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.017	15.442	14.414	-1.028	-7
davon Handelsbestand	55.761	49.407	37.869	-11.538	-23
davon sonstige Aktiva und Rechnungsabgrenzungsposten	5.928	6.202	7.781	1.579	25
Langfristiges Vermögen	119.094	114.792	107.479	-7.313	-6
<i>Anteil des lfr. Vermögens an der Bilanzsumme</i>	<i>16%</i>	<i>16%</i>	<i>17%</i>		
davon Beteiligungen und Anteile an assoziierten Unternehmen	4.092	7.986	7.288	-698	-9
davon immaterielle Anlagewerte	21.292	17.596	14.199	-3.397	-19
davon Sachanlagen	86.307	81.708	77.412	-4.296	-5
davon aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7.403	7.502	8.580	1.078	14
darunter Pensionsverpflichtungen	-10.542	-11.127	-11.704	-577	-5
darunter beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens ¹	17.945	18.629	20.284	1.655	9
Bilanzsumme	764.844	713.190	617.375	-95.815	-13
Fremdfinanzierung	633.404	599.560	514.963	-84.597	-14
<i>Fremdfinanzierungsmittel in % der Bilanzsumme</i>	<i>83%</i>	<i>84%</i>	<i>83%</i>		
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115.660	98.814	61.816	-36.998	-37
darunter täglich fällig	30.490	28.890	19.987	-8.903	-31
darunter mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	85.170	69.924	41.829	-28.095	-40
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	510.802	487.155	444.094	-43.061	-9
darunter täglich fällig	349.369	333.847	313.249	-20.598	-6
darunter mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	161.433	153.308	130.845	-22.463	-15
davon sonstige Verbindlichkeiten	6.942	13.591	9.053	-4.538	-33
Sonstige Refinanzierungsmittel	33.984	37.601	27.649	-9.952	-26
<i>Sonstige Refinanzierungsquote</i>	<i>4%</i>	<i>5%</i>	<i>4%</i>		
davon Handelsbestand	2.898	1.803	3.325	1.522	84
davon Rechnungsabgrenzungsposten	0	426	366	-60	-14
davon Rückstellungen	8.966	13.252	12.338	-914	-7
davon Fonds für allgemeine Bankrisiken	22.120	22.120	11.620	-10.500	-47
Bilanzielles Eigenkapital	97.456	76.029	74.763	-1.266	-2
<i>Bilanzielle EK-Quote</i>	<i>13%</i>	<i>11%</i>	<i>12%</i>		
davon gezeichnetes Kapital	45.632	45.632	45.632	0	0
davon Kapitalrücklage	31.431	31.431	31.431	0	0
davon Gewinnrücklagen	30.568	30.920	3.666	-27.254	-88
davon Anteile anderer Gesellschafter	861	1.690	826	-864	-51
davon Bilanzgewinn/-verlust	-11.036	-33.644	-6.792	26.852	80
Außerbilanzielle Verpflichtungen	10.716	7.792	2.273	-5.519	-71
davon Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	208	208	208	0	0
davon Verpflichtungen aus Kreditzusagen	10.508	7.584	2.065	-5.519	-73
Kennzahlen					
Liquide Mittel ²	297.271	298.844	306.867	8.023	3
Bilanzieller Liquiditätsüberschuss ³	224.610	191.763	139.649	-52.144	-27
Modifizierte EK-Quote ⁴	16%	14%	14%		

¹ Deckungsvermögen setzt sich aus beizulegendem Zeitwert folgender Bilanzpositionen zusammen: Forderungen an KI, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückdeckungswerte aus Versicherungen | ² Liquide Mittel setzen sich per Definition aus den Bilanzpositionen Barreserve und täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute zusammen | ³ Bilanzieller Liquiditätsüberschuss entspricht der Summe kurzfristiger Forderungen, jederzeit veräußerbarer Wertpapiere sowie kurzfristiger Verbindlichkeiten | ⁴ bilanzielle EK-Quote inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken

Tabelle 4: Indikatoren zur Finanz- und Vermögenslage der Baader Bank AG

	2017 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR	Veränderung zum Vorjahr	
				absolut TEUR	relativ %
Kurzfristiges Vermögen	633.726	588.316	502.995	-85.321	-15
<i>Anteil des kfr. Vermögens an der Bilanzsumme</i>	<i>87 %</i>	<i>87 %</i>	<i>85 %</i>		
davon Barreserve	217.507	209.094	237.769	28.675	14
davon Forderungen an Kreditinstitute	75.393	84.259	66.332	-17.927	-21
darunter täglich fällig	67.122	75.988	58.062	-17.926	-24
darunter andere Forderungen	8.271	8.271	8.270	-1	0
davon Forderungen an Kunden	37.722	33.695	46.748	13.053	39
davon Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	225.730	192.276	94.947	-97.329	-51
davon Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.485	14.422	14.414	-8	0
davon Handelsbestand	55.761	49.407	37.869	-11.538	-23
davon sonstige Aktiva und Rechnungsabgrenzungsposten	5.128	5.163	4.916	-247	-5
Langfristiges Vermögen	90.878	91.384	87.625	-3.759	-4
<i>Anteil des lfr. Vermögens an der Bilanzsumme</i>	<i>13 %</i>	<i>13 %</i>	<i>15 %</i>		
davon Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	31.588	35.290	33.728	-1.562	-4
davon immaterielle Anlagewerte	12.358	10.307	8.044	-2.263	-22
davon Sachanlagen	39.529	38.285	37.273	-1.012	-3
davon aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7.403	7.502	8.580	1.078	14
darunter Pensionsverpflichtungen	-10.542	-11.127	-11.704	-577	-5
darunter beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens ¹	17.945	18.629	20.284	1.655	9
Bilanzsumme	724.604	679.700	590.620	-89.080	-13
Fremdfinanzierung	597.887	571.641	494.321	-77.320	-14
<i>Fremdfinanzierungsmittel in % der Bilanzsumme</i>	<i>83 %</i>	<i>84 %</i>	<i>84 %</i>		
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80.230	70.017	40.641	-29.376	-42
darunter täglich fällig	30.490	28.888	19.987	-8.901	-31
darunter mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49.740	41.129	20.654	-20.475	-50
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	512.872	489.528	446.286	-43.242	-9
darunter täglich fällig	353.186	338.072	317.423	-20.649	-6
darunter mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	159.686	151.456	128.863	-22.593	-15
davon sonstige Verbindlichkeiten	4.785	12.096	7.394	-4.702	-39
Sonstige Refinanzierungsmittel	30.595	34.545	25.303	-9.242	-27
<i>Sonstige Refinanzierungsquote</i>	<i>4 %</i>	<i>5 %</i>	<i>4 %</i>		
davon Handelsbestand	2.898	1.803	3.325	1.522	84
davon Rechnungsabgrenzungsposten	0	426	365	-61	-14
davon Rückstellungen	5.562	10.181	9.978	-203	-2
davon Fonds für allgemeine Bankrisiken	22.135	22.135	11.635	-10.500	-47
Bilanzielles Eigenkapital	96.122	73.514	70.996	-2.518	-3
<i>Bilanzielle EK-Quote</i>	<i>13 %</i>	<i>11 %</i>	<i>12 %</i>		
davon gezeichnetes Kapital	45.632	45.632	45.632	0	0
davon Kapitalrücklage	31.431	31.431	31.431	0	0
davon Gewinnrücklagen	30.095	30.095	725	-29.370	-98
davon Bilanzgewinn/-verlust	-11.036	-33.644	-6.792	26.852	80
Außerbilanzielle Verpflichtungen	10.716	7.792	2.273	-5.519	-71
davon Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	208	208	208	0	0
davon Verpflichtungen aus Kreditzusagen	10.508	7.584	2.065	-5.519	-73
Kennzahlen					
Liquide Mittel ²	284.629	285.082	295.831	10.749	4
Bilanzieller Liquiditätsüberschuss ³	214.068	181.218	134.320	-46.898	-26
Modifizierte EK-Quote ⁴	16 %	14 %	14 %		

¹ Deckungsvermögen setzt sich aus beizulegendem Zeitwert folgender Bilanzpositionen zusammen: Forderungen an KI, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückdeckungswerte aus Versicherungen | ² Liquide Mittel setzen sich per Definition aus den Bilanzpositionen Barreserve und täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute zusammen | ³ Bilanzieller Liquiditätsüberschuss entspricht der Summe kurzfristiger Forderungen, jederzeit veräußerbarer Wertpapiere sowie kurzfristiger Verbindlichkeit | ⁴ bilanzielle EK-Quote inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken

2.3.3.1 Kurzfristiges Vermögen

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken um TEUR 20.604 auf TEUR 78.591 (Baader Bank AG: um TEUR 17.927 auf TEUR 66.332) bei gleichzeitigem Anstieg der Barreserve um TEUR 28.673 auf TEUR 237.769 (Baader Bank AG: um TEUR 28.675 auf TEUR 237.769). Im Zuge des weiteren Abbaus von Risikopositionen sowie der Wahrung und Aufrechterhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowohl bei den öffentlichen Emittenten um TEUR 45.479 bzw. 63 % als auch bei den anderen Emittenten in Höhe von TEUR 51.850 bzw. 43 % deutlich zurückgeführt worden. Im Berichtsjahr sind die neu erworbenen Bestände an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, mit Ausnahme einer Umwidmung einer bestehenden Gattung aus dem Handelsbestand in den Anlagebestand, der Liquiditätsreserve zugeordnet worden. Der Handelsbestand ist stichtagsbedingt um TEUR 11.538 bzw. 23 % auf TEUR 37.869 gesunken.

Nach deutlichem Abbau enthielt der Wertpapierbestand zum 31. Dezember 2019 in geringem Umfang Anleihen und Schuldverschreibungen (Marktwerte) von in den sogenannten GIIPS Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal, Spanien) ansässigen Emittenten. Im Wesentlichen entfallen diese mit TEUR 716 auf Italien (öffentliche Emittenten).

Die sonstigen Aktiva und Rechnungsabgrenzungsposten sind stichtagsbedingt um TEUR 1.579 auf TEUR 7.781 (Baader Bank AG: Rückgang um TEUR 247 auf TEUR 4.916) gestiegen.

2.3.3.2 Beteiligungen und Anteile an assoziierten/verbundenen Unternehmen

Der Buchwert der Beteiligungen sowie der Anteile an assoziierten Unternehmen ist im Berichtsjahr im Konzern um TEUR 698 auf TEUR 7.288 leicht zurückgegangen. Veränderungen in den Beteiligungen ergaben sich neben weiteren Einzahlungen in den Fonds Earlybird DWES Fund VI GmbH & Co. KG des Venture Capital Investors Earlybird insbesondere durch die Verkäufe der Anteile an den Beteiligungen Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C. sowie an der Ophirum ETP GmbH.

Damit hat die Baader Bank AG ihren Konsolidierungskurs im Konzern fortgesetzt und sich im Zuge des gruppenweiten Abbaus von einer Auslandsbeteiligung und einem Produktanbieter getrennt. Darüber hinaus wurden die Anteile an der Gesellschaft CCPM AG auf 19,9 % reduziert, die seither als assoziiertes Unternehmen bilanziert werden und positiv zum Gesamtergebnis beitragen.

Ferner ist die Baader Bank AG im Laufe des Geschäftsjahres eine strategische Kooperation mit der AlphaValue SA eingegangen, die erstmals unter den Beteiligungen ausgewiesen wird.

2.3.3.3 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen sind im Berichtsjahr im Konzern insgesamt um TEUR 7.693 auf TEUR 91.611 zurückgegangen.

Die Zugänge inkl. Umbuchungen bei den immateriellen Anlagewerten entfielen im Wesentlichen auf Investitionen in EDV-Software (TEUR 1.209), die fast vollständig in Höhe von TEUR 1.180 in der Baader Bank AG getätigt wurden. Des Weiteren haben sich die immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen um planmäßig vorgenommene Abschreibungen reduziert.

In der Baader Bank AG waren die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte um TEUR 3.275 auf TEUR 45.317 ebenfalls rückläufig. Dies ist bedingt durch die im Geschäftsjahr planmäßig vorgenommenen Abschreibungen in Höhe TEUR 3.263, denen Investitionen inkl. Umbuchungen aus geleisteten Anzahlungen in Höhe von TEUR 1.021 gegenüberstanden.

Weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Berichtserstellung waren weitere wesentliche Investitionen, die außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegen, geplant. Unter dieser Maßgabe werden sich die immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen künftig um weitere planmäßige Abschreibungen reduzieren.

2.3.3.4 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Einen Anstieg verzeichnete ebenfalls der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung um TEUR 1.078 auf insgesamt TEUR 8.580. Ursächlich hierfür war das auf TEUR 20.284 angestiegene Deckungsvermögen, welches zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Das Deckungsvermögen setzte sich mit TEUR 11.951 aus Forderungen an Kreditinstituten sowie mit TEUR 8.333 aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zusammen.

2.3.3.5 Fremdfinanzierung

Die Fremdfinanzierungsmittel setzten sich ausschließlich aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie sonstigen Verbindlichkeiten zusammen. Insgesamt liegen die Fremdfinanzierungsmittel unter Vorjahresniveau (Rückgang um TEUR 84.597) und betragen zum Bilanzstichtag TEUR 514.963 (Baader Bank AG: Rückgang um TEUR 77.320 auf TEUR 494.321). Ursächlich für den Rückgang sind im Wesentlichen ein Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um TEUR 43.061 (Baader Bank AG: TEUR 43.242) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 36.998 (Baader Bank AG: TEUR 29.376).

Stichtagsbedingt ergab sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten ein Rückgang in Höhe von TEUR 4.538 auf TEUR 9.053 (Baader Bank AG: um TEUR 4.702 auf TEUR 7.394).

2.3.3.6 Sonstige Refinanzierungsmittel

Die sonstigen Refinanzierungsmittel sind im Berichtsjahr um TEUR 9.952 auf TEUR 27.649 (Baader Bank AG: TEUR 9.242 auf TEUR 25.303) ebenfalls rückläufig. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung des Sonderpostens nach § 340g HGB in Höhe von TEUR 10.500 auf TEUR 11.620 (Baader Bank AG: TEUR 11.635), niedriger dotierten Rückstellungen um TEUR 914 auf TEUR 12.338 (Baader Bank AG: um TEUR 203 auf TEUR 9.978) sowie stichtagsbedingt höheren passiven Handelsbeständen der Baader Bank AG (um TEUR 1.522 auf TEUR 3.325).

2.3.3.7 Bilanzielles Eigenkapital

Im laufenden Geschäftsjahr 2019 ergaben sich keine Veränderungen des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklagen. Der leichte Rückgang des Eigenkapitals um TEUR 1.266 auf TEUR 74.763 ist im Wesentlichen bedingt durch das Konzernergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter (TEUR -415), Dividendenausschüttungen (TEUR -250), Effekten aus der Währungsumrechnung (TEUR + 188) sowie Änderungen im Konsolidierungskreis durch die Endkonsolidierung der CCPM AG (TEUR -789). In der Baader Bank AG reduzierte sich das Eigenkapital um TEUR 2.518 auf TEUR 70.996 aufgrund des Jahresfehlbetrags. Ferner wurden zum Zwecke des teilweisen Ausgleichs des Bilanzverlusts der Baader Bank AG frei verfügbare Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 29.370 aufgelöst. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 12 % (Baader Bank AG: 12 %), die modifizierte Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Fonds für allgemeine Bankrisiken 14 % (Baader Bank AG: 14 %). Die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote der Baader Bank AG beträgt 14 % (Vorjahr: 14 %).

Für die Angaben gem. § 315 Abs. 2 HGB i.V.m. § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG wird auf den Konzernanhang des Jahresabschlusses der Baader Bank AG als Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2019 verwiesen.

2.3.3.8 Außerbilanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen resultierten zum Stichtag aus Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften) in Höhe von TEUR 208 sowie aus unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden in Höhe von TEUR 2.065.

2.3.3.9 Liquidität

Die Steuerung der täglichen Zahlungen, die Planung der erwarteten Zahlungsströme sowie die Lenkung der freien Liquidität im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements sichern die jederzeitige Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen des Baader Bank Konzerns.

Die schon in den Vorjahren solide Liquiditätsausstattung des Konzerns konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf hohem Niveau gehalten werden. Der bilanzielle Liquiditätsüberschuss zum Bilanzstichtag hat um 27 % bzw. TEUR 52.114 auf TEUR 139.649 abgenommen (Baader Bank AG: Abnahme um 26 % bzw. TEUR 46.898 auf TEUR 134.320).

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Baader Bank AG betrug zum 31. Dezember 2019 175,20 % (Vorjahr: 146,65 %). Der LCR ist erfüllt, wenn das Institut stets über liquide Aktiva (Liquiditätspuffer) verfügt, deren Gesamtwert den Liquiditätsabflüssen abzüglich der Liquiditätszuflüsse innerhalb der nächsten 30 Tage unter Stressbedingungen mindestens entspricht. Dies impliziert eine LCR-Mindestquote von 100 %.

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte Kreditrahmenvereinbarungen bei inländischen Kreditinstituten.

2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.4.1 Mitarbeiter

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der Mitarbeiter im Baader Bank Konzern zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 442 auf 403 Beschäftigte gesunken. Die Konzern-Belegschaft setzt sich aus 110 Arbeitnehmerinnen und 293 Arbeitnehmern zusammen, die aus 28 Nationen stammen.

In der Baader Bank AG ist die Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr von 397 auf 370 gesunken. Die 370 Mitarbeiter, davon 99 Arbeitnehmerinnen und 271 Arbeitnehmer, stammen aus 21 Nationen.

Der Baader Bank Konzern legt besonderen Wert auf die hohe Qualifikation und Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Dabei bildeten auch im Jahr 2019 die Förderung von Fach- und Nachwuchsführungskräften sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie einen Schwerpunkt der Personalarbeit.

Mit einer eigenen Unterstützungskasse, der Baader Unterstützungskasse e.V., besteht eine eigenständige soziale Einrichtung, um Versorgungsleistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung gewähren zu können.

2.4.2 Umweltbericht

Die Baader Bank und ihre Tochterunternehmen betreiben keinerlei nennenswerte umweltbelastende Geschäftsaktivitäten. Unternehmensintern wird größter Wert auf einen Ressourcen-schonenden Umgang mit Produktions- (Kopierer, Drucker und andere Geräte der Büroausstattung) und Verbrauchsmitteln gelegt. Die Konzernzentrale in Unterschleißheim wurde nach neuesten ökologischen Erkenntnissen insbesondere in den Bereichen Wasser, Wärme und Klimatisierung errichtet und wird entsprechend bewirtschaftet.

2.5 Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Der Geschäftsverlauf des Baader Bank Konzerns für das Geschäftsjahr 2019 war geprägt durch ein niedrigeres Provisionsergebnis, was größtenteils durch den Anstieg des Handelsergebnisses abgefedert werden konnte. Dies hat zusammen mit einer deutlich niedrigeren Kostenbasis dazu geführt, dass das Konzernergebnis vor Steuern deutlich gesteigert werden konnte. Der Baader Bank Konzern schließt das Geschäftsjahr mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis ab.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass der eingeschlagene Konsolidierungsweg – alle Geschäftsbereiche kritisch zu hinterfragen, die Kosten zu senken sowie sich von Beteiligungsengagements zu trennen – erste Früchte trägt. War das Ergebnis im Vorjahr noch deutlich negativ, stimmt der diesjährige Geschäftsverlauf den Vorstand für die kommende Berichtsperiode positiv.

Die zusammenfassende Ergebnisdarstellung der Tochtergesellschaften der Baader Bank AG für das Geschäftsjahr 2019 ist dem Kapitel 2.2.4 zu entnehmen.

Die Vermögens- und Finanzverhältnisse des Baader Bank Konzerns sind seit Jahren geordnet, wodurch die Zahlungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet war.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikobericht

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Risikolage des Baader Bank Konzerns sowie der Baader Bank AG zum 31. Dezember 2019 dargestellt. Aufgrund der gegebenen Vergleichbarkeit der bestehenden Risiken beziehen sich die nachfolgenden Erläuterungen in erster Linie auf das Risikomanagement im Baader Bank Konzern. Die Kennzahlen der Baader Bank AG werden immer ergänzend zu denen des Konzerns dargestellt. Im Falle von inhaltlichen Abweichungen bei den Verfahren und Prozessen wird jeweils gesondert darauf hingewiesen.

3.1.1 Das Risikomanagementsystem des Baader Bank Konzerns

Die Geschäftsaktivitäten des Baader Bank Konzerns sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Demzufolge hat der Vorstand ein umfassendes Risikomanagementsystem installiert, welches sich einerseits an den vorgegebenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen der nationalen und internationalen Aufsichtsbehörden sowie andererseits an internen wirtschaftlichen Erfordernissen orientiert.

3.1.2 Ziele des Risikomanagements

Das übergeordnete Ziel des Risikomanagements des Baader Bank Konzerns ist die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit der Schutz des Unternehmensfortbestandes. Demzufolge stellen die frühzeitige Identifikation, das aktive Management und die laufende Überwachung von Risiken die Kernelemente der Geschäfts- und Risikosteuerung des Baader Bank Konzerns dar. Hierdurch können kalkulierbare Risiken unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit wohlüberlegt eingegangen und existenzgefährdende Risiken kategorisch ausgeschlossen werden.

Um diesem Grundsatz gerecht zu werden, verschafft sich der Vorstand im Rahmen einer umfassenden Risikoberichtserstattung täglich einen Überblick über die Ausprägung aller wesentlichen Risiken.

3.1.3 Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird von der Einheit Risk Management des übergeordneten Instituts, der Baader Bank AG, die für das Risikomanagement auf Konzernebene zuständig ist, regelmäßig überprüft. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt gemäß dem aufsichtlichen Leitfaden zur Neuausrichtung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) in der normativen und der ökonomischen Perspektive. Hierbei sind beide Perspektiven gleichermaßen steuerungsrelevant.

Die normative Perspektive wird dabei als Gesamtheit der regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen verstanden. Um die Risikotragfähigkeit zu überprüfen, werden die zur Verfügung stehenden Eigenmittel den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gegenübergestellt. Nachfolgend wird die Situation per 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

Tabelle 5: Übersicht Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen

in TEUR	Baader Bank Konzern		Baader Bank AG	
	2019	2018	2019	2018
Eigenmittel	67.573	78.490	72.265	83.091
Eigenmittelanforderungen	57.393 ¹	58.213 ¹	55.038 ¹	59.695 ¹

¹ Die Zahlen berücksichtigen die Eigenmittelanforderungen nach CRR (inkl. möglicher SREP-Gesamtkapitalanforderung) sowie die kombinierte Kapitalpufferanforderung.

Der Rückgang der Eigenmittel im Vergleich zum Vorjahr ist auf die in 2019 eingetretenen Verluste zurückzuführen. Gleichzeitig konnten die Eigenmittelanforderungen, insbesondere durch die Veräußerung von Anleihen des Anlagebuchs (Adressenausfallrisiko) und durch Positionsabbau im Handelsbuch (Marktpreisrisiko), reduziert werden.

Die ökonomische Perspektive hingegen dient dem Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht. Dabei wird das Ziel einer langfristigen Sicherung der Substanz des Instituts verfolgt. Das Risikodeckungspotenzial wird durch eine barwertnahe Berechnungsmethodik bestimmt. Diese bezieht sich auf bilanzielle Positionen, wobei jedoch bspw. stille Lasten negativ in der Berechnung berücksichtigt werden. Um die Risikotragfähigkeit zu überprüfen, wird das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial den unerwarteten Verlusten (Risikopotenzial), berechnet mit einem 99,9%-Quantil, gegenübergestellt. Die folgende Tabelle zeigt die Risikotragfähigkeit für den Baader Bank Konzern und die Baader Bank AG nach dem ökonomischen Ansatz per 31. Dezember 2019:

Tabelle 6: Übersicht Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive

in TEUR	Baader Bank Konzern		Baader Bank AG	
	2019	2018	2019	2018
Risikodeckungspotenzial	62.410	90.172	66.395	88.958
Risikopotenzial	23.698	31.292	25.730	32.442

Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind analog zur Entwicklung der Eigenmittel/Eigenmittelanforderungen zu begründen.

Bei der Steuerung und Limitierung sind sowohl der normative als auch der ökonomische Ansatz relevant. Für den normativen Ansatz wird im Baader Bank Konzern ein Ampelsystem eingesetzt, mit Hilfe dessen die Einhaltung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive überwacht wird.

Für den ökonomischen Ansatz kommt ein Limitsystem zur Anwendung. Das Gesamtrisiko des Baader Bank Konzerns wird hierbei durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial begrenzt. Grundsätzlich stellt zur dauerhaften Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Vorstand nur einen Teil des Risikodeckungspotenzials als sogenanntes Risikokapital zur Verfügung. Dieses wird „top down“ auf die einzelnen Risikoarten bzw. die jeweiligen Geschäftsbereiche verteilt und hat als Risikolimit eine begrenzte Funktion. Das Risikodeckungspotenzial, das Risikopotenzial und das Risikokapital werden mindestens quartalsweise überprüft.

Um zu gewährleisten, dass selbst in hypothetischen Krisenzeiten (Stressszenarien) das Risikodeckungspotenzial ausreicht, um die eintretenden Verluste zu decken, stellt das Risk Management die größten Verluste aus den durchgeführten Stressszenarien für alle relevanten Risikoarten dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial gegenüber.

Zusammenfassend kann für das Geschäftsjahr 2019 sowohl für den Baader Bank Konzern als auch die Baader Bank AG festgestellt werden, dass die Risikotragfähigkeit zu keiner Zeit gefährdet und selbst im Falle des Eintretens des schlechtesten Stressszenarios der Unternehmensfortbestand weiterhin gegeben war.

3.1.4 Risikoinventur und -strategie

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Strategiesitzung des Vorstands werden die Geschäftsstrategie mit den Zielen für die wesentlichen Geschäftsfelder des Baader Bank Konzerns definiert. Dabei werden externe Einflussfaktoren, die ihnen zugrundeliegenden Annahmen sowie interne Größen wie die Risikotragfähigkeit, die Ertragslage, die Liquidität etc. in die strategischen Überlegungen miteinbezogen.

Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie beschließt der Vorstand unter Berücksichtigung von wesentlichen Einflussfaktoren eine zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie für das kommende Geschäftsjahr. Hierzu wird eine Risikoinventur vorgenommen, die relevante Aspekte aus der Geschäftsstrategie einbezieht. Diese wird im Baader Bank Konzern mindestens jährlich durch das Risk Management der Baader Bank AG durchgeführt. Darüber hinaus kann es z. B. aufgrund von Änderungen hinsichtlich der Wesentlichkeit von Risiken oder durch die Aufnahme der Geschäftstätigkeit in neuen Produkten oder auf neuen Märkten zu einer außerordentlichen Überprüfung kommen. Um zu gewährleisten, dass das Risk Management unverzüglich Kenntnis von solchen Änderungen erhält, ist es in alle „Neue Produkte, neue Märkte“-Prozesse und Projekte einzubeziehen sowie über

Änderungen der strategischen Ausrichtung, Beteiligungsstruktur, Markterwartungen etc. unverzüglich zu informieren. Identifizierte Änderungen im Risikoprofil sind zeitnah zu berücksichtigen und an den Vorstand zu berichten. Die im Anschluss festgelegte Risikostrategie wird in Teilstrategien nach den wesentlichen Risikoarten dargestellt. Grundbestandteil der risikopolitischen Strategie ist, dass die Risikotragfähigkeit der Bank jederzeit gegeben ist. Demzufolge wird für alle wesentlichen Risikoarten vom Vorstand ein bestimmter Betrag an Risikokapital bereitgestellt, der als Limit für Verluste aus der jeweiligen Risikoart dient.

3.1.5 Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem des Baader Bank Konzerns umfasst eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken. Diese Prozesse gestalten sich wie folgt:

Im Rahmen der **Identifizierung** von neuen Risiken werden alle risikobehafteten Geschäfte bzw. daraus entstehende Positionen unverzüglich in den bestandsführenden Systemen erfasst. Darüber hinaus wird das Risk Management im Rahmen des Prozesses „Aktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten“ über mögliche Änderungen im bestehenden Risikoprofil zeitnah informiert. Hierbei wird eine Prüfung der geplanten Aktivitäten durchgeführt und der entsprechende Risikogehalt identifiziert. Bestehende Aktivitäten werden einer laufenden Überprüfung unterzogen. Darüber hinaus findet mindestens jährlich eine Risikoinventur für den Baader Bank Konzern und dessen Einzelinstitute durch das Risk Management der Baader Bank AG statt.

Die **Beurteilung** der Risiken erfolgt anhand von detaillierten Analysen im Risk Management, welches ein Konzept zur Steuerung und Überwachung dieser Risiken entwickelt hat. Die identifizierten Risiken werden (soweit möglich) anhand eines Value at Risk-Konzepts quantifiziert und dem Risikokapital gegenübergestellt. Dabei wird immer ein rollierender 12-Monats-Horizont zugrunde gelegt. Die detaillierte Beschreibung der Verfahren ist im Kapitel zu den Risiken des Baader Bank Konzerns nachzulesen.

Die **Steuerung** der Risiken im Baader Bank Konzern erfolgt über ein System von Limiten zur Begrenzung der jeweiligen wesentlichen Risiken. Die Limite werden mindestens jährlich auf Grundlage der Risikotragfähigkeit durch den Vorstand per Beschluss festgelegt. Unabhängig davon können diese Limite angepasst werden, wenn die Geschäftstätigkeit oder die Ertragslage des Baader Bank Konzerns dies erforderlich machen.

Durch die permanente Anrechnung der Risiken auf die Limite wird dem Risk Management eine adäquate **Überwachung** ermöglicht. Liegt eine Limitüberschreitung vor, so wird diese unmittelbar durch das Risk Management erkannt und entsprechende Maßnahmenempfehlungen wie bspw. Positionsrückführung an den verantwortlichen Marktvorstand und den Überwachungsvorstand kommuniziert. Der Vorstand beschließt dann eine zu ergreifende Maßnahme und teilt diese dem betroffenen Marktbereich sowie dem Risk Management mit. Das Risk Management überwacht die Ausführung der beschlossenen Maßnahme und leitet ggf. einen Eskalationsprozess ein, falls die Maßnahme nicht umgesetzt wurde. Ergänzend hat das Risk Management zur Überwachung ein Risikofrüherkennungssystem installiert.

Der Vorstand ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst u.a. alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements inkl. der Festlegung der Risikopolitik. Damit der Vorstand dieser Verantwortung gerecht werden kann existiert ein umfassendes Berichtswesen des Risk Managements, welches die **Kommunikation** in Form täglicher, turnusmäßiger und – soweit erforderlich – Ad Hoc-Berichte an den Vorstand vorsieht.

Darüber hinaus führt das Risk Management mindestens quartalsweise **Stresstests** für alle wesentlichen Risikoarten durch. Im Rahmen der Stresstests definiert das Risk Management verschiedene außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Szenarien und überprüft deren Wirkung auf das bestehende Portfolio. Das Szenario mit dem größten Verlust wird als Worst Szenario bezeichnet. Die Ergebnisse der Stresstests werden im Rahmen eines Stresstest-Berichts dem Vorstand dargelegt und gegebenenfalls mit diesem diskutiert. Ferner finden die Ergebnisse aus den Stresstests im Rahmen der Überprüfung der Risikotragfähigkeit Berücksichtigung. Per 31. Dezember 2019 ergaben sich im jeweils schlechtesten Szenario folgende Verluste:

Tabelle 7: Ergebnisse der Stresstests

in TEUR	Baader Bank Konzern		Baader Bank AG	
	2019	2018	2019	2018
Stresstest (Worst Szenario)	45.801	59.321	48.470	65.880

Die dargelegten Prozesse sollen sicherstellen, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden. Weiterhin werden die Prozesse regelmäßig überprüft und zeitnah an sich ändernde Bedingungen angepasst. Ebenso findet für die angewandten Methoden und Verfahren regelmäßig eine Validierung statt, in der die Angemessenheit der Verfahren sowie die zugrundeliegenden Annahmen überprüft und ggf. Anpassungsbedarf identifiziert wird. Die Ergebnisse der Validierungen werden dem Vorstand in Form gesonderter Berichte zur Kenntnis gebracht.

Die technische Ausstattung der Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme ist im Hinblick auf das Risikomanagementsystem geeignet. Darüber hinaus wird für die Sicherung einer angemessenen Qualifikation des Personals permanent Sorge getragen. Die Prüfung des Risikomanagementprozesses durch die Interne Revision ist mindestens jährlich vorgesehen.

3.1.6 Wesentliche Änderungen im Vergleich zum Vorjahr

In 2019 wurden folgende wesentliche Änderungen in den im Risk Management eingesetzten Modellen vorgenommen:

Marktpreisrisiko

Im Marktpreisrisiko wurden im vergangenen Geschäftsjahr diverse Modellvalidierungen durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen hat das Risk Management einzelne Korrekturfaktoren für die Marktpreisrisikoberechnung, die Haltedauern von Profit Centern sowie die zugrundeliegende Zuordnung der Risikofaktoren zu den Einzelpositionen angepasst.

Adressenausfallrisiko

In 2019 wurde ein Migrationsrisikomodell in den Systemen der Bank implementiert und produktiv genommen. Hierdurch werden nun Risiken aus der bonitätsinduzierten Wertveränderung der Anleihen im Treasuryportfolio mit in die Risikosteuerung integriert.

Weiterhin wurde in Folge der Modellvalidierung im Adressenausfallrisiko das risikolose Exposure bei der Bundesbank aus der CVaR-Berechnung ausgenommen. Hierdurch werden aus Sicht des Vorstands ungewollte Steuerungsimpulse über den Herfindahl-Hirschman Index, der Risikokonzentrationen in den CVaR einfließen lässt, vermieden.

Operationelles Risiko

Im operationellen Risiko wurden für die Schadensfalldatenbank neue Schadenskategorien eingeführt. Die neuen Kategorien sind an die Schadenslandschaft der Baader Bank angelehnt, um die Aussagekraft der Auswertungen zu erhöhen. Weiterhin wurde, basierend auf den Validierungsergebnissen, die Berechnungslogik in der OpVaR-Berechnung homogenisiert. Hierdurch sollen unerwünschte Redundanzen sowie Inkongruenzen vermieden werden. Beim Verfahren der Parameterschätzung für die Monte-Carlo-Simulation findet nun das Black Litterman Verfahren Anwendung, durch welches die historischen Schäden aus der Schadensfalldatenbank durch Expertenschätzungen für potenzielle weitere Risiken angereichert werden können.

Liquiditätsrisiko

Zur Berechnung des strukturellen Liquiditätsrisikos (LVaR) wurde in 2019 auf die Aggregation des Verlustes aus weiteren Risikoarten verzichtet. Die risikoartenübergreifende Aggregation findet im Rahmen der täglichen Überprüfung der Limitauslastungen statt.

3.1.7 Die Risiken des Baader Bank Konzerns

Als wesentliche Risiken wurden im vergangenen Geschäftsjahr unverändert das Marktpreisrisiko, das Adressenausfallrisiko, das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko und das Geschäftsrisiko identifiziert. Bestandsgefährdende Risiken bestehen hierbei nicht.

Nachfolgend werden diese Risikoarten detailliert erläutert, beurteilt (Quantifizierung im Rahmen einer Nettobetrachtung unter Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte) und die zur Risikobegrenzung eingesetzten Maßnahmen veranschaulicht.

3.1.7.1 Marktpreisrisiko

Allgemein versteht man unter Marktpreisrisiken alle Risiken, die aus der Veränderung des Marktpreises eines Finanzinstruments über eine bestimmte Zeitperiode resultieren. Dabei unterscheidet man je nach Einflussparameter das Aktienkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Währungsrisiko. Das Aktienkursrisiko bezeichnet hierbei das Risiko aus der Preisänderung von Aktien. Das Zinsänderungsrisiko ist das Risiko einer durch Marktzinsänderungen induzierten Verringerung des Barwertes eines zinsensensitiven Finanzinstruments und unter dem Wechselkursrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes aufgrund sich negativ für die eigene Position entwickelnder Wechselkurse. Darüber hinaus wird durch die jeweiligen Haltedauern im Modell das Marktliquiditätsrisiko im Marktpreisrisiko berücksichtigt. Das Marktliquiditätsrisiko kann sich insbesondere bei wenig liquiden Wertpapieren konkretisieren. Eine geringe Marktliquidität in einzelnen Handelsprodukten führt dazu, dass Transaktionen in diesen Produkten beeinträchtigt sind.

Die beschriebenen Marktpreisrisiken resultieren grundsätzlich nur aus dem Eigenhandel und nicht aus dem Vermittlungsgeschäft. Demzufolge sind hier die Bestände insbesondere aus den Einheiten Market Making, Vorstand und Treasury betroffen. Zum Jahresende bestand folgendes Exposure (Marktwerte) an Marktpreisrisiko behafteten Positionen:

Tabelle 8: Bestandsübersicht Baader Bank Konzern / Baader Bank AG

in TEUR	Baader Bank Konzern		Baader Bank AG	
	2019	2018	2019	2018
Aktien	15.799	15.524	15.799	15.524
Renten	93.853	198.169	93.853	198.169
Verbriefte Derivate	88	13	88	13
Fonds, Index- und fondsähnliche Zertifikate	17.499	17.460	17.499	16.421
Optionen	151	23	151	23
Futures	312	-2.288	312	-2.288

Insgesamt ist ein deutlicher Rückgang in den Beständen im Vergleich zum Vorjahr festzustellen, welcher insbesondere auf den Abbau von Anleihen des Anlagebuchs zurückzuführen ist.

Die Kursänderungsrisiken werden durch ein Value at Risk (VaR)-Modell basierend auf Monte-Carlo-Simulationen im zentralen Handels- und Überwachungssystem der Baader Bank AG gemessen. Der VaR wird bei einem gewählten Konfidenzniveau von 99,9 % für die angesetzte Halteperiode bestimmt. Per 31. Dezember 2019 stellte sich die Risikosituation wie folgt dar:

Tabelle 9: Marktpreisrisiko

in TEUR	Baader Bank Konzern		Baader Bank AG	
	2019	2018	2019	2018
Value at Risk	7.468	4.478	6.987	4.351
Limitauslastung	72,75 %	56,93 %	68,40 %	57,90 %

Der Anstieg des Marktpreisrisikos im Vergleich zum Vorjahr ist bei einem Rückgang der Exposures auf der Aktivseite mit der damit verbundenen Zunahme des Passivüberhangs der Schuldscheindarlehen sowie einem Anstieg der Volatilität des Marktzinseszinses zu begründen. Die Differenz im VaR zwischen der Baader Bank AG und dem Baader Bank Konzern ist auf das Zinsrisiko aus konzerninternen Krediten zurückzuführen.

Die Güte des VaR-Modells wird im Rahmen des Backtestings (Clean Backtesting) anhand des Verhältnisses zwischen den VaR-Werten und Marktwertveränderungen einer Position auf Grundlage tatsächlicher Kursänderungen permanent überprüft. In dem Fall, dass die Anzahl der sogenannten Ausreißer aus dem Backtesting über der als kritisch definierten Grenze liegt, werden, soweit erforderlich, entsprechende Anpassungen im VaR-Modell durch das Risk Management vorgenommen. Hierdurch wird eine Abbildung der tatsächlichen Verluste durch den Value at Risk erreicht und somit die Anzahl der Ausreißer im Zeitablauf wieder reduziert.

Zur Risikobegrenzung der Marktpreisrisiken wurde im Baader Bank Konzern ein umfassendes Limitsystem im zentralen Handels- und Überwachungssystem installiert. In diesem System werden permanent alle Positionen der Profit Center auf die jeweiligen Limite angerechnet. Die Verteilung des Limits innerhalb der Bereiche auf die einzelnen Profit Center obliegt dem hierfür zuständigen Handelsvorstand.

Im Falle von Limitüberschreitungen, die unmittelbar im Überwachungssystem angezeigt werden, ist eine unverzügliche Meldung des Risk Managements an den Marktbereichsverantwortlichen und im Rahmen des täglichen Berichts an den Vorstand vorgesehen. Die einzuleitenden Maßnahmen sind dem Risk Management mitzuteilen und deren Umsetzung von diesem zu überwachen.

Im vergangenen Geschäftsjahr kam es zu einem Anstieg des Marktpreisrisikos. Unter Berücksichtigung der verfügbaren Risikodeckungsmasse sowie der Auslastung dieser durch das Risikopotenzial kann das Marktpreisrisiko aber nach wie vor als angemessen beurteilt werden.

3.1.7.2 Adressenausfallrisiko

Unter dem Adressenausfallrisiko versteht man allgemein die Gefahr, dass ein Kreditnehmer bzw. Kontrahent die geschuldete Leistung aufgrund des Ausfalls nicht oder nicht vollständig erbringen kann. Dies umfasst im weiteren Sinne auch das Migrations- und Credit Spread-Risiko, wodurch sich eine Änderung der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls in der Zukunft bereits auf den heutigen Wert des Exposures auswirkt.

Bei den Adressenausfallrisiken wird zur Risikobegrenzung das gesamte Adressenausfallrisiko anhand des vom Vorstand bereitgestellten Risikokapitals limitiert und überwacht. Beabsichtigt der Marktbereich ein Adressenausfallrisiko bei einer noch unbekanntem Kreditnehmereinheit (KNE) einzugehen, so muss er dies beim Risk Management schriftlich beantragen. Das Risk Management ermittelt dann eine Bonitätsklasse anhand eines internen Ratingverfahrens für die neue KNE. Kommt es für einen Handelstag zu einer Überschreitung des Limits für Adressenausfallrisiken, so ist eine Meldung des Risk Managements an den verantwortlichen Marktvorstand und den Überwachungsvorstand mit einem entsprechenden Maßnahmenvorschlag vorgesehen. Der Vorstand beschließt daraufhin eine einzuleitende Maßnahme und informiert den Marktbereich und das Risk Management darüber. Das Risk Management überwacht dann die Umsetzung. Ergänzend werden Überschreitungen des Adressenausfallrisikolimits im Rahmen des Konzernreportings an den Vorstand berichtet.

Jede interne Bonitätsklasse ist einer externen Ratingklasse und somit einer entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeit für erwartete Verluste (PD = probability of default) zugeordnet. In Anlehnung an den Internal Rating Based Approach (IRBA) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Artikel 142 ff.) werden gemäß dem bankeigenen Verfahren für jede dieser Bonitätsklassen die sogenannten IRBA-Risikogewichte ermittelt. Dabei findet auch der sogenannte Herfindahl-Hirschman Index, der die Granularität des Portfolios und somit Risikokonzentrationen misst, Berücksichtigung. Auf Basis dieser Risikogewichte kann der erwartete und unerwartete Verlust für jede KNE berechnet werden, was mit einem Value at Risk zu vergleichen ist. Dabei wird sowohl die Verlustquote beim Ausfall der jeweiligen KNE (LGD = loss given default) als auch die tatsächliche Restlaufzeit der Position berücksichtigt. Das gesamte Risiko über alle KNE ergibt sich dann aus der Addition der Einzelrisiken.

Bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve im Treasury Portfolio entstehen darüber hinaus noch zusätzliche Migrations- und Credit Spread-Risiken. Für diese kommen somit – ergänzend zu dem oben beschriebenen Default Risk-Modell – weitere Migrations- und Credit Spread-Modelle zur Risikoquantifizierung zur Anwendung. Das Migrationsrisiko stellt dabei die Gefahr von Abweichungen von der erwarteten Ratingmigration eines Schuldners dar. Da die Ratingmigration Einfluss auf den Wert des Zahlungsstroms und damit auf den Barwert des Instruments hat, kann eine negative Ratingmigration zu entsprechenden Bewertungsverlusten führen. Die Credit Spread-Risiken berücksichtigen hingegen die Gefahr, dass sich die Renditedifferenz zwischen einer risikolosen und einer kreditrisikobehafteten Anleihe auch bei gleichbleibendem Rating verändern kann. Somit wird der theoretische Marktwertverlust durch Credit Spread-Veränderungen anhand eines Modells quantifiziert.

Die einzeln ermittelten Risikowerte werden entsprechend zu einem Gesamtrisiko aggregiert, welches das vom Vorstand für Adressenausfallrisiken bereitgestellte Risikokapital nicht überschreiten darf. Das Limit für das Adressenausfallrisiko wird im Zuge des Beschlusses zur Festlegung der Risikolimits und Risikotragfähigkeit mindestens jährlich festgelegt.

Der Baader Bank Konzern unterscheidet hinsichtlich der Adressenausfallrisiken zwischen Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten- und Beteiligungsrisiken, welche nachfolgend genauer erläutert werden.

Kreditrisiko

Im Rahmen des Kundenkreditgeschäftes im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 KWG werden Privat- und Firmenkunden (unechte) Lombardkredite gegen Sicherheiten gewährt. Bei diesen Sicherheiten handelt es sich i.d.R. um börsennotierte Wertpapiere, deren Beleihungswert nach einem konservativen Bewertungsverfahren ermittelt wird, oder um Bankgarantien. Ein Risiko resultiert hierbei aus unbesicherten Überziehungen bzw. unbesicherten Krediten zum Stichtag. Des Weiteren werden im Rahmen des Kreditgeschäftes nur noch Geldmarktanlagen bei Kreditinstituten durch den Bereich Treasury getätigt.

Kontrahentenrisiko

Für den Baader Bank Konzern tritt darüber hinaus beim außerbörslichen Derivatehandel ein Kontrahentenrisiko in Form eines Wiedereindeckungsrisikos auf. Das Wiedereindeckungsrisiko stellt hierbei das Risiko des Ausfalls der jeweiligen Gegenpartei dar, der eine Nichterfüllung der abgeschlossenen Geschäfte zur Folge hat. Die Baader Bank handelt zwar Derivate ausschließlich über Derivatebörsen, da Baader aber kein Clearing Member an diesen Börsen ist, müssen die Geschäfte zwischen der Baader Bank und dem entsprechenden Clearing Member abgerechnet werden und sind daher wie außerbörsliche Geschäfte einzustufen. Aus dem Erfüllungsanspruch gegenüber dem Clearing Member für die getätigten Eigen- und Kundengeschäfte entsteht dementsprechend ein Adressenausfallrisiko in Form eines Wiedereindeckungsrisikos.

Emittentenrisiko

Unter dem Emittentenrisiko wird das Risiko der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Emittenten verstanden. Ein Verlust aus dem Emittentenrisiko realisiert sich in einer Wertminderung der jeweiligen Wertpapiere dieses Emittenten. Im Rahmen des Emittentenrisikos werden die Anleihebestände des Treasury Portfolios, für die eine längerfristige Halteabsicht besteht, betrachtet.

Beteiligungsrisiko

Unter Beteiligungen werden sowohl Beteiligungen als auch Anteile an verbundenen Unternehmen nach § 271 HGB verstanden. Das Adressenausfallrisiko bei Beteiligungen resultiert aus der dauerhaften Bonitätsverschlechterung bzw. dem Ausfall des jeweiligen Beteiligungsunternehmens, was sich in einer entsprechenden Wertminderung realisiert.

Nachfolgend wird die Risikosituation im Adressenausfallrisiko per 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahr tabellarisch dargestellt:

Tabelle 10: Adressenausfallrisiko Baader Bank Konzern / Baader Bank AG

in TEUR	Baader Bank Konzern		Baader Bank AG	
	2019	2018	2019	2018
Kreditrisiko KU	93	105	924	1.433
Kreditrisiko KI	2.625	9.029	2.348	8.351
Kontrahentenrisiko	686	2.039	686	2.039
Emittentenrisiko	6.487	8.876	6.487	8.876
Beteiligungsrisiko	1.109	1.748	3.563	2.810
Summe	11.000	21.797	14.008	23.509
Limitauslastung	84,61 %	90,82 %	87,55 %	94,03 %
Risikovorsorge für Kundenkredite	80	97	80	97

Zusätzlich wurden im Risikomanagement des Adressenausfallrisikos zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken Limite bzgl. Einzeladressen, Bonitäten, Branchen und Länder implementiert. Diese werden täglich überwacht und im Rahmen der täglichen Risikoberichterstattung an den Vorstand gemeldet.

Im Jahr 2019 ging das Adressenausfallrisiko des Baader Bank Konzerns sowie der Baader Bank AG bedingt durch die Veräußerung eines wesentlichen Anteils an Anleihen sowie die Anpassung des CVaR-Modells hinsichtlich des Bundesbankexposures erheblich zurück. Unter Berücksichtigung der verfügbaren Risikodeckungsmasse sowie der Auslastung dieser durch das Risikopotenzial, kann das Adressenausfallrisiko weiterhin als angemessen beurteilt werden.

3.1.7.3 Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch den Eintritt von externen Ereignissen entstehen.

Die Einschätzung des Risikopotenzials, d.h. die konzernweite Identifizierung und Bewertung von operationellen Risiken, wird anhand der jährlich von den OpRisk Managern auszufüllenden Fragebögen bzw. in Form spezieller Self Assessments durch das Risk Management der Baader Bank AG vorgenommen. Die aus den Erhebungen resultierenden Ergebnisse werden dem Sicherheitsausschuss des Baader Bank Konzerns zur Diskussion vorgelegt. Der Ausschuss dient als organisatorisches und thematisches Gremium für alle sicherheitsrelevanten Fragestellungen und beschäftigt sich in regelmäßigen Sitzungen mit entsprechenden Themen. Er hat bei entscheidungsrelevanten Fragestellungen ein Vorschlags- und Empfehlungsrecht an den Vorstand.

Ergänzend besteht für die OpRisk Manager auch jederzeit die Möglichkeit, umgehend Meldungen von neu identifiziertem Risikopotenzial vorzunehmen. Der Sicherheitsausschuss prüft den vom Risk Management vorgeschlagenen Handlungsbedarf hinsichtlich der Notwendigkeit an zusätzlichen Maßnahmen und unterbreitet dem Vorstand einen entsprechenden Vorschlag. Dieser entscheidet letztlich über dessen Umsetzung und gibt gegebenenfalls den Auftrag an den Sicherheitsausschuss. Im MaRisk-Bericht werden die Ergebnisse aus den Fragebogen an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Baader Bank AG berichtet.

Neben der Einbindung in die Erhebung des Risikopotenzials ist es Aufgabe der OpRisk Manager, eingetretene Schäden aus Operationellen Risiken zu melden. Hierfür steht eine Anwendung zur Verfügung, in der Schäden ab einer Höhe von TEUR 1 zu erfassen sind. Ein Schaden ist dabei ein finanzieller Verlust, der unmittelbar mit dem Operationellen Risiko verbunden ist. Bedeutende Schadensfälle werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert.

Die Quantifizierung unerwarteter Verluste aus dem operationellen Risiko erfolgt quartalsweise auf Basis historisch beobachteter Schäden ergänzt um potenzielle Verluste im Baader Bank Konzern. Das Vorgehen orientiert sich am Loss Distribution Approach, wonach die Parameter einer Höhenverteilung sowie einer Häufigkeitsverteilung nach dem Maximum-Likelihood-Verfahren geschätzt werden, um einen Gesamtverlust pro Jahr zu ermitteln. Hierbei gehen die Annahmen ein, dass die Schadenhöhe lognormalverteilt ist, die Schadenanzahl einem Poissonprozess folgt und die Schäden unabhängig und identisch verteilt sind. Die Gesamtschadenverteilung wird mit Hilfe einer Statistiksoftware auf Basis der Monte-Carlo-Simulation geschätzt. Zur Ermittlung des Betrages, der mit Risikokapital zu unterlegen ist, wird für den unerwarteten Verlust das 99,9 %-Quantil herangezogen. Per 31. Dezember 2019 stellte sich die Risikosituation wie folgt dar:

Tabelle 11: Operationelles Risiko

in TEUR	Baader Bank Konzern		Baader Bank AG	
	2019	2018	2019	2018
Value at Risk	5.230	5.018	4.736	4.582
Limitauslastung	87,17 %	71,68 %	78,93 %	65,45 %
Schadensumme pro Jahr	1.675	1.067	1.675	1.067

Zur Risikolimitierung der operationellen Risiken wird auch hierfür vom Vorstand ein bestimmter Betrag an Risikokapital zur Verfügung gestellt. Die Überprüfung, ob das zur Verfügung gestellte Risikokapital (maximales Verlust-Limit) ausreicht, um unerwartete Verluste aus operationellen Risiken zu decken, erfolgt täglich im Risk Management und ist Bestandteil des täglichen Berichts an den Vorstand.

Im Geschäftsjahr 2019 war ein leichter Anstieg an Schäden aus operationellen Risiken zu verzeichnen, welcher insbesondere auf einen Schadenfall in der Kategorie „Geschäftsunterbrechung und Systemausfälle“ zurückzuführen ist. Der Schadenfall wurde im Sicherheitsausschuss ausführlich diskutiert und Maßnahmen zur künftigen Vermeidung in die Wege geleitet. Im Hinblick darauf beurteilt der Vorstand das operationelle Risiko weiterhin als unkritisch. Darüber hinaus war das zur Verfügung gestellte Risikokapital zu jeder Zeit ausreichend. Die technische Ausstattung an Risikosystemen konnte im vergangenen Geschäftsjahr als angemessen bewertet werden.

3.1.7.4 Liquiditätsrisiko

Im Rahmen des Liquiditätsrisikos ist sicherzustellen, dass Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Hierbei wird grundsätzlich zwischen dem dispositiven und dem strukturellen Liquiditätsrisiko unterschieden.

Das dispositive (kurzfristige) Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen unerwartet abgezogen werden (Abrufisiko). Neben unerwarteten Abflüssen können zudem Verzögerungen bei Zahlungseingängen auftreten, was bedeutet, dass sich die Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften unplanmäßig verlängert (Terminrisiko). Dies kann Auswirkungen auf die Erfüllung eigener Zahlungsverpflichtungen haben.

Die Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen obliegt dem Bereich Treasury. Zwischen den Marktbereichen, dem Bereich Treasury und der Abteilung Payments ist eine enge Abstimmung vorgesehen, um die täglichen Zahlungsströme aus diesen Bereichen zu koordinieren. Besondere Liquiditätsbelastungen aus anderen Bereichen sind Treasury und Payments unverzüglich anzuzeigen. Zur Sicherung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs im Baader Bank Konzern bestehen diverse Kreditlinien und die Teilnahme am GC-Pooling-Markt.

Für die Überwachung des dispositiven Liquiditätsrisikos im Baader Bank Konzern ist das Risk Management verantwortlich. Um diese Aufgabe adäquat zu erfüllen und zeitnah Gegenmaßnahmen einzuleiten, wurden verschiedene Überwachungsmechanismen installiert. Zur Steuerung und Überwachung der LCR (Liquidity Coverage Ratio) -Kennziffer ist ein Limitsystem für die Marktbereiche eingerichtet, welches zum einen alle verrechneten Zu- und Abflüsse und zum anderen das gesamte gebundene Kapital je Valutatag und Profit Center limitiert. Diese Liquiditätslimite ermöglichen eine untertägige Steuerung der Liquidität und somit auch der LCR-Kennziffer durch den Bereich Treasury. Darüber hinaus wird täglich die Einhaltung der LCR-Kennziffer im Rahmen des Konzernrisikoreports an den Vorstand überwacht. Ergänzend erhält das Risk Management täglich vom Bereich Treasury einen Liquiditätsstatus mit der aktuellen Liquiditätssituation, der vom Risk Management entsprechend plausibilisiert und überprüft wird. Wird ein drohender Liquiditätsengpass identifiziert, so werden die verantwortlichen Entscheidungsträger umgehend informiert. Aufgrund der Art der Ausprägung des dispositiven Liquiditätsrisikos ist eine Begrenzung dieses Risikos durch Risikodeckungspotenzial nicht möglich und somit eine Quantifizierung nicht zielführend (MaRisk AT 4.1 Tz. 4). Es wird hier verstärkt auf die Qualität des Risikomanagements geachtet.

Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) beschreibt die Gefahr, dass sich die Refinanzierungskosten durch eine mögliche Verteuerung des institutsindividuellen Spreads erhöhen. Nach einer Bonitätsverschlechterung können Passivgeschäfte nur zu schlechteren Konditionen abgeschlossen werden. Zudem können marktbedingte Veränderungen einen großen Einfluss haben. Steigt der Marktzins, wird tendenziell die Refinanzierung teurer. Diese operative Passiv-Steuerung erfolgt maßgeblich durch die Begebung von Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt. Die somit gewonnene Liquidität wird im Wesentlichen in EZB-fähige Anleihen investiert, welche wiederum im Rahmen der Offenmarktpolitik bei der Deutschen Bundesbank als Refinanzierungsfazilitäten oder im GC-Pooling-Markt hinterlegt werden können.

Durch die Erstellung von Liquiditätsablaufbilanzen und die Ermittlung potenzieller Liquiditätsunterdeckungen wird ein möglicher Refinanzierungsschaden quantifiziert. Es wird quartalsweise die Refinanzierung zu aktuell gültigen Marktkonditionen der Refinanzierung im unerwarteten Fall gegenübergestellt. Hierbei fließen zum einen eine deutlich teurere Refinanzierung und zum anderen unerwartete Mittelabflüsse ein. Die Differenz stellt dann den entsprechenden Refinanzierungsschaden dar; diese wird im Zuge der Ermittlung der Risikotragfähigkeit für den Baader Bank Konzern berücksichtigt und ggf. mit Risikokapital unterlegt. Die Überprüfung, ob das zur Verfügung gestellte Risikokapital ausreicht, um unerwartete Verluste aus Liquiditätsrisiken zu decken, erfolgt täglich im Risk Management. Die Risikosituation stellte sich per 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Tabelle 12: Liquiditätsrisiko

in TEUR	Baader Bank Konzern		Baader Bank AG	
	2019	2018	2019	2018
Value at Risk	0	0	0	0
Limitauslastung	0%	0%	0%	0%

Im Geschäftsjahr 2019 bestand – wie auch schon im Vorjahr – aufgrund fehlender Liquiditätslücken kein Risikopotenzial. Deshalb beurteilt das Risk Management das Liquiditätsrisiko als unkritisch.

3.1.7.5 Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezeichnet die Gefahr von unerwarteten Verlusten, die sich aus Managemententscheidungen zur geschäftspolitischen Positionierung des Baader Bank Konzerns ergeben. Die Risiken resultieren des Weiteren aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage. Demzufolge sind hier unerwartete Ergebnismrückgänge und negative Planabweichungen, die ihre Ursache nicht in anderen definierten Risikokategorien haben, zu betrachten. Da die Geschäftstätigkeit des Baader Bank Konzerns insbesondere von der Entwicklung des allgemeinen Börsenumfeldes abhängig ist, ist diese Risikoart als wesentlich einzustufen. Als bedeutende, das Börsenumfeld bestimmende Faktoren sind hier beispielsweise die Börsenumsätze, die Entwicklung der Aktienindizes und deren Volatilitäten sowie das Zinsniveau zu nennen.

Eine Quantifizierung des Geschäftsrisikos auf Basis komplexer mathematischer Modelle ist hier jedoch nicht sinnvoll. Im Rahmen des RTF-Konzepts findet das Geschäftsrisiko des Baader Bank Konzerns, welches exemplarisch in einigen Stressszenarien der ökonomischen Perspektive zum Ausdruck kommt, in der normativen Perspektive im Rahmen der Kapitalplanung im adversen Szenario Eingang. Hierbei wird ein Szenario gewählt, welches institutsspezifische konjunkturelle Aspekte berücksichtigt und hinreichend vorsichtig und konservativ ist. Das adverse Szenario wird einmal jährlich im Zuge des Planungsprozesses entwickelt und wurde Anfang Dezember vom Vorstand verabschiedet.

Die Ergebnisse im vergangenen Geschäftsjahr zeigen nach wie vor die erhebliche Abhängigkeit des Baader Bank Konzerns vom Börsenumfeld. Gleichzeitig ist anhand des deutlichen Rückgangs im Verwaltungsaufwand klar erkennbar, dass die initiierten Maßnahmen zur Restrukturierung bereits erste Erfolge zeigen. Da die Umsetzung und die Auswirkungen dieser Maßnahmen – insbesondere der Ertragsmaßnahmen – jedoch erst ab dem Geschäftsjahr 2020 vollwirksam werden, ist die Entwicklung weiterhin kritisch zu beobachten und das Geschäftsrisiko als entscheidend für den Erfolg der Bank zu beurteilen.

3.1.8 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage des Baader Bank Konzerns

Der Baader Bank Konzern steuert die wesentlichen Risiken durch einen Risikosteuerungs- und -controllingprozess sowie wirksame Risikomanagementtools. Der proaktive Ansatz zur Identifizierung und Folgenabschätzung der mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zielt darauf ab, die negativen Auswirkungen dieser Risiken auf die finanziellen Ergebnisse sowie die langfristigen strategischen Ziele frühzeitig zu erkennen und mit geeigneten Maßnahmen abzuschwächen. Durch die zentrale Einheit Risk Management, in der alle im Baader Bank Konzern bestehenden Risiken quantifiziert und überwacht werden, ist jederzeit sichergestellt, dass Interdependenzen zwischen den Risikoarten erkannt und unmittelbar Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Im Rahmen der Risikostrategie wurde vom Vorstand der Baader Bank auch im Geschäftsjahr 2019 nur ein Teil des verfügbaren Risikokapitals zur Deckung unerwarteter Verluste zur Verfügung gestellt. Die Aufteilung und deren unterjährige Reallokation auf die einzelnen Risikoarten berücksichtigt insbesondere das aktuell bestehende Risikopotenzial in den einzelnen Risikoarten, die Geschäftsstrategie für die folgenden Jahre sowie die Markterwartungen. Die Risikotragfähigkeit für die Baader Bank war im vergangenen Geschäftsjahr auch unter der Berücksichtigung des Worst Szenarios aus den Stresstests in der ökonomischen Perspektive jederzeit gewährleistet. In der normativen Perspektive wurden die Zielvorgaben der Aufsicht hinsichtlich der Eigenmittelanforderungen (OCR – overall capital requirements) im vergangenen Geschäftsjahr jederzeit eingehalten. Im Zuge der Kapitalplanung hat die Bank Maßnahmen zur Sicherstellung der langfristigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen auch unter adversen Bedingungen beschlossen.

Aufgrund der bestehenden Abhängigkeit des Baader Bank Konzerns vom Marktumfeld, welches erwartungsgemäß auch im kommenden Geschäftsjahr eine große Herausforderung darstellen wird, ist die Umsetzung der noch ausstehenden Ertrags- und Optimierungsmaßnahmen ein wesentlicher Faktor für den langfristigen Erfolg der Bank. Insbesondere ist es maßgebliches Ziel der Gesamtbankstrategie, die beschriebene Abhängigkeit durch den Aufbau von Bestandskundengeschäft zu reduzieren.

3.2 Prognose- und Chancenbericht

3.2.1 Erwartete Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

Nachdem sich die Konsenserwartungen für das globale Wirtschaftswachstum und die Steigerung der Unternehmensgewinne in den letzten zwei Jahren durchgängig als zu hoch herausgestellt haben, reflektieren die Schätzungen für 2020 einen relativ zurückhaltenden Ausblick. Für die Weltwirtschaft wird demzufolge nur eine leichte Wachstumsbelebung von einem sehr niedrigen Ausgangsniveau unterstellt. Vor diesem Hintergrund ist es damit deutlich wahrscheinlicher geworden, dass die Phase der überwiegend negativen Überraschungen bei den veröffentlichten Wirtschaftsdaten auslaufen wird.

Zwar sprechen die weiter bestehenden politischen Unsicherheitsfaktoren sowie die neu hinzugekommene Gefahr von Disruptionen bei den globalen Lieferketten und dem Konsumverhalten durch eine mögliche, weitere Ausbreitung des Coronavirus dafür, dass es noch etwas dauern wird, bevor es zu einer nachhaltigeren Erholung der Weltwirtschaft kommen wird. Die in den nächsten Monaten anstehenden Gespräche über ein Handelsabkommen zwischen Großbritannien und der EU dürften ebenfalls nicht einfach verlaufen. Zudem könnte der beginnende Wahlkampf zu den US-Präsidentenwahlen eine Zurückhaltung bewirken.

Nichtsdestotrotz verbessern die erfolgten massiven und umfassenden Stimulierungsmaßnahmen der Notenbanken, die möglicherweise noch ausgedehnt werden könnten, klar die Chancen auf eine synchrone globale Konjunkturerholung. Dazu dürfte auch die gute Verfassung des Unternehmenssektors beitragen, der durch die in 2019 erfolgten Maßnahmen zur Steigerung von Effizienz und Liquiditätsversorgung (Lagerabbau, Kosteneinsparungen, Restrukturierungen, Kapazitätsanpassungen) für das aktuell verhaltene Wachstumsumfeld gut vorbereitet erscheint.

An den Aktienmärkten ist in diesem Umfeld eine Fortsetzung des etablierten Aufwärtstrends zu erwarten. Angesichts der inzwischen vergleichsweise hohen Bewertungen dürfte die Kursentwicklung der Aktienindizes in 2020 weitgehend dem Gewinnwachstum entsprechen. Vor diesem Hintergrund wird es in diesem Jahr entscheidend sein, dass das für 2020 und 2021 geschätzte Gewinnwachstum (Konsens: jeweils +8 % ggü. Vj. in Europa) nicht nachhaltig nach unten revidiert werden muss.

Wird es wie erwartet zu einer Beschleunigung der Konjunkturerholung im zweiten Halbjahr kommen, sollten sich auch die Preise wachstumssensitiver Grundstoffe wie Rohöl und Kupfer erholen. Daraufhin steigende Inflationserwartungen dürften angesichts des sehr niedrigen Renditeniveaus eine deutliche Belastung für den Anleihemarkt darstellen. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen wird daher wahrscheinlich wieder in den positiven Bereich ansteigen und punktuell könnte der

Anstieg sogar deutlich ausfallen. In diesem Umfeld wäre dann vorübergehend mit einer volatilere Phase an den Aktienmärkten zu rechnen, da hoch gewichtete Qualitätstitel mit defensiven Geschäftsmodellen dann aufgrund ihrer starken Zinsabhängigkeit unter Druck kommen könnten. Demgegenüber dürften sich zyklische Sektoren über weite Abschnitte besser entwickeln, wobei ab dem Sommer insbesondere spätzyklische Titel in den Fokus rücken dürften.

Während die Risikoauflage an den Kreditmärkten in diesem Szenario niedrig bleiben sollten, ist an den Devisenmärkten eher wieder von einer Befestigung des Euro auszugehen. Dazu könnte auch die bis Ende des Jahres laufende Überprüfung des strategischen Rahmens der EZB-Geldpolitik beitragen. Der Goldpreis wird in 2020 angesichts wieder steigender Inflationserwartungen wahrscheinlich gut unterstützt bleiben, sollte aber von einem Hochpunkt im Frühjahr etwas nachgeben, da dann zunächst wachstumssensitivere Grundstoffe stärker im Vordergrund stehen dürften.

Mit dem Ausbruch des Corona-Virus und dessen globaler Verbreitung ist die weitere wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 sowohl in Deutschland als auch in Europa und weltweit mit extrem großen Unsicherheiten verbunden. Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Realwirtschaft können zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht beziffert werden. Die negativen Folgen für Realwirtschaft und die Finanzmärkte werden jedoch umso stärker ausfallen, je länger die Corona-Pandemie anhält.

Somit sind die weiteren Entwicklungen an den für die Baader Bank relevanten Märkten ungewiss und die vorstehenden Ausführungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie die Ausführungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern unterliegen entsprechenden Unwägbarkeiten.

3.2.2 Ausblick auf die Kerngeschäftsfelder

3.2.2.1 Geschäftsfeld Market Making

Die wirtschaftliche Entwicklung des Geschäftsfeldes Market Making wird in 2020 überwiegend vom Marktverlauf, den Handelsvolumina in den einzelnen Wertpapiergattungen und der Marktvolatilität bestimmt sein. Diese Ergebnistreiber unterliegen stets dem Einfluss von exogenen, nicht vom Institut beeinflussbaren geokonjunkturellen und geldpolitischen Rahmendaten, sodass Prognosen nur sehr eingeschränkt im Rahmen der erwarteten Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Auswirkung auf die Handelserträge der Baader Bank abgegeben werden können.

Auf die beobachtete Verlagerung der Wertpapiervolumina auf alternative Handelsplattformen, an denen Marktakteure ihre zunehmend dominierende Stellung im Konkurrenzgefüge mit den umsatzschwächeren deutschen Präsenzbörsen behaupten, und an denen die Baader Bank keine oder geringe Marktanteile hält, reagiert sie mit strukturellen wie vertriebsstrategischen Maßnahmen.

Die Baader Bank wird in den Folgejahren an ihrer Kernkompetenz festhalten und sich weiterhin ihre verhältnismäßig hohen Marktanteile als Market Maker an deutschen Präsenzbörsen zu Nutze machen. Darüber hinaus sollen die Kooperation mit Betreibern von börslichen und außerbörslichen Best Execution-Handelsplattformen erweitert und intensiviert werden. Erste Erfolge dieser Vertriebspraxis zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres lassen längerfristig auf Kundenzuwachs, steigende Orderflow-Volumina und damit eine positive Umsatzpartizipation an diesen neu zu erschließenden Wertpapiermärkten erwarten.

Im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr ist in 2020 mit vergleichbaren oder sogar höheren volatilen Schwankungen im Wertpapierhandel zu rechnen.

Einige markthemmende, exogene Faktoren könnten in 2020 zu hohen Volatilitäten am Anlegermarkt führen. Dazu zählen die Unsicherheit im Zusammenhang mit der schnell fortschreitenden Ausbreitung des Corona-Virus, die andauernde Ungewissheit über die konkrete Ausgestaltung des Brexit-Abkommens zwischen der EU und Großbritannien auch die anstehende Präsidentschaftswahl in den USA. Zum Jahresbeginn 2020 deutet nichts auf ein absehbares Ende der Niedrigzinsphase am europäischen Geldmarkt hin. Ausbleibende Zinsänderungen in den USA und der Eurozone mindern die Chancen auf eine kurzfristige Belebung der Geschäfte im Rentenhandel.

Angesichts steigender technischer und regulatorischer Anforderungen befinden sich Market Maker innerhalb der deutschen Börsenlandschaft weiterhin in einer Konsolidierungsphase, die zu einer neuen Wettbewerbskonstellation führen könnte und das Fortbestehen kleinerer, weniger kapitalstarker Marktteilnehmer gefährdet. Gleichwohl hält die Baader Bank an ihrem mittel- und längerfristigen strategischen Ziel des Geschäftsfeldes Market Making fest, die aktuelle Marktposition an deutschsprachigen Börsenplätzen zu sichern und ihre Präsenz an außerbörslichen Handelsplätzen auszuweiten.

Im außerbörslichen Bereich könnte eine weitere Ausdehnung außerhalb Deutschlands nicht im erwarteten Umfang realisierbar sein. Damit bliebe die Abhängigkeit vom deutschen Markt bestehen.

3.2.2.2 Geschäftsfeld Capital Markets

Maßgeblicher Treiber der Auftragslage im Kapitalmarkt-bereich sind der allgemeine Aktienmarktverlauf mit seinen Wertpapierumsätzen sowie die vorherrschende Volatilität an den Sekundärmärkten in Verbindung mit der allgemeinen Wettbewerbssituation.

Im Wettbewerb um Mandate, insbesondere bei großvolumigen Transaktionen mit Garantiekomponenten, stellt die in Relation zu größeren Häusern geringere Bilanzsumme der Baader Bank weiterhin einen limitierenden Faktor dar. Nach Neustrukturierung des Bereichs ECM im Verlauf des Geschäftsjahres 2019 strebt der Vorstand der Baader Bank die Ausweitung von Kooperationen mit global agierenden Geschäftsbanken an, um innerhalb von Konsortialkonstrukten ihre Präsenz am Kapitalmarkt aufrecht zu erhalten und daraus zunehmendes Ertragspotential zu generieren.

Auf längere Sicht soll der Bereich ECM im neu formierten Setup die Anzahl der Mandatierungen wieder steigern und seine Profitabilität und Ertragsstärke zurückgewinnen.

Ihre Expertise als regionaler DACH-Broker mit einer exzellenten Research-Abdeckung verhilft der Baader Bank, sich als kompetenter Partner in der Begleitung von anspruchsvollen Kapitalmarkttransaktionen, aber auch als Outsourcing-Partner für internationale Marktakteure zu profilieren.

Dem Bereich Corporate Brokerage wird weiterhin die Rolle eines strategischen Angelpunktes im Produktspektrum für Unternehmenskunden der Baader Bank zuerkannt.

Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung der gefestigten Marktpositionierung im Bereich Special Execution. Bei Wertpapiertechnik-Dienstleistungen agiert die Baader Bank weitgehend unabhängig von der volkswirtschaftlichen Grundstimmung und will dies auf konstant hohem Qualitäts- und Ertragsniveau fortsetzen.

3.2.2.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage

In weitgehender Übereinstimmung mit den Geschäftsbereichen Market Making und Capital Markets sind die volkswirtschaftliche Grundstimmung, der allgemeine Aktienmarktverlauf sowie volatile Bewegungen an den Sekundärmärkten maßgebliche Ergebnistreiber des Geschäftsfeldes Multi Asset Brokerage.

Im Bestreben, auch in 2020 Marktanteile im Multi Asset Brokerage hinzuzugewinnen, stellen die preissensiblen Mechanismen innerhalb des MiFID II-Regimes, die sich unter anderem in fallenden Transaktionsgebühren äußern, sowie die weiter sinkende Nachfrage an Research-Leistungen im laufenden Geschäftsjahr potentiell hemmende Faktoren dar.

Die Auswirkungen von MiFID II sind zwei Jahre nach Inkrafttreten des Finanzmarktregulierungspaketes nach wie vor spürbar. Resultierende Umgestaltungen im vertraglichen Setting für institutionelle Kunden, von denen etwas mehr als die Hälfte dem MiFID II-Regime unterliegen, sowie deren Einfluss auf operative Markt- sowie Marktfolgeprozesse sind aus Sicht des Vorstands jedoch mittlerweile vollständig implementiert und damit einhergehende Risiken besser kalkulierbar.

Innerhalb ihrer Brokerage-Aktivitäten könnte sich das so genannte „Unbundling“ der getrennt von der Orderausführung zu bepreisenden Research-Leistungen weiterhin negativ in Form einer Kunden- und Auftragsreduzierung niederschlagen. Die Baader Bank will dem mit einer international angelegten Verstärkung ihrer Akquise-Tätigkeit entgegenwirken, die Gesamtzahl an Brokerage-Kunden erhöhen und neu entstandene Potenziale im Execution-Bereich, ihren Orderrouting- und Trading Services, gezielt nutzen. Geplant ist zudem der gezielte Ausbau von Handelsinfrastruktur, um mithilfe von neuen Technologien zusätzliche Marktbindungen zu etablieren. Automatisierte Orderflow-Systeme sollen die Abwicklungskosten senken und zugleich attraktive Angebote für Kunden im institutionellen Handelsgeschäft ermöglichen.

In Bezug auf die regionale Fokussierung versteht sich die Baader Bank weiterhin als lokaler Broker für die deutschsprachige Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) für weltweite Investorenkunden.

3.2.3 Ausblick auf die Grundlagen-geschäftsfelder

3.2.3.1 Geschäftsfeld Banking Services

Die Baader Bank erwartet sich durch den fortwährenden Ausbau der Kooperationen mit klassischen und digitalen Vermögensverwaltern erneut einen deutlichen Zugewinn an Marktanteilen, speziell im Angebot von Konto- und Depot- sowie Handelsdienstleistungen für Vermögensverwalter und deren Endkunden. Neben Geschäftsbindungen im deutschsprachigen Raum werden auch internationale Partner mit Bedarf an Komplettlösungen für deren Zielmärkte innerhalb Deutschlands oder Europas an Bedeutung gewinnen. An ihrem Wachstumskurs im Bereich Banking Services, der sich in seiner Querschnittsfunktion mit ertragssteigernder Wirkung auf weitere Handelseinheiten etabliert hat, hält die Baader Bank weiterhin fest. Mit der gezielten Auswahl an Geschäftspartnern und deren neuartigen Kooperationsmodellen will sie die Anzahl an Konten und Depots sowie das Gesamtdepotvolumen auch im laufenden Geschäftsjahr deutlich steigern.

3.2.3.2 Geschäftsfeld Asset Management Services

Für die Geschäftsaktivitäten im Bereich Asset Management Services bestehen für die Baader Bank entscheidende Wettbewerbsvorteile. Diese liegen unter anderem in der Schnelligkeit und Qualität des Handels sowie in der Diversität der Ausführungsplätze und der handelbaren Werte. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die

Baader Bank, abgesehen von üblichen Marktschwankungen, an das erreichte und konstant hohe Niveau der betreuten Vermögen über Fondmandatierungen anknüpfen zu können. Weiterhin ist von einer aus Sicht der Baader Bank günstigen Bedarfssituation auf Kunden-seite auszugehen, da die Regulierung des Finanzsektors zu erhöhtem Kostendruck und anhaltenden Auslage-tendenzen innerhalb der Kapitalverwaltungsgesellschaften führt. Mit ihrer Handels- und Regulatorik-Expertise kommt die Baader Bank weiterhin ihrem Bestreben nach, über komplementäre Bankservices einen Mehrwert für Kunden zu schaffen und gleichzeitig für eine effiziente Auslastung der vorhandenen Infrastruktur in ihren Grundlagengeschäftsfeldern zu sorgen.

3.2.3.3 Geschäftsfeld Research

Weiterhin bleibt das Equity Research der Baader Bank ein wichtiges Bindeglied zwischen den deutschsprachigen Unternehmenskunden und internationalen Investoren. Die starke Präsenz auf internationalen Investorenkonferenzen soll beibehalten und durch die Abhaltung weiterer Konferenzen in kleinerem Format ergänzt werden.

Durch die Kooperation mit dem französischen Anbieter AlphaValue und dem daraus neu generierten Produkt „Baader Europe“ verfügt die Baader Bank über ein wesentlich breiteres Angebot gemessen an der Anzahl gecoverter Titel, das künftig auch eine paneuropäische Wertauswahl einschließt und in dieser Kombination neue Anreize in der Neukundenakquise schaffen soll. Im laufenden Geschäftsjahr soll das Baader Helvea Equity Research gemeinsam mit dem von AlphaValue generierten Research-Content auf der geteilten Baader Europe-Plattform zur Verfügung stehen. Die Baader Bank will das Synergiepotential dieser Vertriebspartnerschaft nutzen. Neben einer deutlichen Profitabilitätssteigerung erhofft sich die Baader Bank daraus Vorteile beim Aufbau weiterer Research-Kooperationen.

3.2.4 Ausblick auf die Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften

Die **Baader Helvea Gruppe** wird auch in 2020 einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Betreuung des internationalen Kundenkreises leisten. Es ist zu erwarten, dass das erweiterte Research-Angebot einen Anreiz für potentielle Neukunden darstellt, die eine Kombination aus breiter Coverage und fundamentaler Expertise in bestimmten Segmenten suchen.

Die Baader Helvea Standorte in Zürich, London und Nordamerika werden weiterhin die Investment Banking-Aktivitäten der Baader Bank, die vollständig in die Geschäftsfelder Multi Asset Brokerage, Capital Markets und Research integriert sind, durch ihren breiten Investorenzugang an internationalen Kernmärkten verstärken. Zur Generierung von Ordervolumina über internationale Marktzugänge erweist sich diese Vernetzung als wertvoll.

Die **Selan Gruppe** konnte auch in 2019 mit ihrer kroatischen Windparkbetreiberin Selan d.o.o. einen deutlich positiven Beitrag zum Konzernergebnis leisten. Aufgrund der guten Infrastruktur sowie des hohen technischen Standards geht die Geschäftsleitung der Selan Gruppe bei stabilen Windverhältnissen von gleichbleibend hohen Winderträgen bei dem Windpark Vrataruša/Senj I aus. Im Kalenderjahr 2020 beabsichtigt die Selan d.o.o. am kroatischen Ausschreibungsverfahren zur Förderung der Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien teilzunehmen. Soweit die Bedingungen und Konditionen des Förderprogramms eine Investition wirtschaftlich sinnvoll erscheinen lassen, soll der Ausbau unter der Bezeichnung „Windpark Vrataruša/Senj II“ um weitere 24 MW auf dann 66 MW Gesamtleistung vorangetrieben werden. Die erforderlichen Investitionskosten in Höhe von rd. EUR 25 Mio. werden aktiviert und danach über eine Laufzeit von mindestens 10 Jahren abgeschrieben. Mit einer Inbetriebnahme dieser zweiten Ausbaustufe kann voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte 2021 gerechnet werden. Dies bedeutet auch, dass in 2020 keine wesentlichen Ertragssteigerungen gegenüber dem Vorjahr zu erwarten sind.

Hinsichtlich der Nutzung der Vjetropark Vrataruša d.o.o. gibt es derzeit noch keine konkreten Pläne. Es werden sowohl die Auflösung und Löschung der Gesellschaft als auch die Nutzung für die Weiterentwicklung von bereits identifiziertem weiteren Ausbaupotenzial auf dem Gelände des bestehenden Windparks für möglich erachtet. Die Gesellschaft ist mit einem Mindestkapital ausgestattet, sodass dieser Umstand in der Risikobetrachtung des Vorstands eine untergeordnete Rolle spielt.

Ziel der **Baader & Heins AG** wird in 2020 in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld die Sicherung der starken Marktposition bei der Vermittlung von Schuldtiteln und im Geldmarkthandel sein.

Negative regulatorische Einflussfaktoren auf die Vermittlungsumsätze und das Provisionsergebnis der Baader & Heins AG sowie das ungünstige Zinsumfeld (Negativzinsen) werden die Marktbedingungen weiterhin erschweren, dürften sich in 2020 jedoch verstetigen und nach der Auswirkung in den Jahren 2018 und 2019 abschwächen. Entsprechend wird für 2020 ein zwar rückläufiges Provisionsgeschäft erwartet, allerdings nicht mehr in dem Ausmaß wie noch für 2019.

Der Vorstand geht davon aus, dass die Gesellschaft, selbst in Anbetracht eines im zweistelligen Prozentbereich erwarteten Rückgangs des Provisionsergebnisses, auch im neuen Geschäftsjahr einen soliden Gewinnausweis erzielen wird.

3.2.5 Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung des Baader Bank Konzerns

Im Geschäftsjahr 2020 wird sich weiterhin ein Konsolidierungstrend innerhalb der wertpapierhandelnden Institute zeigen. Die Komplexität und Kostenintensität aufgrund steigender Anforderungen in einem stark regulierten Marktumfeld sind Hauptursachen für den zunehmenden Verdrängungswettbewerb, dem sich insbesondere kleinere Anbieter ausgesetzt sehen. Zugleich sind fortlaufende Investitionen in neue Technologien notwendig, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Die in 2019 erreichte Verbesserung der Ertragssituation der Baader Bank lässt den nachhaltigen Erfolg strategischer Maßnahmen erwarten. An dem eingeschlagenen Kurs zur längerfristigen Kosteneffizienz- und Profitabilitätssteigerung soll im laufenden Geschäftsjahr konsequent festgehalten werden, hierzu sollen insbesondere die erarbeiteten Prozess- und Kostenoptimierungsmaßnahmen auf Gesamtbank- als auch auf Geschäftsfeldebene beitragen.

Mit Fokus auf das bestehende Kerngeschäft wird die Baader Bank weiterhin eine Verbesserung ihrer Investitionsfähigkeit und Stabilisierung ihrer Ertrags- und Ergebnissituation forcieren.

Handelsnahe Dienstleistungen aus Grundlagengeschäftsfeldern werden ebenso fortlaufend unter Rentabilitätsgesichtspunkten überwacht. Sie dienen weiterhin der Kompensation von Marktschwankungen über diversifizierte Ertragsquellen und stützen eine gezielte Marktbearbeitung innerhalb von technologisch wie regulatorisch anspruchsvollen Rahmenbedingungen, denen sich auch die Kundenseite ausgesetzt sieht.

Der fortschreitenden Digitalisierung im Finanzsektor trägt die Baader Bank mit einer gezielten Weiterentwicklung ihrer Prozesse Rechnung und sorgt für eine kontinuierliche Effizienzsteigerung in der Vernetzung ihrer operativen Kernsysteme.

Ein deutlicher Aufwärtstrend der operativen Ergebniskennzahlen bereits in 2019 stimmt den Vorstand mit Blick auf das Geschäftsjahr 2020 zuversichtlich. Die Entwicklung setzt sich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres weiter fort, getrieben durch einen starken Anstieg der Handelsaktivitäten und Volatilitäten an den internationalen Kapitalmärkten. Die durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen, erste positive Effekte einer gestrafften Geschäftsorganisation und gesunkene Verwaltungsaufwendungen sollten im laufenden Geschäftsjahr zudem ihre volle Wirkung entfalten. Diese Faktoren veranlassen den Vorstand davon auszugehen, für das gesamte Geschäftsjahr 2020 unter normalen Marktgegebenheiten auf Gesamtsicht ein positives operatives Ergebnis im Baader Bank Konzern erwirtschaften zu können.

In Anbetracht von unabwägbaren, exogenen Einflussfaktoren, wie insbesondere die Fortentwicklung der Corona-Krise, können zuverlässige Prognosen zur Geschäftsentwicklung nach Einschätzung des Vorstands nur unter Einschränkungen erstellt werden. Die in diesem Lagebericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen, Erwartungen und Prognosen zur künftigen Entwicklung der Baader Bank beruhen daher auf den zum Stichtag im Unternehmen verfügbaren Informationen und Erkenntnissen.

4. Sonstige Angaben

4.1 Erklärung zur Unternehmensführung mit den Festlegungen und Angaben nach § 289f Abs. 2 Nr. 4, Abs. 4 Satz 1 HGB

Der Vorstand hat am 28. September 2015 einen Beschluss zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands gem. § 76 Abs. 4 AktG gefasst. Demzufolge sollten bis zum 30. Juni 2017 in der ersten Führungsebene mit der Funktionsbezeichnung „Managing Director“ ein Frauenanteil von 3,6 % und in der zweiten Führungsebene („Executive Director“) von 12 % erreicht werden.

Mit einem Frauenanteil von 9,5 % in der ersten Führungsebene im Juni 2017 wurde die erstgenannte Zielgröße erreicht bzw. übertroffen. Der Frauenanteil der zweiten Führungsebene lag zum selben Zeitpunkt bei 8 % und damit unterhalb der festgelegten Zielgröße. Hauptsächlich dafür war der Wechsel von weiblichen Führungskräften von der zweiten in die erste Führungsebene.

Geschilderte Umstände veranlassten den Vorstand zur neuerlichen Beschlussfassung über Zielgrößen der jeweiligen Frauenanteile auf der ersten und zweiten Führungsebene. Für die erste Führungsebene wurde die Zielgröße auf 12 % angehoben, für die zweite Führungsebene wurde die Zielgröße bei 12 % belassen. Als Erreichungszeitpunkt für die beiden Zielgrößen wurde der 30. Juni 2022 festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat am 28. September 2015 einen Beschluss zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat gem. § 111 Abs. 5 AktG gefasst, der die Zielgrößen von 0 % für den Frauenanteil im Vorstand und von 16,67 % im Aufsichtsrat der Baader Bank beinhaltet. Zum Zeitpunkt der vorgesehenen Erreichung bis zum 30. Juni 2017 waren beide Zielgrößen erreicht. Nach Neuformierung des Aufsichtsrats im Nachgang der Hauptversammlung der Baader Bank AG am 25. Juni 2018 beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 0 %. Mit geplantem Beschluss des Aufsichtsrats am 03. April 2019 werden die Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand auf 0 % und im Aufsichtsrat auf 16,67 % festgelegt. Für beide Zielgrößen wird der Erreichungszeitpunkt bis zum 30. Juni 2022 festgelegt.

4.2 Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG

Die Baader Bank Aktiengesellschaft (Baader Bank AG) ist ein abhängiges Unternehmen der Baader Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim (Baader GmbH). Die Baader GmbH ist mit 63,4 % an der Baader Bank AG beteiligt. Da kein Beherrschungsvertrag zwischen den Unternehmen besteht, hat der Vorstand der Baader Bank AG gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Die Baader Bank AG hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte bzw. andere Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen wurden, für diese Rechtsgeschäfte bzw. anderen Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie wurde durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt. Alle berichtspflichtigen Vorgänge wurden vom Vorstand beschlossen, soweit nach der Satzung bzw. Geschäftsordnung der Baader Bank AG erforderlich auch vom Aufsichtsrat genehmigt und in diesem Abhängigkeitsbericht aufgestellt.“

Unterschleißheim, den 18. März 2020

Baader Bank AG
Der Vorstand



Nico Baader



Dieter Brichmann



Oliver Riedel

Bericht des Aufsichtsrats

Zur Arbeitskultur, Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Baader Bank hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben sorgfältig und gewissenhaft wahrgenommen. Er hat dabei die Arbeit des Vorstands überwacht und begleitet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets eingebunden. Sofern auf Grund eines Gesetzes, der Satzung oder der Geschäftsordnung für einzelne Maßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurde hierüber nach gründlicher Prüfung und Beratung Beschluss gefasst. Der Aufsichtsrat der Baader Bank fasst Beschlüsse grundsätzlich in Sitzungen. Bei Bedarf werden auf Anordnung des Aufsichtsratsvorsitzenden Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen im Umlaufverfahren gefasst.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat stets und umfassend auf schriftlichem und mündlichem Wege über grundsätzliche Fragen des Instituts, der Geschäftspolitik und der Gesamtbankstrategie, der aktuellen und künftigen Geschäftsführung, der Geschäftsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle und wichtige Einzelvorkommnisse unterrichtet. Der Aufsichtsrat war demnach regelmäßig über die Lage des Gesamtkonzerns sowie der Konzerngesellschaften unterrichtet. Insbesondere wurde über die gesamtwirtschaftliche und politische Lage und die Auswirkungen auf die Branche, die Entwicklung der Ertrags- und Ergebnissituation der Baader Bank Gruppe und der Einzelunternehmen, über die strategische Weiterentwicklung sowie über die Risikolage und das Risikomanagement eingehend diskutiert. Es wurden Lösungsansätze und Maßnahmen erörtert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende und auch die weiteren Aufsichtsratsmitglieder wurden zudem in regelmäßigen Abständen durch Zurverfügungstellung der Protokolle der Vorstandssitzungen sowie in zahlreichen persönlichen Treffen durch den Vorstandsvorsitzenden und einzelner Aufsichtsratsmitglieder informiert. Der Aufsichtsrat führte daneben auch Gespräche mit den anderen Vorstandsmitgliedern zur Vertiefung von Fragestellungen in ihren Ressortbereichen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzten sich auch wiederholt zu einem internen Austausch ohne die Teilnahme von Dritten zusammen, um die wichtigen Belange der Gesellschaft aus Sicht des Aufsichtsgremiums zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in seinen monatlichen Berichten fortlaufend und situationsbedingt über alle wesentlichen Kennzahlen zur finanziellen Entwicklung und der Risikosituation der Baader Bank Aktiengesellschaft und des Konzerns. Die Abweichungen der Ergebnisentwicklung von den Finanzplanzahlen wurden umgehend im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft.

Gegenstand der regelmäßigen Sitzungen waren die Unternehmenszahlen, die Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns einschließlich der Tochterunternehmen und Beteiligungen, sowie die Entwicklung sämtlicher Geschäftsbereiche. Zudem traten Vorstand und Aufsichtsrat zusammen, um über die Gesamtbank- und Geschäftsfeldstrategien zu beraten, die im Geschäftsjahr 2019 einen fortgesetzten Review und eine tiefgreifende Weiterentwicklung erfuhren. Dies um die Ertrags- und Kostensituation des Instituts langfristig auf Wirtschaftlichkeit und Profitabilität ausrichten zu können.

Der Compliance-Beauftragte legte dem Aufsichtsratsvorsitzenden jeweils zum Halbjahr seine ausführlichen Berichte, der Leiter der Internen Revision seinen ausführlichen Gesamtjahresbericht vor. Den anderen Aufsichtsratsmitgliedern werden diese Berichte zur Verfügung gestellt. Bei Bedarf wurden die Berichte im Aufsichtsrat erörtert.

Langfristige strategische Ausrichtung, Verbesserung der Ergebnissituation sowie Veräußerung und Erwerb von Konzerngesellschaften als thematische Schwerpunkte der Überwachung und Beratung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2019 tagte der Aufsichtsrat der Baader Bank im Rahmen von fünf ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung. Auf der Agenda der Aufsichtsratsstätigkeit standen die regel- und satzungsmäßigen Themen zum Jahresabschluss, den Jahresabschlussprüfungen und deren Ergebnisse sowie die Vorbereitung und Durchführung der Hauptversammlung der Baader Bank. Zudem wurde der Konsolidierungsprozess des Gesamtkonzerns durch die Veräußerung von Tochtergesellschaften und Beteiligungen abgeschlossen. Eine strategische Beteiligung wurde eingegangen. Der Aufsichtsrat begleitete diesen Prozess intensiv.

In seiner außerordentlichen Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit den Ergebnissen eines Strategieprojekts zur Festigung der Marktpositionen und der Verbesserung der Ertrags- und Kostenlage der Baader Bank sowie den dafür aufgesetzten Maßnahmen zur Umsetzung und Erreichung der Ziele.

Im inhaltlichen Fokus stand hier die Weiterführung bzw. Finalisierung des Strategie-Reviews des Gesamtbank-Setups, die Neuentwicklung der einzelnen Geschäftsfeldstrategien sowie die Durchführung eines Prozess- und Kostenprojekts. Der Aufsichtsrat begleitete diese Strategiewerke des Vorstands dabei sehr eng. Als Mitglieder des Lenkungsausschusses des Strategieprojekts waren die dort vertretenen Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig informiert und an der Fortentwicklung stets beteiligt.

Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand auch Fragestellungen zu Kapitalbedarf und Finanzierung der Baader Bank. Bei Fragestellungen zur operativen und personellen Entwicklung prüften Aufsichtsrat und Vorstand auch den Geschäftsverteilungsplan und die Aufbauorganisation des Kreditinstituts. Hierbei wurde die innere Organisation weiterentwickelt. Darüber hinaus waren wesentliche Projekte und einzelne Kreditengagements maßgebliche Punkte der Erörterungen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand im Geschäftsjahr 2019.

Zur Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2019

Der Vorstand der Baader Bank Aktiengesellschaft hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht jeweils für das Geschäftsjahr 2019 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

Der von der Hauptversammlung gewählte Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, die PriceWaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat die Abschlüsse und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat dabei die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die vorstehenden Unterlagen eingehend geprüft. Alle Abschlussunterlagen sowie die Prüfberichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Abschlussunterlagen wurden vom Aufsichtsrat in Gegenwart des zuständigen Wirtschaftsprüfers ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Abschlussprüfer ging ferner auf den Umfang und die Prüfungsschwerpunkte der Abschlussprüfung ein.

Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend Kenntnis genommen und nach Beendigung seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwände zu erheben sind.

Der vom Vorstand aufgestellte und vom Abschlussprüfer geprüfte Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 2. April 2020 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich, unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses aus 2019, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft, dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzverlust mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Abhängigkeitsbericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen“.

Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis der Prüfung des Abschlussberichts zustimmend Kenntnis genommen und nach seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwände zu erheben sind.

Zu den Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand der Baader Bank

Im Geschäftsjahr 2019 schied Herr Nils Niermann zum 30. Juni 2019 aus dem Aufsichtsrat der Baader Bank Aktiengesellschaft aus, da er zum 1. Juli 2019 seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender einer Sparkasse aufnahm und aus diesem Grund sein Aufsichtsratsmandat bei der Baader Bank nicht weiterführen konnte. Die Hauptversammlung der Gesellschaft wählte Herrn Christoph Mast zum ihm nachfolgenden Aufsichtsratsmitglied. Wie bereits im Bericht des Aufsichtsrats des letztjährigen Jahresabschlusses erläutert, schied Herr Christian Bacherl zum 1. Februar 2019 aus dem Vorstand der Baader Bank aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Niermann und Herrn Bacherl für ihren Einsatz und das Engagement für die Baader Bank.

Dank an alle Mitarbeitenden

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitenden der gesamten Baader Bank Gruppe für ihr außerordentliches Engagement und die stets professionelle Leistung im Geschäftsjahr 2019 sowie insbesondere den Arbeiten an der operativen und strategischen Weiterentwicklung der Baader Bank.

Unterschleißheim, den 2. April 2020

Der Aufsichtsrat



Dr. Horst Schiessl
Vorsitzender

Konzern-Jahresabschluss

Konzern-Bilanz	50	VI. Erläuterungen zur Bilanz	63
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52	Fremdwährungsvolumina	63
Konzern-Eigenkapitalspiegel	54	Barreserve	64
Konzern-Kapitalflussrechnung	56	Forderungen an Kreditinstitute	64
		Forderungen an Kunden	64
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64
		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	64
		Restlaufzeitgliederung	65
Konzern-Anhang	57	Aufgliederung der börsenfähigen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren	65
I. Grundlagen	57	Anlagevermögen	65
II. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden	57	Sonstige Vermögensgegenstände	66
Barreserve	57	Aktive Rechnungsabgrenzung	66
Forderungen	57	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66
Wertpapiere (ohne Handelsbestand)	57	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	66
Handelsbestand	57	Sonstige Verbindlichkeiten	66
Umwidmung	58	Pensionsrückstellungen	66
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	58	Deckungsvermögen	66
Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften im Bankbuch	58	Andere Rückstellungen	67
Beteiligungen	59	Fonds für allgemeine Bankrisiken	67
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	59	Handelsbestand	67
Sonstige Vermögensgegenstände	59	Bewertungseinheiten	67
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	59	Derivative Finanzinstrumente	67
Fonds für allgemeine Bankrisiken	59	Anteile an Investmentfonds	70
Latente Steuern	59	Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände	70
Erwerb eigener Anteile	60	Latente Steuern	70
Währungsumrechnung	60	Eigenkapital	70
Zinsergebnis	60	VII. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte	72
III. Änderungen von Bewertungs-, Bilanzierungs- und Ausweismethoden	60	Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 2a HGB	72
IV. Konsolidierungskreis	60	Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 2 HGB	73
V. Konsolidierungsmethoden	61	VIII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	73
Tochterunternehmen	61	Zinserträge und -aufwendungen	73
Assoziierte Unternehmen	62	Umsatzerlöse	73
		Sonstige betriebliche Erträge	73
		Andere Verwaltungsaufwendungen	73
		Sonstige betriebliche Aufwendungen	73
		Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	73
		IX. Ergänzende Angaben	73
		Mehrheitsbeteiligung	73
		Mitarbeiter	73
		Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	73
		Honorare des Abschlussprüfers	73
		Organe des Baader Bank Konzerns	74
		Mandate nach § 340a Absatz 4 Nr. 1 HGB	75
		Aufstellung des Anteilsbesitzes des Baader Bank Konzerns	75
		Nachtragsbericht	75

Konzern-Bilanz zum 31.12.2019

Aktiva in EUR	31. 12. 2019		31. 12. 2018	
1. Barreserve				
a) Kassenbestand	50.000.110,12		1.463,27	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	187.768.658,77	237.768.768,89	209.094.276,59	209.095.739,86
darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 187.768.658,77 (Vorjahr: EUR 209.094.276,59)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	69.098.576,81		89.748.355,31	
b) andere Forderungen	9.493.055,17	78.591.631,98	9.447.332,33	99.195.687,64
3. Forderungen an Kunden		38.524.747,56		26.780.117,88
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten	26.509.645,13		71.988.910,64	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 23.819.732,73 (Vorjahr: EUR 63.352.387,20)				
ab) von anderen Emittenten	68.437.329,50	94.946.974,63	120.286.702,23	192.275.612,87
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 41.883.744,17 (Vorjahr: EUR 88.400.909,47)				
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		14.413.941,85		15.442.433,23
5a. Handelsbestand		37.868.959,40		49.406.772,48
6. Beteiligungen		6.770.693,29		4.162.029,56
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 231.336,00)				
7. Anteile an assoziierten Unternehmen		516.955,18		3.823.558,62
8. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.986.971,04		10.016.537,04	
b) Geschäfts- oder Firmenwert	6.125.866,72		7.258.497,10	
c) geleistete Anzahlungen	85.873,98	14.198.711,74	320.904,11	17.595.938,25
9. Sachanlagen		77.411.805,20		81.708.037,89
10. Sonstige Vermögensgegenstände		3.654.662,77		2.362.305,13
11. Rechnungsabgrenzungsposten		4.127.335,30		3.839.487,10
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		8.579.899,02		7.502.119,04
Summe der Aktiva		617.375.086,81		713.189.839,55

Passiva in EUR	31. 12. 2019		31. 12. 2018	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		19.986.950,01		28.890.281,52
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		41.828.714,14	61.815.664,15	69.924.095,95
				98.814.377,47
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig		313.249.364,70		333.846.816,87
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		130.844.518,55	444.093.883,25	153.308.324,06
				487.155.140,93
3. Handelsbestand			3.324.694,33	1.802.682,75
4. Sonstige Verbindlichkeiten			9.053.475,10	13.590.245,20
5. Rechnungsabgrenzungsposten			365.679,74	426.000,07
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.282.156,08		1.964.137,78
b) Steuerrückstellungen		266.096,68		758.002,94
c) andere Rückstellungen		9.789.723,44	12.337.976,20	10.530.105,06
				13.252.245,78
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken				
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB		11.620.000,00	11.620.000,00	22.120.000,00
				22.120.000,00
8. Eigenkapital				
a) eingefordertes Kapital				
gezeichnetes Kapital	45.908.682,00			45.908.682,00
abzgl. Nennbetrag eigener Aktien	-276.996,00	45.631.686,00		-276.996,00
b) Kapitalrücklage		31.431.265,61		31.431.265,61
c) Gewinnrücklagen				
ca) andere Gewinnrücklagen	2.719.805,62			30.160.824,46
cb) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	946.451,69	3.666.257,31		758.560,80
d) Anteile anderer Gesellschafter		825.819,65		1.690.369,17
e) Konzernbilanzverlust		-6.791.314,53	74.763.714,04	-33.643.558,69
				76.029.147,35
Summe der Passiva			617.375.086,81	713.189.839,55

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			208.070,00	208.070,00
2. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.065.015,89	7.584.133,00

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR	2019		2018	
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	-195.731,65		-272.988,23	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.051.284,38	4.855.552,73	6.293.681,79	
2. Zinsaufwendungen		-6.392.121,79	-6.466.104,97	-445.411,41
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		679.195,19	952.340,10	
b) Beteiligungen		58.506,00	19.278,00	971.618,10
4. Provisionserträge		68.923.042,62	72.549.306,00	
5. Provisionsaufwendungen		-36.811.773,88	-32.031.189,44	40.518.116,56
6. Nettoertrag des Handelsbestands		46.148.712,15		40.976.352,58
7. Umsatzerlöse		12.807.736,97		13.095.219,14
8. Sonstige betriebliche Erträge		3.514.408,91		3.004.689,70
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-40.159.955,10		-47.454.231,46	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-6.361.824,49	-46.521.779,59	-7.232.103,24	
darunter: für Altersversorgung EUR -1.117.711,34 (Vorjahr: EUR -1.496.782,27)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-42.762.909,82	-43.734.744,59	-98.421.079,29
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-9.001.131,25		-10.916.367,57
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.840.989,31		-1.650.079,90
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-1.053.149,58		-5.274.598,58
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-3.088.177,74		-1.199.636,89
14. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		10.500.000,00		0,00
davon: Auflösungen nach § 340e Abs. 4 HGB EUR 10.500.000,00 (Vorjahr: EUR 0,00)				
15. Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		52.902,30		-33.996,32
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		68.023,91		-19.375.173,88

Fortsetzung auf der nächsten Seite

für den Zeitraum vom 1.1.2019 bis 31.12.2019

in EUR		2019		2018
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-416.021,07		-1.520.021,09
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen		-66.524,20		-129.295,17
19. Konzernergebnis		-414.521,36		-21.024.490,14
20. Nicht beherrschende Anteile		-176.469,38		-286.004,95
21. Verlustvortrag des Mutterunternehmens		-33.643.558,69		-11.035.926,81
22. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus anderen Gewinnrücklagen	37.307.092,83	37.307.092,83	3.800.894,90	3.800.894,90
23. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen	-9.863.857,93	-9.863.857,93	-5.098.031,69	-5.098.031,69
24. Konzernbilanzverlust		-6.791.314,53		-33.643.558,69

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31.12.2019

in TEUR	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital/ Stammaktien	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzernergebnis	
			Gewinnrücklage	Bilanzgewinn/ -verlust
Stand 1. Januar 2019	45.909	31.431	30.161	-33.644
Erwerb / Einziehung eigener Anteile	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	2	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	-591
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	2	-591
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	0	-27.443	27.443
Stand 31. Dezember 2019	45.909	31.431	2.720	-6.792

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31.12.2018

in TEUR	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital/ Stammaktien	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzernergebnis	
			Gewinnrücklage	Bilanzgewinn/ -verlust
Stand 1. Januar 2018	45.909	31.431	30.109	-11.036
Erwerb / Einziehung eigener Anteile	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	-1.245	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	-21.311
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	-21.311
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	0	1.297	-1.297
Stand 31. Dezember 2018	45.909	31.431	30.161	-33.644

Eigene Anteile	Eigenkapital	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Minderheits- gesellschafter / Minderheiten- kapital	Konzern- eigenkapital
-277	73.580	759	1.690	76.029
0	0	0	0	0
0	0	0	-250	-250
0	2	0	-791	-789
0	0	0	0	0
0	-591	0	177	-414
0	0	188	0	188
0	-589	188	-864	-1.265
0	0	0	0	0
-277	72.991	947	826	74.764

Eigene Anteile	Eigenkapital	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Minderheits- gesellschafter / Minderheiten- kapital	Konzern- eigenkapital
-277	96.136	459	861	97.456
0	0	0	0	0
0	0	0	-500	-500
0	-1.245	0	1.043	-202
0	0	0	0	0
0	-21.311	0	286	-21.025
0	0	300	0	300
0	-21.311	300	286	20.725
0	0	0	0	0
-277	73.580	759	1.690	76.029

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	2019	2018
1. Periodenergebnis (inkl. Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	-415	-21.024
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow der normalen Geschäftstätigkeit:		
2. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	17.840	17.923
3. Veränderung der Rückstellungen	-807	4.518
4. andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-10.749	-45
5. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-713	-501
6. sonstige Anpassungen (Saldo)	1.942	1.631
7. Zwischensumme	7.098	2.502
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit:		
8. Forderungen		
8a. an Kreditinstitute	17.870	-8.061
8b. an Kunden	-12.104	4.607
9. Wertpapiere (soweit nicht Anlagevermögen)	104.900	35.330
10. andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.817	-306
11. Verbindlichkeiten		
11a. gegenüber Kreditinstituten	-36.986	-16.733
11b. gegenüber Kunden	-42.755	-23.508
12. Handelspassiva	1.522	-1.095
13. Rechnungsabgrenzungsposten	0	426
14. andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.547	6.689
15. erhaltene Zinsen und Dividenden	6.541	7.256
16. gezahlte Zinsen	-6.670	-6.697
17. Ertragsteuerzahlungen	-1.813	-2.190
18. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	31.239	-1.780
19. Einzahlungen aus Abgängen des		
19a. Finanzanlagevermögens	1.941	1.503
20. Auszahlungen für Investitionen in das		
20a. Finanzanlagevermögen	-6.128	-3.928
20b. Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-1.471	-2.510
21. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	1.274	0
22. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.384	-4.935
23. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
23a. Dividendenzahlungen	0	0
23b. sonstige Zahlungen	0	0
24. Mittelveränderungen aus sonstigem Fremdkapital (Saldo)	-250	-500
25. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-250	-500
26. zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe 18, 22 und 25)	26.605	-7.215
27. wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-643	-97
28. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	222.888¹	230.200¹
29. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	248.850	222.888

¹ Sichteinlagen werden einbezogen, sofern sie dazu dienen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Konzern-Anhang

I. Grundlagen

Der Konzernabschluss der Baader Bank AG für das Geschäftsjahr 2019 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute („RechKredV“) aufgestellt worden. Die Vorschriften des Aktiengesetzes wurden beachtet.

Der Konzernabschluss richtet sich auch nach den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Standards.

Neben der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und -verlustrechnung enthält der Konzernabschluss als weitere Komponenten einen Eigenkapitalspiegel, eine Kapitalflussrechnung sowie einen Konzernanhang. Das Wahlrecht gemäß § 297 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen und auf eine Segmentberichterstattung verzichtet.

Zum Zweck der Übersichtlichkeit sind die Werte in Tausend EUR (TEUR) ausgewiesen. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit entstehen.

Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2019. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Baader Bank Aktiengesellschaft, mit Sitz in Unterschleißheim, wird beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRB 121537 geführt.

II. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Bei der Bewertung der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden werden die allgemeinen Bewertungsgrundsätze (§§ 252 ff. HGB), die besonderen Vorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) sowie die ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (§§ 340 ff. HGB) beachtet.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Anhang.

Im Einzelnen werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Barreserve

Die Bestände der Barreserve sind zum Nennbetrag ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden soweit erforderlich um Wertberichtigungen in ausreichendem Maße gekürzt. Von der gemäß § 340f Abs. 3 HGB zulässigen Verrechnung wird Gebrauch gemacht.

Wertpapiere (ohne Handelsbestand)

Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind als Finanzanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip entsprechend § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung wird berücksichtigt. Sofern erforderlich werden Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot (§ 253 Abs. 5 HGB) vorgenommen. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes der wie Anlagevermögen zu bewerteten Wertpapieren erfolgt anhand anerkannter Bewertungsmodelle. Von der gemäß § 340c Abs. 2 HGB zulässigen Verrechnung wird Gebrauch gemacht. Das Bewertungswahlrecht gemäß § 340e Abs. 1 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wird nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere, die weder dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, noch dem Handelsbestand zugeordnet sind (Wertpapiere der Liquiditätsreserve), werden als Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 1 und 4 HGB mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert gemäß § 255 Abs. 4 HGB entspricht grundsätzlich dem Marktpreis. Ist zum Bilanzstichtag kein Marktpreis feststellbar, wird der beizulegende Zeitwert mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Sofern kein beizulegender Zeitwert ermittelbar ist, werden die Anschaffungskosten im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB fortgeführt.

Handelsbestand

Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestandes erfolgt bei Zugang mit den Anschaffungskosten. Die Folgebewertung erfolgt entsprechend § 340e Abs. 3 HGB i.V.m. IDW RS BFA 2 und 5 mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bei finanziellen Vermögensgegenständen bzw. zuzüglich eines Risikozuschlags bei finanziellen Verpflichtungen. Sofern für derivative Finanzinstrumente keine tägliche Marktbewertung vorliegt, erfolgt die Ermittlung des Zeitwerts für Optionen mittels des Black-Scholes-Modells und für Futures mittels der arbitragefreien Bewertung. Die Baader Bank AG nimmt die Bewertung amerikanischer Optionen mithilfe der Approximation von Barone-Adesi/Whaley (1987) vor. Fremdwährungsoptionen werden mithilfe des Modells von Garman/Kohlhagen (1983) bewertet.

Ausgangspunkt für die Ermittlung des Risikoabschlags ist der Value at Risk (VaR). Der Value at Risk bezeichnet dabei ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust des betrachteten Portfolios mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit und in einem gegebenen Zeithorizont nicht überschreitet. Zur Ermittlung des Marktpreisrisiko verwendet die Baader Bank AG die Monte-Carlo-Simulation. Bei in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt die Risikobewertung teilweise sensitivitätsbasiert (Delta-Normalmethode). Bei der Berechnung wird ein Konfidenzniveau von 99,9 % unterstellt und die erforderlichen Parameter (insb. Volatilitäten, Korrelationen etc.) auf Basis von historischen Daten geschätzt. Zum 31. Dezember 2019 werden der Berechnung bestandsindividuelle Haltedauern zwischen 0,25 bis 10 Tagen zugrunde gelegt.

Der Risikoabschlag wurde für sämtliche Bestände der Handelsaktiva und -passiva ermittelt. Da es bei einzelnen Gattungen nicht möglich ist, diesen Betrag sachgerecht auf die aktiven bzw. passiven Handelsbestände aufzuteilen, erfolgt die Berücksichtigung des Risikoabschlags generell beim größeren der jeweiligen Bestände. Zum 31. Dezember 2019 erfolgte die Zuordnung bei dem aktiven Handelsbestand.

Umwidmung

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zum Handelsbestand, zur Liquiditätsreserve oder zu den wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erwerbszeitpunkt maßgebend (§ 247 Abs. 1 und 2 HGB).

Eine Umgliederung in den Handelsbestand ist ausgeschlossen und eine Umgliederung aus dem Handelsbestand erfolgt nur dann, wenn außergewöhnliche Umstände, insbesondere schwerwiegende Beeinträchtigungen der Handelbarkeit der Finanzinstrumente, zu einer Aufgabe der Handelsabsicht führen.

Eine Umwidmung zwischen den Kategorien Liquiditätsreserve und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände wird vorgenommen, wenn sich die festgelegte Zweckbestimmung seit deren erstmaligem Ansatz geändert hat und dies dokumentiert ist. Die Umwidmung der Forderungen beziehungsweise Wertpapiere erfolgt zum Zeitpunkt der Änderung der Zweckbestimmung.

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte eine Umwidmung aus dem Handelsbestand in das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 2.620.

Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand

Derivative Finanzgeschäfte werden wie folgt bilanziert und bewertet:

- Gezahlte Optionsprämien aus dem Kauf von Kauf- bzw. Verkaufsoptionen werden als aktivischer Handelsbestand bilanziert und mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet.
- Erhaltene Optionsprämien aus dem Verkauf von Kauf- bzw. Verkaufsoptionen werden als passivischer Handelsbestand bilanziert und mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich eines Risikozuschlags bewertet.
- Marginforderungen aus Futuregeschäften werden als sonstige Vermögensgegenstände mit dem Nennbetrag bilanziert.
- Marginverpflichtungen aus Futuregeschäften werden als sonstige Verbindlichkeiten mit dem Nennbetrag bilanziert.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften im Bankbuch

Der IDW RS BFA 3 regelt die Einzelfragen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach HGB. Die Geschäftstätigkeit der Kreditinstitute im Rahmen des Bankbuchs lässt regelmäßig keine unmittelbare Zuordnung einzelner Finanzinstrumente zueinander zu. Die Steuerung erfolgt als Gesamtheit im Bankbuch. Für die zinsbezogenen bilanziellen Vermögensgegenstände und Schulden des Bankbuchs wird dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen, dass unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss eine Rückstellung gemäß § 249 HGB zu bilden ist („Drohverlustrückstellung“). Bei der Abgrenzung des Bankbuchs hat die Baader Bank von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die direkt zugeordnete Refinanzierung von nicht zinstragenden Aktiva sowie die entsprechenden Vermögensgegenstände nicht in den Saldierungsbereich einzubeziehen. Die Baader Bank wendet zur Ermittlung einer Drohverlustrückstellung die periodische Methode an. Danach ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, wenn die Summe der diskontierten zukünftigen Periodenergebnisse des Bankbuchs negativ ist. Die Risikokosten und Verwaltungskosten werden dabei als Abschlag von den Zahlungsströmen berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag besteht für den Baader Bank Konzern kein Verpflichtungsüberschuss. Die Notwendigkeit einer Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung ist somit nicht gegeben.

Beteiligungen

Beteiligungen sind gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Regelungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes wird auf den separaten Abschnitt „Wertpapiere (ohne Handelsbestand)“ verwiesen. Auf eine konzern-einheitliche Bilanzierung und Bewertung der assoziierten Unternehmen wird verzichtet, wenn die aus der unterlassenen Anpassung resultierenden Vermögens- und Ergebniseffekte unwesentlich sind.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Der Baader Bank Konzern weist seine EDV-Standard-Software unter den immateriellen Anlagewerten aus. Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die aus Verschmelzungen stammenden Geschäfts- und Firmenwerte sowie erworbene Skontren werden grundsätzlich nach der individuellen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von EUR 250,00 (netto) werden sofort aufwandswirksam erfasst. Darüber hinaus werden geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von EUR 1.000,00 in einem jährlichen Sammelposten erfasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Die tatsächlichen Nutzungsdauern der im Sammelposten zusammengefassten geringwertigen Wirtschaftsgüter oder deren Abgänge bleiben unberücksichtigt.

Für die Bestimmung der individuellen Nutzungsdauern werden grundsätzlich die steuerlichen AfA-Tabellen herangezogen und auf die technische Abnutzung abgestellt. In Einzelfällen und bei wirtschaftlicher Veranlassung wird eine längere Nutzungsdauer angesetzt.

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sind mit dem Nominalbetrag ausgewiesen und werden gegebenenfalls um erforderliche Wertberichtigungen in ausreichendem Maße gekürzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag, vermindert um erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen, angesetzt.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt mittels des ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahrens unter Verwendung des durchschnittlichen Marktzinses, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (10-Jahresdurchschnitt) ergibt. Dieser beträgt gemäß der Festsetzung der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag 2,71 %. Der für die geforderten Anhangangaben verwendete Vergleichszinssatz (7-Jahresdurchschnitt) beträgt 1,97 % und wird ebenfalls von der Deutschen Bundesbank festgesetzt.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich zur Erfüllung von Altersvorsorgeverpflichtungen dienen, werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen saldiert.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe ihres notwendigen Erfüllungsbetrags bemessen, der sich in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 1 HGB gemäß den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergibt. Sofern die voraussichtliche Restlaufzeit der jeweiligen Rückstellung länger als ein Jahr ist, erfolgt eine Abzinsung der Rückstellung mit dem jeweiligen von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken beinhaltet Beiträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken notwendig sind. Unabhängig davon erfolgt gemäß § 340e Abs. 4 HGB eine Dotierung aus den Nettoerträgen des Handelsbestands.

Latente Steuern

Bestehen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, so muss eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer in der Bilanz angesetzt werden. Eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung kann als latente Steuer aktiviert werden.

Der zum 31. Dezember 2019 bestehende Aktivüberhang wird in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht in der Bilanz angesetzt.

Erwerb eigener Anteile

Der Nennwert von erworbenen eigenen Anteilen wird in der Vorspalte offen von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ abgesetzt und ergibt das ausgegebene Kapital. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird erfolgsneutral mit den frei verfügbaren Rücklagen (Gewinnrücklagen) verrechnet.

Werden die eigenen Anteile wieder veräußert, entfällt der Abzug in der Vorspalte. Ein den rechnerischen Wert übersteigender Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös wird bis zur Höhe des mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechneten Betrags in die jeweiligen Rücklagen eingestellt. Ein darüber hinaus gehender Differenzbetrag wird in die Kapitalrücklage eingestellt, wohingegen ein beim Verkauf entstehender Verlust die Gewinnrücklagen belastet.

Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine Änderung hinsichtlich des Erwerbs eigener Anteile.

Währungsumrechnung

Die Behandlung der Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung richtet sich danach, ob die Fremdwährungsgeschäfte dem Handelsbestand zugeordnet oder besonders gedeckt sind. Eine besondere Deckung ist zum Bilanzstichtag nicht gegeben. Im Falle des Handelsbestands werden sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis ausgewiesen. Demgegenüber werden bei Fremdwährungsposten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr nur die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung dem Imparitätsprinzip entsprechend erfolgswirksam berücksichtigt und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Bei Fremdwährungsposten mit einer Restlaufzeit bis zu

einem Jahr erfolgt der Ausweis von Aufwendungen und Erträge brutto im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Die Aktiv- und Passivposten einer auf fremde Währung lautenden Bilanz werden, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs in Euro umzurechnen ist, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Eine sich ergebende Differenz aus der Umrechnung wird innerhalb des Konzerneigenkapitals als „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Zinsergebnis

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind im Zinsertrag erfasst. Der Zinsertrag zeigt den aus dem Zinsgeschäft im Laufe des Geschäftsjahres realisierten Zinsertrag, der um negative Zinsen geschmälert wurde. Korrespondierend hierzu schmälern negative Zinsen aus Passivgeschäften den Zinsaufwand entsprechend.

III. Änderungen von Bewertungs-, Bilanzierungs- und Ausweismethoden

Im Geschäftsjahr 2019 ergaben sich keine Änderungen von Bewertungs-, Bilanzierungs- und Ausweismethoden.

IV. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 sind neben der Baader Bank AG als Mutterunternehmen insgesamt sechs Tochterunternehmen (Vorjahr: sieben Tochterunternehmen) einbezogen (Baader Bank Konzern). An diesen Tochterunternehmen hält die Baader Bank AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Anteile oder übt einen beherrschenden Einfluss aus. Von diesen Unternehmen haben zwei ihren Sitz im Inland und vier Unternehmen haben ihren Sitz im Ausland.

In den Konzernabschluss werden zum 31. Dezember 2019 folgende vollkonsolidierte Unternehmen einbezogen:

Name/Sitz	Kapital- anteil %	Grund- kapital TEUR	Eigen- kapital TEUR	Bilanz- summe TEUR	Jahres- ergebnis TEUR	Erstkonsolidierung
Baader Helvea AG, Zürich (Schweiz) ²	100,00	4.967	8.409	11.078	-45	31. August 2013
Baader Helvea Inc., New York (Vereinigte Staaten von Amerika) ^{1,3}	100,00	1.597	2.483	2.715	-213	31. August 2013
Baader Helvea Ltd., London (Vereinigtes Königreich) ^{1,4}	100,00	943	553	687	17	31. August 2013
Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleißheim	75,00	50	3.046	4.864	669	1. Januar 2005
Selan Holding GmbH, Unterschleißheim	100,00	25	8.560	8.560	-451	1. Januar 2017
Selan d.o.o., Senj (Kroatien) ^{5,6}	100,00	2.138	13.026	46.286	3.918	1. Januar 2017

¹ Die Anteile werden mittelbar über die Beteiligung an der Baader Helvea AG, Zürich, gehalten. | ² Die Zahlen des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2019 wurden umgerechnet (EUR/CHF 1,0854). | ³ Die Zahlen des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2019 wurden umgerechnet (EUR/USD 1,1234). | ⁴ Die Zahlen des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2019 wurden umgerechnet (EUR/GBP 0,8508). | ⁵ Die Anteile werden mittelbar über die Beteiligung an der Selan Holding GmbH, Unterschleißheim, gehalten. | ⁶ Die Zahlen des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2019 wurden umgerechnet (EUR/HRK 7,4395).

Änderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Reduzierung der Anteile an der **Conservative Concept Portfolio Management AG, Frankfurt am Main** von vormals 66,67 % auf 19,90 %. Dies führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer Änderung der Konsolidierungsmethode wodurch die Gesellschaft seither als assoziiertes Unternehmen fortgeführt wird. Unter Berücksichtigung der Fortführung des Beteiligungsansatzes in Höhe des anteiligen Ergebnisses liegt der Buchwert zum Bilanzstichtag bei TEUR 517. In Übereinstimmung mit § 294 Abs. 2 HGB ergaben sich aufgrund der untergeordneten Bedeutung keine wesentlichen Änderungen, welche sich auf die Vergleichbarkeit der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Konzernabschlüsse aufeinander folgender Geschäftsjahre auswirken.

Mit der **Baader Unterstützungskasse e.V., Unterschleißheim**, unterhält die Baader Bank AG eine Zweckgesellschaft im Sinne des § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB, für die grundsätzlich eine Pflicht zur Einbeziehung in den Konzernabschluss besteht. Aus Gründen der Wesentlichkeit wurde zum 31. Dezember 2019 gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB auf eine Konsolidierung verzichtet.

In den Konzernabschluss werden folgende assoziierte Unternehmen einbezogen:

Name/Sitz	Kapitalanteil %	Buchwert der Anteile TEUR	Eigenkapital TEUR	Bilanzsumme TEUR	Jahresergebnis TEUR	Marktwert der Anteile TEUR
Conservative Concept Portfolio Management AG, Frankfurt am Main	19,90	517	2.303 ¹	2.902 ¹	266 ¹	n/a ²

¹ Die Werte basieren auf dem testierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019. | ² Zum 31. Dezember 2019 ist kein öffentlicher Marktpreis vorhanden.

Veränderungen in den assoziierten Unternehmen ergaben sich durch die Verkäufe der Anteile an den assoziierten Unternehmen **Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C., Muscat (Oman)**, sowie an der **Ophirum ETP GmbH, Frankfurt am Main**, an denen die Baader Bank AG bis zum Verkaufszeitpunkt zu 30 % bzw. 50 % beteiligt war.

Die Baader Bank AG hält zum 31. Dezember 2019 weiterhin 21,93 % der Anteile an der **Parsoli Corporation Ltd., Mumbai (Indien)**. Seit dem Ausscheiden der Vertreter der Baader Bank AG im Geschäftsjahr 2009 aus dem Verwaltungsrat der Parsoli Corporation Ltd. kann von einem maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft nicht mehr ausgegangen werden. Der Ausweis der Anteile erfolgt mit einem Erinnerungswert von EUR 1,00 unter dem Posten Beteiligungen.

V. Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss beinhaltet Finanzinformationen der Muttergesellschaft Baader Bank AG sowie der Tochterunternehmen und stellt die einzelnen Konzerngesellschaften als eine wirtschaftliche Einheit dar (Baader Bank Konzern).

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen des Baader Bank Konzerns sind die von ihm beherrschten Einheiten. Der Baader Bank Konzern verfügt über einen beherrschenden Einfluss auf Tochterunternehmen, wenn er deren Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann. Dies wird in der Regel bei einer direkten oder indirekten Kapitalbeteiligung von mehr als der Hälfte der Stimmrechte an den Unternehmen angenommen. Das Bestehen potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, wird bei der Prüfung, ob der Konzern ein anderes Unternehmen beherrscht, berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine potenziellen Stimmrechte.

Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt vollkonsolidiert, an dem der Baader Bank Konzern einen beherrschenden Einfluss erlangt. Die Konsolidierung endet mit dem Zeitpunkt, zu dem keine beherrschende Einflussnahme mehr vorliegt.

Der Baader Bank Konzern überprüft mindestens zu jedem Jahresabschluss die Angemessenheit zuvor getroffener Konsolidierungsentscheidungen. Entsprechend werden etwaige organisatorische Veränderungen unmittelbar berücksichtigt. Dazu gehören neben Änderungen der Eigentumsverhältnisse jegliche Änderungen von bestehenden oder mit einer Einheit neu abgeschlossenen vertraglichen Verpflichtungen des Konzerns.

Die Abschlüsse der in den Baader Bank Konzern einbezogenen Tochterunternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Vollkonsolidierung von Tochterunternehmen folgt grundsätzlich den in §§ 300 ff. HGB vorgegebenen Grundsätzen.

Für die Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen (Erwerb vor dem 31. Dezember 2009) nach der Erwerbsmethode besteht gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB das Wahlrecht, die Buchwertmethode fortzuführen. Darüber hinaus ist für Erwerbsvorgänge ab dem 1. Januar 2010 gemäß § 301 Abs. 1 HGB zwingend die Neubewertungsmethode anzuwenden.

Der Baader Bank Konzern macht von dem Wahlrecht Gebrauch und führt für alle bis zum 31. Dezember 2008 erworbenen Tochterunternehmen die Buchwertmethode fort. Für Tochterunternehmen, die ab dem 1. Januar 2009 erworben wurden, erfolgt die Anwendung der Neubewertungsmethode.

Buchwertmethode

Die Konsolidierung erfolgt auf Basis der in den jeweiligen Einzelabschlüssen ausgewiesenen Buchwerte. Das auf das zu konsolidierende Tochterunternehmen entfallende anteilige Eigenkapital wird mit dem Beteiligungsbuchwert der Konzernunternehmen an dem Tochterunternehmen verrechnet. Hinsichtlich der Ermittlung des Beteiligungsbuchwerts wird auf den separaten Abschnitt „Beteiligungen“ verwiesen.

Die Differenz zwischen anteiligem Eigenkapital und Beteiligungsbuchwert wird entsprechend der Beteiligungsquote auf die stillen Reserven und Lasten der Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens verteilt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag stellt einen Geschäfts- oder Firmenwert bzw. negativen Unterschiedsbetrag dar. Die so entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB (alt) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Neubewertungsmethode

Zum Erwerbszeitpunkt wird das Nettovermögen des Tochterunternehmens zu Zeitwerten neu bewertet. Neben der Ermittlung der Zeitwerte für bereits bilanzierte Vermögenswerte und Schulden werden dabei auch bislang nicht bilanzierte Vermögensgegenstände bzw. Schulden angesetzt. Die Neubewertung der Vermögensgegenstände und Schulden führt zu einer Neubewertung des Eigenkapitals. Der auf die Konzernunternehmen entfallende Teil des Eigenkapitals wird mit den Anschaffungskosten verrechnet und die Differenz stellt den Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) bzw. den negativen Unterschiedsbetrag dar.

Die Abschreibung eines „Goodwill“ erfolgt grundsätzlich nach der individuellen Nutzungsdauer.

Erwirbt der Konzern einen beherrschenden Einfluss durch sukzessiven Anteilserwerb, erfolgt zu jedem Erwerbszeitpunkt eine Ermittlung des „Goodwills“ bzw. des negativen Unterschiedsbetrags.

Erfolgt die Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens zum 1. Januar eines jeden Geschäftsjahres, werden die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Tochterunternehmens vollständig in die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns übernommen. Im Fall einer unterjährigen Erstkonsolidierung erfolgt eine anteilige Übernahme.

Die Baader Bank AG bilanziert Anteile an Tochterunternehmen, die wegen Geringfügigkeit bzw. beschränkter Ausübungsmöglichkeiten von Rechten nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (§ 296 Abs. 1 und 2 HGB), grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Darüber hinaus wird auf den Abschnitt „Beteiligungen“ verwiesen.

Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen besitzt. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn der Konzern zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält. Bei der Beurteilung, ob der Konzern die Möglichkeit besitzt, einen maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen auszuüben, werden die Existenz sowie der Effekt potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine potenziellen Stimmrechte.

Weitere Faktoren, die zur Beurteilung eines maßgeblichen Einflusses herangezogen werden, sind beispielsweise die Vertretung in Leitungs- und Aufsichtsgremien des Beteiligungsunternehmens sowie wesentliche Geschäftsvorfälle mit dem Beteiligungsunternehmen. Liegen solche Faktoren vor, könnte auch dann ein assoziiertes Unternehmen vorliegen, wenn die Beteiligung des Konzerns weniger als 20 % der Stimmrechte umfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der sogenannten „Equity-Methode“ gemäß § 311 Abs. 1 HGB bei erstmaliger Anwendung mit den Anschaffungskosten bilanziert. In den Folgejahren anfallende Gewinne und Verluste sowie sonstige Reinvermögensänderungen des betreffenden assoziierten Unternehmens erhöhen oder vermindern die Anschaffungskosten („Equity-Wert“).

Der Konzern überprüft mindestens zu jedem Jahresabschluss den „Equity-Wert“ auf seine Werthaltigkeit. Sofern der „Equity-Wert“ den beizulegenden Zeitwert übersteigt wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Eine Wertaufholung erfolgt, sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen ist.

Die Abschreibung eines „Goodwill“ erfolgt grundsätzlich nach der individuellen Nutzungsdauer. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst.

Zwischenergebnisse aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften und assoziierten Unternehmen werden entsprechend der bestehenden Beteiligungsquote eliminiert.

Veräußert der Konzern Anteile an einem assoziierten Unternehmen vollständig oder teilweise, erfolgt die Ermittlung des Veräußerungserfolgs durch Gegenüberstellung des erzielten Veräußerungserlöses und des auf den abgehenden Anteil entfallenden „Equity-Werts“. Sofern der Konzern den maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes Unternehmen ohne Veränderung der Beteiligungsquote verliert, erfolgt eine Fortführung des „Equity-Werts“ nach der Anschaffungskostenmethode.

Die Beteiligungsverhältnisse des Konzerns an assoziierten Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr 2019, wie in Abschnitt „Konsolidierungskreis“ beschrieben, verändert. Darüber hinaus hat der Konzern zum 31. Dezember 2019 weiterhin maßgeblichen Einfluss auf seine assoziierten Unternehmen.

VI. Erläuterungen zur Bilanz

Fremdwährungsvolumina

Am Bilanzstichtag bestehen Vermögensgegenstände in Fremdwährung in Höhe von umgerechnet TEUR 128.905 (Vorjahr: TEUR 118.475). Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, bestehen in Höhe von TEUR 108.919 (Vorjahr: TEUR 91.375). Dabei handelt es sich um die folgenden Bilanzposten:

Währung	Forderungen (Kunden und Kreditinstitute)	Wertpapiere, Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	Sonstige Aktiva	Verbindlichkeiten (Kunden und Kreditinstitute)	Sonstige Passiva
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AUD	223	202	0	375	75
BRL	1	0	0	0	0
CAD	3	0	0	1	0
CHF	6.650	15.075	571	2.277	564
DKK	5	0	0	1	0
GBP	1.295	469	146	1.340	225
HKD	15	0	0	2	5
HRK	4.535	0	41.750	23.157	1.742
HUF	1	0	0	0	0
INR	17	0	0	0	0
JPY	2.840	115	0	2.943	6
MYR	2	0	0	0	0
NOK	97	0	0	100	0
NZD	202	0	11	215	0
OMR	106	0	0	101	0
PLN	2	0	0	0	0
SEK	76	0	0	82	0
SGD	1	0	0	0	0
USD	46.366	7.763	364	75.117	591
ZAR	2	0	0	0	0
	62.439	23.624	42.842	105.711	3.208

Aus der Währungsumrechnung resultieren Aufwendungen in Höhe von TEUR 834 (Vorjahr: TEUR 565), die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind, sowie Erträge in Höhe von TEUR 690 (Vorjahr: TEUR 1.154) mit einem Ausweis unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung des Handelsbestands betragen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 89).

Barreserve

Die Barreserve besteht neben Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von TEUR 187.769 (Vorjahr: TEUR 209.094) aus Kassenbeständen in Höhe von TEUR 50.000 (Vorjahr: TEUR 0), die in Form von Bargeld in einem Wertelager bei der Bayerischen Landesbank eingelagert sind.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen aus täglich fälligen Bankguthaben in Höhe von TEUR 52.674 (Vorjahr: TEUR 83.216) und aus täglich fälligen sowie anderen Forderungen in Höhe von TEUR 25.917 (Vorjahr: TEUR 15.980).

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden belaufen sich auf insgesamt TEUR 38.525 (Vorjahr: TEUR 26.780).

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere belaufen sich auf insgesamt TEUR 94.947.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten eine wie Anlagevermögen bewertete Gattung in Höhe von TEUR 668. Anzeichen für eine voraussichtlich dauernde Wertminderung lagen nicht vor.

in TEUR	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Anleihen und Schuldverschreibungen	93.172	189.569
Stückzinsen	1.775	2.707
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	94.947	192.276

Im Folgejahr werden Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 21.363 fällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Baader Bank AG weist zum 31. Dezember 2019 unter den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wie Anlagevermögen bewertete Aktien in Höhe von TEUR 11.494 sowie Investmentanteile, welche unter die Kategorie „Wertpapiere der Liquiditätsreserve“ fallen in Höhe von TEUR 2.921 aus. Ein Marktpreis auf einem aktiven Markt steht für die gehaltenen Aktien zum 31. Dezember 2019 nicht zur Verfügung. Die Baader Bank AG hat den beizulegenden Wert anhand eines DCF-Modells ermittelt und aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 1.203 auf den Buchwert vorgenommen.

in TEUR	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
	Stand 1. 1. 2019	Zugänge	anteiliges Ergebnis	Um- buchungen	Konzern- kreisverän- derungen	Abgänge
Immaterielle Anlagewerte	103.510	974	0	0	0	-68
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69.778	944	0	265	0	-68
Geschäfts- und Firmenwerte	33.411	0	0	0	0	0
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte	321	30	0	-265	0	0
Sachanlagen	136.206	496	0	0	-23	-73
Grundstücke und Bauten	56.838	13	0	0	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	77.418	71	0	0	-23	-60
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	1.950	412	0	0	0	-13
Finanzanlagen	28.907	6.128	53	0	-4.432	-3.855
Beteiligungen	6.408	2.840	0	0	-231	-31
Assoziierte Unternehmen	7.468	0	53	0	-3.180	-3.824
Wertpapiere des Anlagevermögens	15.031	3.288	0	0	-1.021	0

Restlaufzeitengliederung

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten:

in TEUR	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Andere Forderungen an Kreditinstitute	1.179	8.314	0	0
Forderungen an Kunden	36.858	1	1.588	78
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.768	7.038	14.137	11.886
Verbindlichkeiten ggü. Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.344	29.519	57.982	40.000

Aufgliederung der börsenfähigen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

in TEUR	nicht börsen- fähig	börsenfähig		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
		börsen- notiert	nicht börsen- notiert	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	94.947	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	14.414	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	517	0
Beteiligungen	6.521	0	250	0

Anlagevermögen

Die aktivierten Geschäftswerte aus den verschmolzenen Gesellschaften DBM Deutsche Börsenmakler GmbH und Baader Service Bank GmbH werden über 10 Jahre linear abgeschrieben.

Resultierend aus dem tatsächlichen Nutzen des jeweils erworbenen und im Wege der Verschmelzung auf die Baader Bank AG übergangenen Kundengeschäfts sowie aufgrund der tatsächlichen Nutzungsdauern von in der Vergangenheit erworbenen Geschäftswerten, hat sich gezeigt, dass die Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 5 Jahren deutlich zu niedrig ist. Gleiches gilt für die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte, die aus der Übernahme der **Helvea Holding SA, Genf** (Verschmelzung auf **Baader Helvea AG, Zürich**), resultieren. Die angenommene Restnutzungsdauer der von der **Selan d.o.o., Senj**, betriebenen Windkraftanlagen beträgt 14 Jahre. Unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB erfolgt eine Abschreibung der aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte ebenfalls über 10 Jahre.

Sämtliche im Anlagengitter ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude werden vom Baader Bank Konzern im Rahmen seiner Tätigkeit genutzt. Es wurden keine selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände aktiviert. Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens zeigt im Folgenden das Anlagengitter (siehe Tabelle unten):

Abschreibungen und Wertberichtigungen						Buchwert	
Stand 1. 1. 2019	davon 2019	davon Abgänge	Konzern- kreisverän- derungen	Stand 31. 12. 2019	Stand 31. 12. 2019	Stand 31. 12. 2018	
-85.914	-4.371	68	0	-90.217	14.199	17.596	
-59.761	-3.239	68	0	-62.932	7.987	10.017	
-26.153	-1.132	0	0	-27.285	6.126	7.258	
0	0	0	0	0	86	321	
-54.498	-4.630	-84	18	-59.194	77.412	81.708	
-20.217	-762	0	0	-20.979	35.872	36.621	
-34.281	-3.868	-84	18	-38.215	39.191	43.137	
0	0	0	0	0	2.349	1.950	
-9.824	-1.203	31	3.644	-7.352	19.449	19.083	
-2.246	0	31	0	-2.215	6.771	4.162	
-3.644	0	0	3.644	0	517	3.824	
-3.934	-1.203	0	0	-5.137	12.161	11.097	

Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind enthalten:

in TEUR	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Sonstige Steuerforderungen	2.664	1.495
Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	807	722
Forderungen aus Courtagen, Kursdifferenzen und Transaktionsentgelten	140	95
Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	44	50
Sonstige Vermögensgegenstände	3.655	2.362

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung betrifft in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 41) die gemäß § 250 Abs. 3 HGB auf der Aktivseite ausgewiesenen Unterschiedsbeträge aus der Ausgabe von Schuldscheindarlehen. Der Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig linear über die Restlaufzeit aufgelöst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen überwiegend zur Finanzierung des Geschäftsgebäudes in Unterschleißheim und zur Refinanzierung des Wertpapierhandelsgeschäftes.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Zum Bilanzstichtag bestanden täglich fällige Kundeneinlagen in Höhe von TEUR 313.249 (Vorjahr: TEUR 333.847) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist in Höhe von TEUR 130.845 (Vorjahr: TEUR 153.308), die im Wesentlichen auf aufgenommene Schuldscheindarlehen entfallen.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

in TEUR	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.771	4.412
Steuerverbindlichkeiten	2.849	1.494
Sonstige Verbindlichkeiten	1.434	1.229
Verbindlichkeiten aus Kapitalmarktdienstleistungen	0	6.455
Sonstige Verbindlichkeiten	9.054	13.590

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2019 betragen TEUR 17.377 (Vorjahr: TEUR 16.172) und werden nach dem im Abschnitt „Verbindlichkeiten und Rückstellungen“ beschriebenen Verfahren ermittelt. Zur Rückdeckung der Verpflichtungen stehen Bankkonten, Wertpapierdepots sowie Rückdeckungsversicherungen zur Verfügung.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Parameter zugrunde:

	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Rechnungszins	2,71 %	3,21 %
Gehaltsentwicklung	2,00 % bis 3,00 %	2,00 % bis 3,00 %
Renten Anpassung	1,80 % bis 2,00 %	1,80 % bis 2,00 %

In Übereinstimmung mit § 253 Abs. 6 HGB ergibt sich ein Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von TEUR 894.

Als Rechnungsgrundlagen wurden darüber hinaus sowohl für die Handels- als auch für die Steuerbilanz zum 31. Dezember 2019 die Klaus Heubeck „Richttafeln 2018 G“ verwendet.

Deckungsvermögen

in TEUR	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Anschaffungskosten	22.882	21.268
Beizulegender Zeitwert	23.675	21.710
Verrechnete Schulden	15.095	14.208

Die als Deckungsvermögen qualifizierten Bankguthaben, die Rückdeckungsversicherungen sowie die Wertpapierdepots werden mit der Pensionsverpflichtung saldiert. Des Weiteren wird auf der Aktivseite ein Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung in Höhe von TEUR 8.580 (Vorjahr: TEUR 7.502) ausgewiesen. Dies führt im Saldo zu einem Bilanzausweis der Pensionsrückstellungen von TEUR 2.882 (Vorjahr: TEUR 1.964). Aufwendungen und Erträge aus dem verrechneten Vermögen werden in Höhe von TEUR 372 saldiert und in Übereinstimmung mit § 246 Abs. 2 HGB unter dem Posten „sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. In Anwendung von § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Erträge in Höhe von TEUR 1.756 mit Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.384 verrechnet.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Personalarückstellungen	3.614	6.780
Verwaltungs- und Provisionsaufwendungen	5.137	2.722
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	539	509
Sonstige Rückstellungen	500	519
Andere Rückstellungen	9.790	10.530

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB haben Kreditinstitute einen Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ zu bilden. Dem Sonderposten sind jährlich mindestens 10 % der aus dem Handelsbestand erzielten Nettoerträge zuzuführen, um den aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultierenden besonderen Risiken Rechnung zu tragen. Der Sonderposten ist jährlich solange mit mindestens 10 % der aus dem Handelsbestand erzielten Nettoerträge zu dotieren, bis mindestens 50 % des Durchschnitts der letzten fünf vor dem Berechnungstichtag erzielten jährlichen Nettoerträge aus dem Handelsbestand erreicht sind (Mindestbestand).

Der Sonderposten ist zum Bilanzstichtag aufgrund von Entnahmen in Höhe von TEUR 10.500 zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 mit TEUR 11.620 dotiert.

Handelsbestand

Zum 31. Dezember 2019 gliedern sich Handelsaktiva sowie -passiva wie folgt:

Handelsaktiva in TEUR	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Derivative Finanzinstrumente	173	23
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.091	1.658
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37.013	48.504
Risikoabschlag	-408	-778
bilanzielle Handelsaktiva	37.869	49.407

Handelspassiva in TEUR	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Derivative Finanzinstrumente	11	48
Verbindlichkeiten	3.314	1.755
bilanzielle Handelspassiva	3.325	1.803

Bewertungseinheiten

Es wurden im Geschäftsjahr 2019 keine Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 hält die Baader Bank AG indexbezogene derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand. Bei diesen Geschäften handelt es sich um Optionen und Futures.

Die Bilanzierung und Bewertung des aktiven bzw. passiven Handelsbestands erfolgt nach dem im separaten Abschnitt „Handelsbestand“ beschriebenen Verfahren. Zum Bilanzstichtag wurden alle derivativen Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert, der dem Marktwert entspricht, bilanziert.

Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestehen ausschließlich im Rahmen von Devisentermingeschäften im Sinne des § 36 Nr. 1 RechKredV.

Laufzeit	Währung	Nominal
		TEUR
27. Dezember 2019 bis 2. Januar 2020	USD	14.400
30. Dezember 2019 bis 2. Januar 2020	USD	110
30. Dezember 2019 bis 3. Januar 2020	USD	12.700
30. Dezember 2019 bis 2. Januar 2020	USD	-578

Bei den dargestellten Geschäften handelt es sich ausschließlich um kundeninduzierte Termingeschäfte sowie um noch nicht zum Bilanzstichtag erfüllte Kassageschäfte.

Für mit dem beizulegenden Zeitwert (Marktwert) bewertete derivative Finanzinstrumente stellen sich Umfang und Art jeder Kategorie einschließlich der wesentlichen Bedingungen, welche die Höhe, den Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme beeinflussen können, wie folgt dar (siehe Tabelle nächste Seite):

Handelsaktiva

Portfolio	Bezeichnung	Kategorie	Fälligkeit	Kontrakte (Stück)	Währung	Marktpreis	Marktwert	Buchwert
JPM FW FH	E-Mini Nasdaq 100 Stock Index Future	Aktienindex-Future	März 2020	2	USD	8.752,25	350.090,00	337.953,06
Eurex SV	DAX® Optionen (ODAX)	Aktienindex-Option der Eurex	März 2020	100	EUR	24,60	12.300,00	113.055,00
Eurex SV	DAX® Optionen (ODAX)	Aktienindex-Option der Eurex	März 2020	68	EUR	42,90	14.586,00	112.237,40
Eurex SV	VSTOXX® Optionen (OVS2)	Aktienindex-Option der Eurex	Februar 2020	559	EUR	1,15	64.285,00	139.945,65
Eurex SV	VSTOXX® Optionen (OVS2)	Aktienindex-Option der Eurex	Februar 2020	1.164	EUR	0,53	61.692,00	140.087,40
JPM FW FH	SPX Weeklys SM Optionen (SPXW)	Aktienindex-Option	Januar 2020	6	USD	0,35	210,00	1.740,00
JPM FW FH	SPX Weeklys SM Optionen (SPXW)	Aktienindex-Option	Januar 2020	20	USD	0,34	680,00	5.845,00
JPM FW FH	SPX Weeklys SM Optionen (SPXW)	Aktienindex-Option	Januar 2020	29	USD	0,25	725,00	7.900,00
JPM FW FH	SPX Weeklys SM Optionen (SPXW)	Aktienindex-Option	Februar 2020	30	USD	1,35	4.050,00	7.200,00
JPM FW FH	SPX Weeklys SM Optionen (SPXW)	Aktienindex-Option	Februar 2020	10	USD	1,30	1.300,00	2.100,00
JPM FW FH	S&P 500® Index Optionen (SPX)	Aktienindex-Option	Februar 2020	15	USD	0,76	1.140,00	3.000,00
JPM FW FH	S&P 500® Index Optionen (SPX)	Aktienindex-Option	Februar 2020	15	USD	1,25	1.875,00	7.500,00

Handelsspassiva

Portfolio	Bezeichnung	Kategorie	Fälligkeit	Kontrakte (Stück)	Währung	Marktpreis	Marktwert	Buchwert
JPM FW FH	SPX Weeklys SM Optionen (SPXW)	Aktienindex-Option	Januar 2020	30	USD	0,40	1.200,00	8.950,00
JPM FW FH	SPX Weeklys SM Optionen (SPXW)	Aktienindex-Option	Februar 2020	20	USD	1,40	2.800,00	6.200,00
JPM FW FH	SPX Weeklys SM Optionen (SPXW)	Aktienindex-Option	März 2020	20	USD	3,20	6.400,00	6.400,00
JPM FW FH	S&P 500® Index Optionen (SPX)	Aktienindex-Option	Februar 2020	10	USD	0,91	910,00	3.000,00
JPM FW FH	S&P 500® Index Optionen (SPX)	Aktienindex-Option	Februar 2020	10	USD	1,15	1.150,00	5.600,00

Anteile an Investmentfonds

Der Baader Bank Konzern ist zum 31. Dezember 2019 mit mehr als 10 % an folgenden inländischen Investmentvermögen im Sinn des § 1 des Investmentgesetzes oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen im Sinn des § 2 Abs. 9 des Investmentgesetzes beteiligt:

Instrument	Anlageziel	Volumen	Marktwert	Buchwert	Ausschüttung 2019
		Stück	TEUR	TEUR	TEUR
TRISTONE UI AK I ¹ (ISIN: DE000A1XDWW2)	Mischfonds	12.000	941	941	0
ATHENA UI AK I ¹ (ISIN: DE000A0Q2SF3)	Derivat	19.000	1.979	1.979	0

¹ Investmentvermögen im Sinne der OGAV-Richtlinie gemäß §§ 192 ff. KAGB; Publikumsfonds

Die Zuordnung der Anteile an den Investmentvermögen erfolgt in voller Höhe (TEUR 2.921) zur Liquiditätsreserve.

Die Rückgabe der Investmentfondsanteile ist täglich möglich.

Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände

Für die nachfolgenden Verbindlichkeiten wurden zum 31. Dezember 2019 Vermögensgegenstände mit dem angegebenen Beleihungswert als Sicherheiten hinterlegt:

in TEUR	Grundschulden	Wertpapiere (Liquiditätsreserve)	Bankguthaben
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.200	0	13.251

Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Wertunterschiede zwischen Handels- und Steuerrecht, die im Wesentlichen aus dem Ansatz von Pensionsrückstellungen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (aktive latente Steuern) sowie der Nutzungsdauer des Geschäftsbauwerkes, Deckungsvermögen, aktivierten Skontren und aus der Abzinsung von anderen Rückstellungen (passive latente Steuern) resultieren. Der angewandte Steuersatz beträgt 28,51 %. Der entstandene Aktivüberhang wird in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Eigenkapital

1. Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2019 TEUR 45.909 (Vorjahr: TEUR 45.909). Es ist eingeteilt in 45.908.682 (Vorjahr: 45.908.682) auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien).

2. Genehmigtes Kapital

a) Genehmigtes Kapital 2016

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat durch Beschluss vom 22. Juni 2016 ein genehmigtes Kapital 2016 mit folgendem Inhalt geschaffen:

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Juni 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt TEUR 22.954 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2016 ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich im Sinne des § 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet, und soweit die insgesamt seit der Ermächtigung gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese 10 %-Grenze sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Ausübung der jeweiligen Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind diejenigen Aktien, die von der Gesellschaft aufgrund von zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der Ermächtigung ausgegebenen Wandel-/Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden beziehungsweise noch ausgegeben werden können, sofern die Wandel-/Optionsschuldverschreibungen nach dem Wirksamwerden dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften ausgegeben wurden;
- um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch – sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen auszugeben.

Der Beschluss zur Schaffung des Genehmigten Kapitals 2016 wurde am 29. August 2016 zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet. Die Eintragung erfolgte am 19. Dezember 2016.

Das Genehmigte Kapital 2016 wurde im Berichtsjahr (Vorjahr: TEUR 0) nicht in Anspruch genommen.

b) Sonstiges genehmigtes Kapital

Es bestand im Geschäftsjahr 2019 kein sonstiges genehmigtes Kapital.

3. Bedingtes Kapital

a) Bedingtes Kapital 2007

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat durch Beschluss vom 26. Juni 2007 ein bedingtes Kapital 2007 mit folgendem Inhalt geschaffen:

Das Grundkapital ist um bis zu nominal TEUR 1.600 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 1.600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 der Baader Wertpapierhandelsbank AG aufgrund der am 19. Juli 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionen Gebrauch machen.

b) Sonstiges bedingtes Kapital

Es bestand im Geschäftsjahr 2019 kein sonstiges ausnutzbares bedingtes Kapital.

4. Eigene Aktien

a) Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat durch Beschluss vom 1. Juli 2019 folgenden Beschluss gefasst:

- (1) Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, bis zum 30. Juni 2024 zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen. Der Handelsbestand der zu diesem Zweck zu erwerbenden Aktien darf am Ende eines jeden Tages 5 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Der niedrigste Gegenwert, zu dem jeweils eine Aktie erworben werden darf, wird auf den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten drei Handelstagen der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main vor dem jeweiligen Erwerb oder der jeweiligen Eingehung einer Verpflichtung zum Erwerb abzüglich 10 % festgelegt, der höchste Gegenwert auf diesen durchschnittlichen Schlusskurs zuzüglich 10 %. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

(2) a)

Der Vorstand wird ermächtigt, bis zum 30. Juni 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft bis zur Höhe von 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit den ggf. auch aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen.

Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) darf bei einem Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse (Schlusskurs im Xetra-Handel bzw. einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten drei Börsenhandelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- bzw. unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot oder einer an die Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann die Gesellschaft entweder einen Preis oder eine Preisspanne festlegen, zu dem sie bereit ist, die Aktien zu erwerben. Der Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) darf jedoch – vorbehaltlich einer Anpassung während der Angebotsfrist – den Mittelwert der Aktienkurse an der Frankfurter Wertpapierbörse (Schlusskurs im Xetra-Handel bzw. einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Erwerbsangebots um nicht mehr als 20 % unter- bzw. überschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung des formellen Kaufangebots bzw. der formellen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Angebot angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse (im Xetra-Handel bzw. einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem) am dritten Börsenhandelstag vor der öffentlichen Ankündigung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Sollte das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, kann die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien oder nach Quoten (ggf. unter Schaffung übertragbarer Andienungsrechte) erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme kleiner Offerten oder kleiner Teile von Offerten bis zu 50 Stück kann vorgesehen werden.

b)

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung oder aufgrund vorangegangener Hauptversammlungsermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben werden bzw. wurden, – in anderer

Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre – unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre als (Teil-) Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder anderen Wirtschaftsgüter zu verwenden, an Dritte gegen Barzahlung zu veräußern, soweit die Veräußerung zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, oder Personen zum Erwerb anzubieten oder zu übertragen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen.

c)

Darüber hinaus wird der Vorstand ermächtigt, vorbezeichnete Aktien einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in der Weise eingezogen werden, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Stückaktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht wird (vereinfachtes Einziehungsverfahren gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG). Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Einziehungsverfahren, ist der Aufsichtsrat zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.

d)

Die Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilbeträgen, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch Konzernunternehmen oder von Dritten für Rechnung der Gesellschaft oder der Konzernunternehmen ausgeübt werden.

b) Anzahl eigener Aktien

Die Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2019 eine Anzahl von 276.996 eigenen Aktien.

Gewinnrücklagen

Die Veränderungen der Gewinnrücklagen sind im Eigenkapitalspiegel des Baader Bank Konzerns dargestellt, der separater Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

Bilanzgewinn/-verlust

in TEUR	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Konzernergebnis	-415	-21.024
Nicht beherrschende Anteile	-176	-286
Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	-591	-21.311
Verlustvortrag des Mutterunternehmens	-33.644	-11.036
Entnahme aus Gewinnrücklagen	37.307	3.801
Einstellung in Gewinnrücklagen	-9.864	-5.098
Konzernbilanzverlust	-6.792	-33.644

Der Jahresfehlbetrag der Baader Bank AG als Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2019 beträgt TEUR -2.518. Unter Berücksichtigung der Entnahmen aus Gewinnrücklagen gemäß Beschluss des Vorstands vom 5. Februar 2020 in Höhe von TEUR 29.370 auf Ebene der Baader Bank AG sowie des Verlustvortrages aus Vorjahren in Höhe von TEUR 33.644 ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von TEUR 6.792.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2019 eine Anzahl von 276.996 eigenen Aktien. Der Bestand an eigenen Aktien hat sich im Berichtszeitraum nicht geändert und entspricht 0,60 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt TEUR 277.

Bestand 31. 12. 2018	Zugänge (Anzahl)	Durchschnittl. Kurs (in EUR)	Abgänge (Anzahl)	Durchschnittl. Kurs (in EUR)	Bestand 31. 12. 2019
276.996	0	0	0	0	276.996

Der durchschnittliche Kurs der zum Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Aktien beträgt EUR 2,40.

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten resultieren aus Bürgschaften gegenüber Mitgliedern des Vorstands und bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 203 (Vorjahr: TEUR 203) sowie gegenüber einem Mitarbeiter in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 5).

Andere Verpflichtungen

Es bestehen offene unwiderrufliche Kreditzusagen an Kunden in Höhe von TEUR 2.065 (Vorjahr: TEUR 7.584).

VII. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 2a HGB

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der Baader Bank Konzern finanzielle Verpflichtungen eingegangen, die über die in der Bilanz zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Verbindlichkeiten hinausgehen und sich wie folgt darstellen:

	Restlaufzeit Monate	finanzielle Verpflichtung TEUR
Zukünftige Zahlungen aus Mietverträgen für Büroräume, Nutzflächen und Pkw-Stellplätze	1 bis 106	3.959
Zukünftige Zahlungen aus Kraftfahrzeugleasingverträgen sowie Leasingverträgen über Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 54	7.351
Zukünftige Zahlungen aus sonstigen Dienstleistungsverträgen	3 bis 57	11.407

Wesentliche Risiken aus den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften, welche sich auf die Liquidität bzw. auf die Fähigkeit des Baader Bank Konzerns, in einem absehbaren Zeitraum die vorhandenen Verpflichtungen erfüllen zu können, negativ auswirken, sind nicht erkennbar.

Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 2 HGB

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind und nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB anzugeben sind, bestehen nicht.

VIII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und -aufwendungen

In dem Posten „Zinserträge“ aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind negative Zinsen auf Guthaben aus laufenden Konten in Höhe von TEUR 965 (Vorjahr: TEUR 711) sowie aus Termin- und Kundengeldern in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 9) enthalten.

Negative Zinsen in Höhe von TEUR 1.023 (Vorjahr: TEUR 1.068), die aus Kundengeld- und Termingeldanlagen resultieren, sind ebenso wie Aufwendungen in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 9) aus der Aufzinsung von anderen Rückstellungen unter dem Posten „Zinsaufwendungen“ ausgewiesen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 12.808 entfällt in voller Höhe auf die durch den Windpark generierte Einspeisevergütung für Strom.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 3.514 (Vorjahr: TEUR 3.005) entfallen auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 490), Erträge aus Sachbezügen (Firmenwagen) (TEUR 476) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 56.

Ferner enthalten sind sonstige Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 1.787, die im Wesentlichen aus weiterzubelastenden Projektkosten, welche vorwiegend im Rahmen der Betreuung von Kapitalmarktdienstleistungen anfallen, resultieren, sowie verrechnete Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen mit den Aufwendungen und Erträgen aus dem Deckungsvermögen in Übereinstimmung mit § 246 Abs. 2 HGB (TEUR 372).

Die periodenfremden Erträge betreffen vor allem Beitragsersstattungen.

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 42.763 enthalten Aufwendungen für den Betrieb und Aufrechterhaltung des Windparks in Höhe von TEUR 2.505.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.841 (Vorjahr: TEUR 1.650) enthalten im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 495, sonstige Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.346, die mehrheitlich aus Aufwendungen für Auslagen von Projektkosten resultieren.

Die periodenfremden Aufwendungen betreffen vor allem Aufwendungen für im Vorjahr bezogene Leistungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der im Geschäftsjahr 2019 ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von TEUR 416 beinhaltet im Wesentlichen die Ertragsteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 439 sowie Steuernachzahlungen aus Vorjahren in Höhe von TEUR 17.

IX. Ergänzende Angaben

Mehrheitsbeteiligung

Die Baader Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim, hält an der Baader Bank AG eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 16 Abs. 1 AktG. Eine Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durchschnittlich 413 (Vorjahr: 447) Angestellte beschäftigt. Davon waren 53 Mitarbeiter leitende Angestellte.

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 1.410 gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 233.

Honorare des Abschlussprüfers

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf das Gesamthonorar der PricewaterhouseCoopers GmbH WPG für die an die Baader Bank AG und ihre vollkonsolidierten inländischen Tochterunternehmen erbrachten Leistungen.

Diese teilen sich für das Geschäftsjahr 2019 wie folgt auf:

in TEUR	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	460	534
Andere Bestätigungsleistungen	200	202
Sonstige Leistungen	3	0
Steuerberatungsleistungen	0	11
Gesamthonorare	663	747

Die vom Abschlussprüfer zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen umfassen im Wesentlichen die Prüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG und Depotprüfung (Andere Bestätigungsleistungen) sowie Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Jahresbeitrags-erhebung für die Geschäftsjahre 2018, 2019 der Entschä-digungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) (Sonstige Leistungen).

Organe des Baader Bank Konzerns

Vorstand

Herr Nico Baader, Gräfelfing
(Vorsitzender)

Beruf: Bankkaufmann

Verantwortung:
Vorstandsassistentz,
Group Strategy & Communication,
Vorstandsreferat Market Making,
Legal & Corporate Finance Execution,
Kapitalmarktanalyse,
Market Making Equities Stuttgart,
Market Making Equities Frankfurt / Berlin /
München / OTC / Fonds / ETF / ATF,
Market Making Verbriefte Derivate,
Market Making Bonds, Treasury,
Informationstechnologien, Capital Markets

Herr Dieter Brichmann, Penzberg
(stellv. Vorsitzender)

Beruf: Dipl. Kaufmann

Verantwortung:
Riskmanagement & Regulatory Reporting,
Compliance / Geldwäsche,
Internal Audit, Datenschutz, Credit,
Accounting & Corporate Taxes / Controlling,
Human Resources & Company Organisation,
Informationssicherheit, Backoffice, Auslagerung

Herr Oliver Riedel, Lauf

Beruf: Bankkaufmann

Verantwortung:
Corporate Brokerage,
Distribution, Products,
Client Services / Business Development,
Business Management Office

Aufsichtsrat

Herr Dr. Horst Schiessl, München
(Vorsitzender)

Rechtsanwalt

Herr Helmut Schreyer, München
(stellv. Vorsitzender)

ehem. persönlich haftender Gesellschafter,
Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA

Herr Prof. Dr. Georg Heni, Freudenstadt

Geschäftsführender Gesellschafter der
WirtschaftsTreuhand GmbH, Wirtschaftsprüfer

Herr Nils Niermann, Lauingen
(bis 30. Juni 2019)

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Neuburg-Rain

Herr Christoph Mast, Bad Nauheim
(seit 1. Juli 2019)

Selbständiger Berater, Rechtsanwaltskanzlei

Herr Ali Cavli, Frankfurt am Main
(Arbeitnehmersvertreter)

Wertpapierhändler im Bereich
Market Making Fonds der Baader Bank AG

Herr Thomas Leidel, Bruckmühl
(Arbeitnehmersvertreter)

Leiter Data & Risk Management der Baader Bank AG

Mandate nach § 340a Absatz 4 Nr. 1 HGB

Zum 31. Dezember 2019 wurden Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. Diese sowie weitere nennenswerte Mandate werden im Folgenden aufgeführt:

Mandatsinhaber	Mandatsfirma / -institution	Mandat
Herr Nico Baader	Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleißheim	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Conservative Concept Portfolio Management AG, Frankfurt am Main (bis 14. Mai 2019)	Mitglied des Aufsichtsrats
Herr Dieter Brichmann	Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleißheim	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Conservative Concept Portfolio Management AG, Frankfurt am Main	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Herr Oliver Riedel	Baader Helvea AG, Zürich (Schweiz)	Vorsitzender des Verwaltungsrats
	Baader Helvea Limited, London (UK)	Member of the Supervisory Board of Directors
	Baader Helvea Inc., New York (USA)	Member of the Supervisory Board of Directors
	Gulf Baader Capital Markets, S.A.O.C., Muscat (Oman) (bis 28. März 2019)	Member of the Board of Directors
Herr Florian Schopf	Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleißheim (ab 11. Februar 2019)	Mitglied des Aufsichtsrats
	Conservative Concept Portfolio Management AG, Frankfurt am Main (ab 1. Februar 2019)	Mitglied des Aufsichtsrats
Herr Lukas Burkart	Baader Helvea Limited, London (UK)	Member of the Supervisory Board of Directors
Herr Sebastian Niedermayer	Baader Helvea Inc., New York (USA)	Member of the Supervisory Board of Directors

Aufstellung des Anteilsbesitzes des Baader Bank Konzerns

Der Baader Bank Konzern ist unmittelbar an folgenden Unternehmen mit mehr als 5 % beteiligt, die zum 31. Dezember 2019 weder als Tochterunternehmen einbezogen noch assoziierte Unternehmen sind:

Name / Sitz	Kapital- anteil %	Letzter Zwischen-/ Jahresabschluss	Eigenkapital (gesamt) TEUR	Jahresergebnis TEUR
Vjetropark Vrataruša d.o.o., Senj (Kroatien) ¹	100,00	31. Dezember 2019	448	0
Parsoli Corporation Ltd., Mumbai (Indien)	21,93	Zum 31. Dezember 2019 stehen keine aktuellen Daten zur Verfügung.		
Earlybird DWES Fund VI GmbH & Co. KG ²	6,45	31. Dezember 2019	97.119	1.195
AlphaValue SA, Paris (Frankreich)	5,39	31. Dezember 2018	1.836	-494

¹ Das Eigenkapital und das Ergebnis des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2019 wurden umgerechnet (EUR/HRK 7,4395).

² Das Eigenkapital und das Ergebnis des Geschäftsjahres wurden auf Basis eines untestierten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 angegeben.

Nachtragsbericht

Mit dem Ausbruch des Corona-Virus und dessen globaler Verbreitung ist die weitere wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 sowohl in Deutschland als auch in Europa und weltweit mit extrem großen Unsicherheiten verbunden. Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Realwirtschaft können zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht beziffert werden. Die negativen Folgen für Realwirtschaft und die Finanzmärkte werden jedoch umso stärker ausfallen, je länger die Corona-Pandemie anhält.

Unterschleißheim, den 18. März 2020

Baader Bank AG, Der Vorstand



Nico Baader



Dieter Brichmann



Oliver Riedel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Baader Bank Aktiengesellschaft, Unterschleißheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Baader Bank Aktiengesellschaft, Unterschleißheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapital-spiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Baader Bank Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

I. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

I. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1. In dem Konzernabschluss der Baader Bank werden Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Konsolidierung der Tochterunternehmen mit einem Betrag von insgesamt 6,1 Mio (1,0 % der Bilanzsumme bzw. 8,2 % des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Liegen objektive Hinweise für eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vor und können diese nicht widerlegt werden, wird die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte überprüft und ggf. ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf ermittelt sowie der Wertansatz gemindert. Die Höhe des außerplanmäßigen Abschreibungsbedarfs ergibt sich dabei aus dem Vergleich des Buchwerts der Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem beizulegenden Wert. Vereinfachend wird zur Ermittlung des beizulegenden Werts der Zeitwert der Beteiligung mit der Summe aus dem Konzernbuchwert des Reinvermögens des Tochterunternehmens und dem Restbuchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts des Tochterunternehmens verglichen. Die Ermittlung des Zeitwerts der Beteiligungen erfolgt dabei, da kein Marktpreis herangezogen werden kann, auf Basis eines Unternehmensbewertungsmodells. Grundlage der Bewertung ist regelmäßig der Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, der mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt wird. Dabei bilden die von den gesetzlichen Vertretern der Beteiligungsunternehmen erstellten Planungsrechnungen den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten einer vergleichbaren Alternativanlage. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Die Vornahme und das Ergebnis dieser Bewertung sind in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Anhaltspunkte einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung, der erwarteten künftigen Zahlungsströme der jeweiligen Tochterunternehmen, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte nachvollzogen. Wir haben zudem untersucht, ob Hinweise für eine voraussichtliche Wertminderung vorliegen, indem wir unter anderem Mitarbeiter der Gesellschaft befragt und Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen und weitere Unterlagen durchgesehen haben. Hinsichtlich der Ermittlung

des Zeitwerts haben wir nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten erwarteten künftigen Zahlungsströme mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung der Planannahmen mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen haben wir eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Dabei haben wir festgestellt, dass der Konzernbuchwert des Reinvermögens zuzüglich des Restbuchwerts der Geschäfts- oder Firmenwerte der Tochterunternehmen unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten erwarteten künftigen Zahlungsströme gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen sowie die angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind im Abschnitt „Anlagevermögen“ der Erläuterungen zur Bilanz des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juli 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. November 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Konzernabschlussprüfer der Baader Bank Aktiengesellschaft, Unterschleißheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Sven Hauke.

Information und Service

Der Geschäftsbericht 2019 wurde in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Der Bericht ist als PDF im Internet unter www.baaderbank.de/Investor-Relations/News-und-Finanzberichte zu finden.

Weitere Informationen über die Baader Bank finden Sie im Internet unter www.baaderbank.de

Herausgeber

Baader Bank Aktiengesellschaft
Weihenstephaner Straße 4
85716 Unterschleißheim, Deutschland

T +49 89 5150 0

communications@baaderbank.de
www.baaderbank.de

Konzept und Gestaltung

RuppertiPlus GmbH, Frankfurt am Main
www.ruppertiplus.de

Fotos

Titel, Seite 1, 2, 6:
Christoph-A. Gramann, Ring Studios, München
www.christophgramann.de

Seite 4, 5:
Armin Brosch Fotografie, München
www.arminbrosch.de

Seite 8:
iStockphoto, Dublin (Irland)
www.istockphoto.com

Druck

ARNOLD group, Großbeeren
www.arnoldgroup.de

Die Baader Bank AG ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Hauptgeschäftssitz in München.

Die Baader Bank AG ist beim Amtsgericht in München unter der Nummer HRB 121537 eingetragen und wird beaufsichtigt von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main und Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.

Die Umsatzsteueridentifikationsnummer der Baader Bank AG ist DE 114123893.

Der LEI (Legal Entity Identifier) dient zur eindeutigen Identifikation aller Unternehmen und Fonds mit Sitz in Deutschland, die gemäß der künftigen regulatorischen Vorgaben meldepflichtig sind: 529900JFOPPEDUR61H13.

Die Gläubiger-Identifikationsnummer (Creditor Identifier, CI) ermöglicht eine eindeutige Identifizierbarkeit eines Lastschriftempfängers (Gläubiger) im Rahmen eines SEPA-Lastschriftverfahrens: DE54ZZZ00000118113.

Die GIIN (Global Intermediary Identification Number) dient der Berichterstattung gegenüber dem Internal Revenue Service (USA) im Rahmen von FATCA (Foreign Account Tax Compliant Act) als auch für die Feststellung der Baader Bank AG als FATCA-konformes Institut: HPMLSE.00000.LE.276

Hinweise

Externe Datenquellen, die in unserem Bericht verarbeitet wurden, stufen wir als vertrauenswürdig und zuverlässig ein. Obwohl sie sorgfältig recherchiert wurden, übernehmen wir keine Verantwortung für die Richtigkeit dieser Angaben. In diesem Bericht getroffene zukunftsgerichtete Aussagen basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen auf Basis derzeit verfügbarer Informationen. Eine Garantie für das Eintreten künftiger Entwicklungen wird nicht übernommen. Soweit eingetragene Marken oder Warenzeichen aufgeführt wurden, gehören diese, auch wenn sie nicht als solche kenntlich gemacht wurden, den jeweiligen Eigentümern. Auch ohne Kennzeichnung handelt es sich nicht um freie Namen im Sinne des Marken- und Warenzeichenrechts.

Finanzkalender 2020

tba	Hauptversammlung
30. Juli 2020	Veröffentlichung Halbjahresbericht und Pressemitteilung zum Halbjahresergebnis
14. Oktober 2020	m:access-Analystenkonferenz
29. Oktober 2020	Pressemitteilung zum Neunmonatsergebnis

/ Corporate Governance

Gute und transparente Unternehmensführung gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Instituts. Sie fördert das Vertrauen der Kunden und anderen Geschäftspartnern, der Anleger und der Finanzmärkte, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit.

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der Baader Bank AG sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Baader Bank Aktiengesellschaft

Weihenstephaner Straße 4

85716 Unterschleißheim

Deutschland

T +49 89 5150 0

communications@baaderbank.de

www.baaderbank.de